



**125 Jahre**  
**Ruderverein „Neptun“ e.V. Konstanz**  
**1885 - 2010**



**Herausgeber**

Ruderverein „Neptun“ e.V. Konstanz  
Dr. Timm Ahlhelm (1. Vorsitzender)  
Spanierstr. 1  
78467 Konstanz

[info@rvneptun.de](mailto:info@rvneptun.de)  
[www.rvneptun.de](http://www.rvneptun.de)

A flag with red, white, and blue sections is flying against a blue sky. The flag is attached to a black pole on the left. The red section on the left contains a white logo. The white and blue sections are on the right. The flag is slightly tattered at the top edge.

**125 Jahre  
Ruderverein „Neptun“ e.V. Konstanz  
1885 - 2010**



Die Festschriftautoren Helmut Hengstler, Axel Hoinka und Dr. Arnulf Moser



# 125 Jahre Ruderverein „Neptun“ Konstanz

## 1885 - 2010

Zusammengetragen von Helmut Hengstler, Axel Hoinka und Dr. Arnulf Moser

**D**ie vorliegende Festschrift erhebt nicht den Anspruch auf eine lückenlose Dokumentation der Vereinsgeschichte 125 Jahre Ruderverein Neptun. Sie beschreibt in verschiedenen Einzelbeiträgen grundlegende Themen und Entwicklungen und versucht so, in einem bunten Themenspektrum verschiedene Themen aufzuarbeiten.

Eine chronologische Darstellung der Vereinsgeschichte mit fantastischen sportlichen Erfolgen, sozialem Engagement und Jugendarbeit in Kurzform zeigt die

Entwicklung des Vereins, und die Bilddokumentation ergänzt diese visuell. Vielen Dank allen, die uns mit Informationen und Bildmaterial unterstützt haben. Stellvertretend seien Hella Wolff-Seybold und Theo Zwicker genannt. Bei der Fülle des Materials mussten wir uns beschränken und konnten nicht alle Materialien berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis. Diese Festschrift zeigt den langen Weg eines erfolgreichen Sportvereins. Aus einem zarten Pflänzchen, das vor 125 Jahren von neun Mitgliedern gesetzt wurde, ist ein

großer und starker Organismus mit über 400 Mitgliedern geworden. Viele Frauen und Männer haben in diesen 125 Jahren engagiert an der Pflege und positiven Entwicklung mitgewirkt. Die Festschrift soll Dank und zugleich Ermunterung sein, diesen Verein auch weiterhin zu unterstützen. Vereinsarbeit ist vor allem auch Jugendarbeit. Unser Verein hat sich immer für die Jugend eingesetzt und für viele Jugendliche wurde der Verein zur zweiten Heimat. Das ist eine Aufgabe, der sich der Verein auch weiterhin stellen wird.



HIER BIN ICH MENSCH  
HIER KAUF ICH EIN



A. GRADMANN



STAATSWEINGUT  
MEERSBURG



• BLARERSTRASSE 32 • TELEFON 07531/27328  
• 78462 KONSTANZ • TELEFAX 07531/17121

# Inhalt

3	125 Jahre Ruderverein „Neptun“ Konstanz
4	Sponsoren
8	Vorwort des 1. Vorsitzenden
10	Grußworte
17	Faszination Rudersport
23	Der Neptun beim 25jährigen Jubiläum (1910): Die Zeit des Kaiserreiches
31	Als es noch keine Fernseher gab
35	Boote und Ruderstile
41	Neptun als Regattaveranstalter
47	Frauen im RV Neptun – ab 1931 durften sie dabei sein
53	Der Neptun beim 50jährigen Jubiläum (1935): Drittes Reich
61	Neptuns Bootshäuser
69	Kurt Hipper
73	Ralf Kockel – ein Trainerportrait
79	„Städtepartnerschaften sind ein Auslaufmodell“
82	Große Erfolge
86	Vorsitzende
88	Vereinsgeschichte in Daten und Fakten
120	Satzung
128	Mitglieder
132	Vereinsvorstand







## Vorwort

von Dr. Timm Ahlhelm

1. Vorsitzender



Die 125 jährige Geschichte des Rudervereins Neptun spiegelt nicht nur den sportlichen Werdegang des ältesten wassersporttreibenden Verein am Bodensee wieder, sondern stellt auch das soziale Leben in und mit unserer Stadt Konstanz dar.

Bei seiner Gründung am 16.März 1885 zählte der Verein 9 Mitglieder. Am Ende des Jahres wurden schon 18 aktive und 64 unterstützende Mitglieder aufgeführt. Der Verein hat sich in den folgenden Jahrzehnten ständig weiterentwickelt. Sowohl im sportlichen Bereich (hier hatte von Beginn an das Rennrudern einen hohen Stellenwert), wie auch im gesellschaftlichen Bereich. 44 Jahre nach seiner Gründung, öffnete sich der RV Neptun auch für ruderbegeisterte Sportlerinnen. Dem Wettkampf allerdings, blieben sie noch lange Zeit fern.

Es gab nicht nur glückliche Zeiten für den Ruderverein. Beide Weltkriege haben hier ihre Opfer gefordert. Dies ließ den Rudersport aber nicht zum Erliegen kommen. Mit sehr viel Engagement, Ideen und Mut zum Risiko wurde die gemeinsame Freude am Wassersport wie auch am Vereinsleben gepflegt.

Unsere Wanderruderer haben seit Jahrzehnten die nahen und fernen Gewässer erkundet. Ihr Ruderrevier erstreckt sich nicht nur auf den Bodensee sondern umfasst Seen und Flüsse Europas. Die Faszination Wassersport, Natur wie auch Kultur ist mit Sicherheit ein Erfolgsrezept. Ob als Vereinsmannschaft oder im Rahmen einer DRV Wanderfahrt, stets steht hier die Gemeinschaft und damit das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt.

Der Ruderverein Neptun hat sich im Lauf der Jahrzehnte in allen sportlichen Berei-

chen bis in die heutige Zeit weiterentwickelt. Auf nationalen und internationalen Regatten, bei Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen wurden zahlreiche Siege und sehr gute Platzierungen errungen. Von den C-, B- und A-Junioren, über die Senioren bis hin zu den Kaderruderern ist auch heute der Neptun auf vielen Regatten vertreten. Auch das Schülerrudern (nicht unbedingt eine Domäne am Bodensee) erhält in letzter Zeit wieder durch verstärkte Kooperationen mit Konstanzer Gymnasien eine angemessene Förderung. Rudern wird immer mehr zu einer „Life-Time“-Sportart. Dies findet Ausdruck im Breitensport. Die Altersgruppe 30 bis 50 Jahre ist in diesem Segment sehr stark vertreten. Jahr für Jahr melden sich viele am Rudersport Interessierte zu den Schnupperkursen an. Rudern wird als ein vielsei-

tiger Sport erlebt, den man von der Jugend bis in das hohe Alter betreiben kann. In jüngster Zeit haben ehemalige Rennrunderer erneut den „Regattavirus“ in sich verspürt. Auf Masterregatten im In- und Ausland sind sie würdige Vertreter des RV Neptun. Ihre Trainings- und Renngemeinschaften über die Grenzen hinweg greifen erfrischend den Grundgedanken der Internationalen Rudergemeinschaft Bodensee (IRB) auf. Lag früher das Bootshaus eher am Rande der Stadt, so befinden wir uns heute mittendrin. Vom Verkehr „eingekreist“ und doch ein Platz zum Verweilen! Nach Ruderausfahrten lädt der Clubraum mit seiner zum Wasser hin gelegenen Terrasse zum Hock ein. Hier treffen sich die Neptuner zu jeder Jahreszeit, denn Rudern ist heute ein Ganzjahressport.

Es ist mir eine besondere Freude allen Neptunerinnen und Neptunern, den Freunden und Förderern des Vereins und den am Wassersport Interessierten, die Festschrift zum 125 jährigen Jubiläum des Ruderverein Neptun vorzustellen. Mein besonderer Dank gilt den Autoren Helmut Hengstler, Dr. Arnulf Moser, Axel Hoinka und Ralf Kockel, der für das Layout verantwortlich zeichnet. Danken möchte auch allen Mitgliedern des Neptuns, die durch ihr unermüdliches Engagement unseren Verein so lebendig halten.

Timm Ahlhelm  
1. Vorsitzender

## Grußwort

*von Horst Frank,  
Oberbürgermeister*



**S**ehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Ruderinnen, liebe Ruderer,

Im Sommer 1884 kamen sechs Sportler auf die Idee, einen eigenen Ruderverein zu gründen. Die Männer wollten unabhängig von teuren Bootsverleihen ihrem Hobby nachgehen können. Doch bis der endgültige Entschluss gefasst war, einen eigenen Verein zu gründen, dauerte es noch ein Jahr. Im Jahr 1886 wurde der Plan schließlich von neun Männern in die Tat umgesetzt. Das Vereinsleben entwickelte

sich schnell und bald war der Verein ein fester Bestandteil unserer Stadt. Bis heute leistet er einen wichtigen Beitrag für den Wassersport in Konstanz.

Rudern ist aber nicht nur eine Wassersportart, es ist auch eine Natursportart, die es möglich macht, den See und seine Umgebung aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Als Ruderer lernt man sowohl mit seinem Boot umzugehen, um sanft und schnell über das Wasser zu gleiten, als auch die Natur zu schätzen. Das trifft für ältere und jüngere Menschen gleichermaßen

zu. Rudern ist ein generationenübergreifender Sport und eignet sich zudem auch in besonderer Weise für Menschen mit Behinderung. Man kann sich aussuchen, ob man sich allein seinem Hobby hingibt oder ob man gemeinsam mit seiner Mannschaft in gleichmäßigen Zügen über das Wasser schwebt. Als Teamsport erfordert das Rudern neben Disziplin auch ein gewisses Einfühlungsvermögen. Man muss lernen, sich auf die Gruppe einzulassen und dem Rhythmus der Gruppe zu folgen. Dabei entwickelt man unter anderem die Fähig-

keit, sich auf andere einzustellen und sich selbst zurückzunehmen. Eine Fähigkeit, die gerade in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.

Auch im Vereinsleben wird das soziale Miteinander großgeschrieben. Bei vielen Festen entstehen oft generationenübergreifende Freundschaften, die gerade im Rudersport eine gute Grundlage für neue Mannschaften bilden. Für den Erfolg bei Wettbewerben ist dieser Aspekt sehr wichtig. So konnte der RV Neptun e.V. in seiner langjährigen Vereinsgeschichte bereits

mehrere Siege bei verschiedenen nationalen wie internationalen Regatten verbuchen. Im Namen der Stadt Konstanz gratuliere ich dem RV Neptun herzlich zu seinem 125jährigen Jubiläum und wünsche für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Horst Frank

*Oberbürgermeister der Stadt Konstanz*

## Grußwort

*von Siegfried Kaidel,  
Vorsitzender des DRV*



**Z**um 125jährigen Bestehen möchte ich dem Ruderverein Neptun e.V. Konstanz im Namen aller Verbandsvereine und auch des Präsidiums des Deutschen Ruderverbandes meine herzliche Gratulation aussprechen und beste Grüße übermitteln. Seit der Gründung im Jahr 1885 haben sich viele Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld ergeben. Wirtschaftskrisen und zwei Kriege konnten letztendlich der Existenz dieses Rudervereins nichts anhaben. Der Ruderverein Neptun e.V. Konstanz hat sich

stets einen besonderen Namen dadurch gemacht, dass er recht vielseitig seine Vereinaufgaben ausgeprägt und gestaltet hat. In erster Linie ist hier das Rennrudern zu nennen. Beachtliche Erfolge sind zu verzeichnen. Dazu gehören neben einer Reihe von Landesmeisterschafts- auch Weltmeisterschaftstitel, die immer wieder errungen worden sind. Darüber hinaus hat sich der Ruderverein Neptun e.V. Konstanz auch als Förderer und Veranstalter von Gemeinschaftswanderfahrten am Bodensee einen Namen gemacht.

Der Ruderverein Neptun e.V. Konstanz gehört zweifellos zu den bedeutenden Rudervereinen im Süden Deutschlands und erfreut sich, neben den sportlichen Veranstaltungen, einer steten Geselligkeit im Vereinshaus. Die über das Jahr verteilten Feste und Feiern erfreuen sich großer Beliebtheit und sind Anknüpfungspunkte für Freundschaften zu anderen Rudervereinen und das Miteinander der Generationen. In Zeiten eines Jubiläums werden immer auch Überlegungen angestellt, wie es weitergeht. Wichtig ist, dass stets engagier-

te Ruderwarte zur Verfügung stehen und dass eine Vorstandschaft segensreich und in guter Zusammenarbeit die Geschicke des Vereins leitet. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie, liebe Mitglieder des Rudervereins Neptun e.V. Konstanz, einen unschätzbaren Beitrag für die Entwicklung Ihres Vereins.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen im Namen aller Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes die Fortsetzung Ihrer erfolgreichen Arbeit.

*Grafenrheinfeld, im April 2010*

Siegfried Kaidel  
Vorsitzender  
des Deutschen Ruderverbandes

## Grußwort

von Johanna Kienzerle,  
Vorsitzende des LRV BW



**125** Jahre Rudertradition am Bodensee verkörpert der RV Neptun Konstanz und ist damit mit großem Abstand der Verein am See mit der längsten Rudertradition.

Freude am Rudersport, Engagement und Kreativität zeichnen den Verein und seine Mitglieder aus.

Diese Festschrift ist mit Sicherheit ebenso lesenwert, informativ und in der Erinnerung unterhaltend wie die früheren, deren wesentliche Inhalte für Externe auf der Vereinshomepage nachzulesen sind.

So verpflichteten sich die Mitglieder früher jeweils ausdrücklich gegenüber der

Bootswerft zur Bezahlung des Kaufpreises für das neue Vereinsboot. Oder es wurden zur Ergänzung der sportlichen Aktivitäten insbesondere in den Wintermonaten Tanzstunden angeboten, die weit über die Mitglieder hinaus Zuspruch fanden. Etwas überrascht las ich, dass der RV Neptun Konstanz zuerst Gründungsmitglied des Schweizerischen Ruderverbandes war, dann aber auch dem Deutschen Ruderverband beitrug.

Über Jahrzehnte stand der Leistungssport im Mittelpunkt der Vereinsaktivität, mit herausragenden Erfolgen (zwei Mal olympisches Gold) und auch den sich ergebenden



den finanziellen Belastungen. Der RV Neptun Konstanz hat das Auf und Ab seiner Vereinsgeschichte hervorragend gemeistert und ist heute mit rund 430 Mitgliedern der sechstgrößte Verein im Landesruderverband Baden-Württemberg. Rudersportlich sind seine Mitglieder überdurchschnittlich aktiv: mit über 100.000 zurückgelegten Ruderkilometern pro Jahr wird der Verein nur noch von zwei Vereinen übertroffen. Mit seiner breit angelegten systematischen Nachwuchsarbeit im Ruderleistungssport trägt der RV Neptun Konstanz zum Landeskader bei; aber auch der Erwachsenen- und Breitensport kommt in diesem Verein

nicht zu kurz. Der Blick fällt im Bootshaus auf 45 Ruderboote nahezu aller Klassen und für jedes Können – hier macht es Freude Rudersport zu treiben!

Der RV Neptun Konstanz prägt das Bild des Rudersports am See und trägt damit zu der so wichtigen öffentlichen Wahrnehmung unseres schönen Rudersports wesentlich bei.

Mit Helmut Hengstler und seinem Engagement auf Landesverbandsebene hat der Verein über Jahre die Arbeit des LRVBW unterstützt; dafür danke ich herzlich.

Der Landesruderverband Baden-Württemberg gratuliert dem RV Neptun Konstanz

und seinen Mitgliedern herzlich zum 125-jährigen Jubiläum und wünscht für die Zukunft eine weiterhin gute Entwicklung, die gewünschten Erfolge, engagierte Mitglieder im Leistungs- wie im Breitensport und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Ihre

Johanna Kienzerle

*Vorsitzende*

*Landesruderverband Baden-Württemberg*



## Die Ursprünge

Die Anfänge des Ruderns reichen in die frühen Epochen der Menschheit zurück. Ruderboot und Ruderer sind seit einigen Jahrtausenden bekannt. Vor allem aus dem alten Ägypten sind uns bildliche Darstellungen dieses Sports überliefert, die bis in die Zeit um 3000 v. Chr. hineinreichen. Überliefert ist die Leistung des Pharaos Aminophis II. als Ruderer und Steuerer. Wir wissen von griechischen Trieren, den römischen Galeeren und den schnellen Ruderbooten der Wikinger. Diese Boote dienten damals vor allem kriegerischen Zwecken und dem Handel. Doch schon damals gab es auch Wettfahrten, um Ausdauer, Schnelligkeit und Können der Besatzung sowie um das Bootsmaterial zu testen.

Die wirtschaftliche und militärische Bedeutung der mit hoher Kraft betriebenen Boote wurde nach und nach durch die technische Entwicklung verdrängt. Um 1800 setzte in England eine rudersportliche

■ *Helmut Hengstler*

## Faszination Rudersport



Entwicklung ein und 1829 wurde auf der Themse das erste Achterrennen zwischen Mannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge ausgetragen. England wurde so zur eigentlichen Geburtsstätte des modernen Rudersports.

### Rudern – vielfältig und abwechslungsreich

Rudern ist heute ein Sport, der von jungen Jahren bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. Mädchen und Jungen, Frauen und Männer haben so die Möglichkeit, sich einem Sport fürs Leben zu verschreiben. Rudern wird zur Faszination, und eine wichtige Erkenntnis ist, dass es hier eher auf solide Technik als übermäßigen Kraft-einsatz ankommt.

Rudern ist Naturerlebnis. Natur und Umwelt werden hautnah erlebt.

Rudern ist Abschalten. Durch Wasser, Wind und Wetter gewinnt man Abstand zum Alltag. Der Alltagsstress bleibt an Land, neue Kräfte werden aufgetankt.

Rudern macht Spaß. Ob nach Feierabend, an Wochenenden oder bei Mehrtagesfahrten: Rudern ist moderne Freizeitgestaltung. Rudern ist auch Familiensport. Die Vielfalt der Boote lässt vielerlei Variationen zu. Jugendliche und Erwachsene können zusammen im Mannschaftsboot rudern. Ob man gemeinsam mit anderen oder alleine Sport treiben will, ob man seine Kraft und Kondition gezielt verbessern will oder mehr aus Spaß und Freude an der Bewegung und der Auseinandersetzung mit dem Element Wasser etwas tun will, ob das Naturerlebnis auf dem Wasser oder die gesunde Art sich fit zu halten reizen, ob man nur einmal oder mehrmals in der Woche Sport treiben will, ob man mit zwölf oder vierzig Jahren anfängt mit dem Rudern – es bietet für jeden etwas. Rudern kann man recht leicht und schnell erlernen, am besten in einem Ruderkurs, der alljährlich zu Beginn der Saison angeboten wird. Hier kann man in kleinen Gruppen die Grundzüge erlernen und

feststellen, ob man an dieser reizvollen Sportart Gefallen findet und weiter dabei bleiben möchte.

Gerade für den gesundheitsbewussten Menschen ist Rudern die ideale Sportart, denn das Verletzungsrisiko ist gleich null, die Ruderbewegung beansprucht viele Muskelgruppen des Körpers, was die Kondition fördert, und die gleichmäßige Bewegung in ruhiger, naturnaher Umgebung lässt die Hektik des Alltags schnell vergessen. Nicht zuletzt sitzt man mit Anderen in einem Boot, kann dadurch Kontakte knüpfen, mit Gleichgesinnten gemeinsam etwas erleben und nette Menschen kennen lernen. Der Bodensee bietet als eines der schönsten Ruderreviere Deutschlands vielfältige Möglichkeiten für kleinere und größere Ausfahrten mit einem Ruderboot und zeigt sich in jeder Jahreszeit von einer neuen, interessanten Seite.



Internationale Wedau-Regatta 2010: Ingo Voigt startet im Leichtgewichts-Einer der A-Senioren

### Rudern als Wettkampfsport

Ein zielgerichtetes Leistungstraining beginnt üblicherweise mit 13 Jahren. Im Wintertraining werden die Grundlagen für die Regattasaison gelegt. Neben dem Wassertraining wird im Winter ein ausgedehntes Kraft- und Ausdauertraining durchgeführt, wofür ein eigener Krafraum und spezielle Ruderergometer zur Verfügung stehen. Das Wintertraining wird mit der ersten Regatta, einem Langstreckenrennen, beendet.

Danach bereiten sich die Mannschaften auf ihre jeweiligen Hauptwettkämpfe vor. Aufschluss über die Leistungsentwicklung geben die Ergebnisse aus drei bis vier Vorbereitungswettkämpfen, bei denen 12 - 15 Rennen absolviert werden. Ein differenziertes Wettkampfprogramm bieten dabei Wettkämpfe in den verschiedenen Jahrgangsstufen und Leistungsebenen. Zur Steuerung des Trainings und zur Bildung von Großbootmannschaften werden neben den Regattaergebnissen auch die Ergeb-



Jonas Wagner bei der Leistungsdiagnostik

nisse einer Leistungsdiagnose auf dem Ruderergometer herangezogen. Hauptwettkämpfe sind die baden-württembergischen Meisterschaften und die deutschen Meisterschaften. Ruderer und Mannschaften, die bei diesen Wettkämpfen durch besondere Leistungen auffallen haben die Möglichkeit, sich den Projekten des Deutschen Ruderverbandes für internationale Wettkämpfe anzuschließen.

Im Herbst werden nach einer Wettkampfpause noch Kurzstreckenregatten (500 Meter) in der näheren Umgebung besucht. Im November wird das Training für die neue Saison aufgenommen.

Rudern stählt den Körper. Das soziale Verhalten (Kameradschaft, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Teamgeist) wird im Rudersport ebenso geprägt wie das Persönlichkeitsverhalten (Durchsetzungsbewusstsein, Kritikbewusstsein, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen). Hier liegt neben der Körperbeherrschung und der Mobilisierung aller biologischen und geistigen Kräfte zur absoluten Höchstleistung der tiefere Sinn des Sports. Der Rudersport gilt für diese Werte als „Hohe Schule“. Wer je in einem Boot saß und den Rhythmus des Ruderschlages einer guten Mannschaft gespürt hat, der hat schnell die Werte erkannt, die der Rudersport Körper und Geist vermittelt. Rudern als Wettkampfsport ist eine Herausforderung für junge Leute, die hohe körperliche Anstren-

gung in Training und Wettkampf suchen und dabei Kraft, Ausdauer und Konzentration schulen.

### Rudern als Breitensport - Wanderrudern - Rudern ohne Leistungsdruck

Rudern wird aber nicht nur als Leistungssport betrieben. Der zweite Bereich neben dem Leistungssport ist der ruderische Breitensport, insbesondere das Wanderrudern. Rudern ohne Leistungsdruck auf dem Bodensee, umgeben von einer herrlichen Landschaft ist für viele gestresste Zeitgenossen Ausgleich und Erholung. Dass Rudern ein Sport ist, der bis ins hohe Alter betrieben werden kann, macht ihn besonders attraktiv. Wanderrudern vermittelt Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftssinn, nicht nur im Boot. Es bietet Geborgenheit in einer oft über die aktive Ruderzeit anhaltenden Kameradschaft. Das Wanderrudern bringt ebenso wie das Rennrudern die Notwendigkeit des Sich-Anpassens, aber auch das Erlebnis,

akzeptiert und geschätzt zu werden. Es vermittelt ein bewusstes Erleben der Natur in deren vielfältigen Erscheinungsarten (Landschaft, Wolkenstimmung, Wasservögel, jeweils im Wechsel des Jahres), aber auch einen Hauch von Freiheit und

Abenteuer. Bei ein- und mehrtägigen Wanderfahrten wird für ein Picknick an schönen Stellen angelegt, es besteht die Möglichkeit, vom Boot aus in das Wasser zu springen, in Bootshäusern befreundeter Rudervereine wird auf Luftmatratzen und

Schlafsäcken übernachtet. Dieses einfache Leben und vielerlei Naturerlebnisse sowie eine ausgeprägte Kameradschaft machen diese Wanderfahrten zu unvergesslichen Erlebnissen.



## Von Jahrhundert zu Jahrhundert an der Marktstätte

- 1797 wurde unser traditionsreiches Familienunternehmen gegründet.
- 1898 erlebten unsere Kunden die Einweihung des Kaiserbrunnens an der Marktstätte.

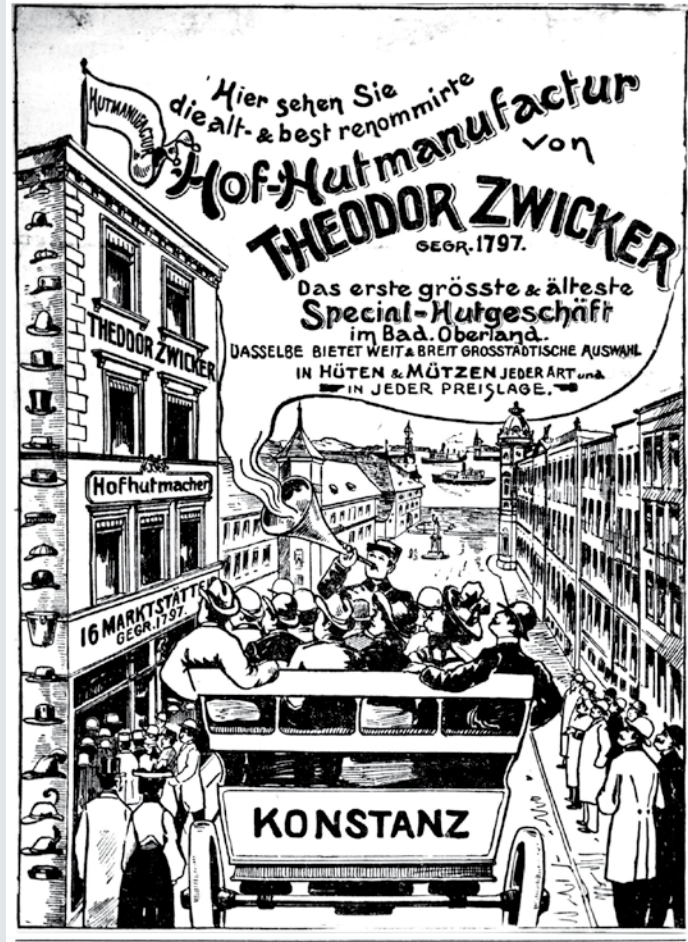
Dazu erschien diese Anzeige der damaligen Hof-Hutmanufaktur Theodor Zwicker.

**Und heute** im Jahre 2010 – sind wir noch immer im Stammhaus an der Marktstätte. Hier präsentieren wir seit Jahren das zeitgemäße Angebot eines modernen Herrenausstatters.

HERRENAUSSTATTER  
**ZWICKER**  
KONSTANZ SEIT 1797

MARKTSTÄTTE 14-16  
78462 KONSTANZ  
TELEFON 07531-23444

Dem Ruderverein „Neptun“ Konstanz gratulieren wir zu seinem 125-jährigen Bestehen





**D**er Ruderverein Neptun Konstanz feiert 2010 sein 125 jähriges Bestehen. Er ist damit mit Abstand der älteste Ruderverein am Bodensee, 15 Jahre vor Bregenz. Die Ausgangssituation sah 1885 so aus, dass einige Mitglieder des Turnvereins einen Ruderclub gründen wollten. Es sind neun Männer, davon zwei Kaufleute und sieben Handwerker unter der Führung eines Fotografen. Ein Boot ist nicht vorhanden, sie können bei einem Gondelvermieter zu einem Vorzugspreis Boote mieten. Noch im gleichen Jahr wird aber ein gebrauchter Vierer in Frankfurt gekauft, der provisorisch in einem Schuppen in Klein-Venedig gelagert wird. Sofort kommen Mütze und Tricot dazu. Wegen dieses Tricots mit blauen Streifen heißen die Konstanzer Ruderer im Volksmund bald die „gestreiften Affen“. Der Verein wirbt mit einem Rundschreiben um fördernde Mitglieder. Die erste Liste mit 31 Förderern enthält auch mehr Handwerker und Gastwirte als Kaufleute und

■ *Arnulf Moser*

## Der Neptun beim 25jährigen Jubiläum (1910): Die Zeit des Kaiserreiches



P. P.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, dass es die Pflicht eines jeden, dem Rudersport ergebenen Mannes sei, nicht nur in seinem eigenen Club nach besten Kräften zu wirken, sondern auch in weiteren Kreisen jederzeit für diesen schönen Sport einzutreten und ihm neue Verehrer zuzuführen, wagt es der unterfertigte Vorstand des neugegründeten „*Ruderclub Neptun*“ im Auftrage seines Vereins, Ihnen die Bitte um gefällige Unterstützung desselben vorzulegen.

Unsere Stadt Konstanz eignet sich, in Folge ihrer Lage am schönen Bodensee und Rhein, mehr als manche andere Stadt, eine rechte Heimath des Ruderwesens zu sein. Viele der Tausende alljährlich hier durchreisenden Fremden, die sich nach der benachbarten Schweiz begeben, können sich kaum denken, dass hier, wie überhaupt in den 11 am Bodensee liegenden Städten, von denen Konstanz die grösste ist, kein Ruderclub existiren soll. Allein noch nie ist eine Anregung zur Pflege des Ruderwesens hier gegeben worden, und jetzt, da sich ein Verein hier gebildet hat, findet derselbe von Seiten der Bürgerschaft wenig oder gar keine Unterstützung. Allerdings ist durch bedeutende Opfer der circa 20 activen Mitglieder schon viel geschehen, aber ohne jede Unterstützung auswärtiger Gönner wird nicht nur unser ganzes Unternehmen im Sande verrinnen, sondern wir werden auch das einbüssen, was wir bereits gethan haben, besonders die grossen Opfer an Zeit und Mühe werden vergeblich gewesen sein. Wir

sind der festen Ueberzeugung, dass wir von allen Seiten Freunde erhalten werden, sobald wir durch sicheres Auftreten erst Interesse für die Sache erweckt haben. Wir glauben deshalb keinen Fehlgrieff gethan zu haben und uns Nichts zu vergeben, wenn wir an das Interesse eines jeden Sportsmanne appelliren und bitten, jeder Ruderer möge nur so viel geben, wie er gern giebt; jedenfalls würde uns damit zu helfen sein, der grossen allgemeinen Sache aber ein fruchtbares Feld auf dem schönen Bodensee gewonnen werden.

Sollte jemals ein fremder Ruderer hierher kommen, so kann er auf den herzlichsten Empfang treuer Kameraden rechnen, die an dem Einzelnen zu vergelten suchen werden, was die Gesamtheit für sie gethan. Etwaige gütige Beiträge bitten wir an den unterzeichneten Vorsitzenden einzusenden, ebenso werden Vereine, die gesonnen wären, uns ein Renn- oder Schulboot leihweise gegen Vergütung zu überlassen oder ein noch brauchbares billig zu verkaufen, gebeten, diesbezügliche Nachricht ebenfalls an den Vorsitzenden gelangen zu lassen.

Im Voraus für das kleinste Entgegenkommen herzlich dankend, zeichnen wir mit einem dreifachen »Hipp hipp hurrah« auf das Gedeihen aller Rudervereine

im Auftrage des „*Ruderclub Neptun*“ in Konstanz:

Der Schriftwart:

**A. Dreher**, Techniker.

Der Vorsitzende:

**E. Pegenau**, Photograph,  
Husenstrasse.

Akademiker. Zum Jahresende hat der neue Verein 18 Ruderer und schon 64 unterstützende Mitglieder. Ein erstes kleines Ruderfest mit einem neuen Boot findet im folgenden Sommer statt. Es besteht aus einem Fischerstechen, einer Segelregatta und einem ersten Ruderwettbewerb, zu dem einige Ruderer aus Arbon erschienen. Die Ruderstrecke lief von Bottighofen zum Stadtgarten, die Konstanzer Neuruderer gewannen natürlich, 3000 Meter in 13 Minuten. Der Ruderverein Arbon wurde gleichzeitig mit dem Konstanzer Neptun gegründet, ist aber bereits nach vier Jahren wieder eingeschlafen und erst 1910 offiziell neu gegründet worden. Insofern bleibt Konstanz der älteste Ruderclub am Bodensee. Den Konstanzern bleibt also gar nichts anderes übrig, als sich ihre Gegner auch in der Innerschweiz zu suchen. Auch bei den Statuten orientierte man sich zunächst an Arbon und Zürich. Und 1887 rudern die Konstanzer erstmals in Zürich mit. Es gab anfangs auch Vereine, die Rudern

und Segeln anboten. Auch der Konstanzer Neptun hatte ebenfalls noch ein Segelboot. Und im Winter gab es Theoriekurse für Rudern und Segeln. Auch die Verbandszeitschrift des deutschen Ruderverbandes „Wassersport“ widmet sich lange dem Rudern und Segeln, sie enthält auch Informationen über den Konstanzer Yacht-Club. Eine Mitgliederliste aus den Jahren zwischen 1886 und 1888 bestätigt zunächst noch die gleiche Tendenz wie bei der Gründung, 11 aktive Ruderer, davon zwei Kaufleute und sieben Handwerker und als Vorsitzender ein Postbeamter. Und der Verein hat bereits 83 fördernde Mitglieder, außer den Handwerkern jetzt auch Kaufleute, Beamte, aber auch schon Fabrikanten und adlige Offiziere der Konstanzer Garnison. Der Verein hat jetzt auch einen Protektor, den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden, ab 1902 den Prinzen Max von Baden, der 1918 letzter Reichskanzler des Kaiserreichs wird. Wenn wir nun einen Sprung machen zum

25-jährigen Verein im Jahre 1910, dann ergibt sich ein ganz anderes Bild. Der Verein ist eindeutig zu einem Honoratiorenverein geworden. Der Konstanzer Verein war mit Zürich, Basel und Luzern zusammen zunächst Gründungsmitglied des Schweizer Ruderverbandes. Das ist überhaupt nicht überraschend, da die Beziehungen von Konstanz zur Schweiz vor 1914 sehr locker waren und am deutschen Ufer erst Lindau 1908 mit einer Vereinsgründung nachzog. Aber aus diesem Schweizer Verband wird der Neptun bald wieder ausgeschlossen. Entscheidend für die Entwicklung zum Honoratiorenclub ist, dass der Neptun 1888 dem Deutschen Ruderverband von 1883 beitrifft und dessen Regelungen akzeptiert. Der Deutsche Ruderverband hat durch die Übernahme der strengsten von mehreren englischen Amateurregelungen die Rudervereine in Deutschland polarisiert. Die österreichischen Clubs sind deswegen aus diesem Verband ausgetreten, andere in einen regionalen Verband

eingetreten. In Deutschland, das in den Anfängen des Ruderns stark von England beeinflusst war, bestand ein Nord-Süd-Gefälle bei den Status-Vorstellungen, also im Norden höhere Ansprüche, im Süden eher lockerer bei der Mitgliederauswahl. Im Süddeutschen Verband waren auch Vereine, in denen jeder rudern konnte. Daneben gab es von Anfang an Arbeiter-Rudervereine, die gar keinen Wert auf Mitglieder aus anderen Schichten legten. Die Entwicklung des Konstanzer Neptuns hätte als durchaus auch anders verlaufen können. Die Amateurregelung des Deutschen Ruderverbandes, die von der elitären britischen Henley-Regatta übernommen wurde, lautet:

*„Amateur ist jeder, der das Rudern nur aus Liebhaberei mit eigenen Mitteln betreibt oder betrieben hat und dafür keinerlei Vermögensvorteile in Aussicht hat oder hatte, weder als Arbeiter einen Lebensunterhalt lediglich durch seine Hände Arbeit verdient noch in einem anderen Sportzweig als Nicht-Amateur*

*gilt noch in irgendeiner Weise beim Bootsbau beschäftigt ist noch nach dem 1. Januar 1884 um Geldpreis gestartet ist.“*

Dieser Regelung liegen drei Tendenzen zugrunde:

1. Die Abgrenzung von professionellen Ruderern, die es in Deutschland im Übrigen gar nicht gab.
2. Der soziale Ausschluss von Leuten, die von ihrer Arbeitskraft lebten. Jemand, dem man Geld geben musste, damit er zu einer Regatta fahren konnte oder dem man Geld geben musste, damit er kürzer arbeiten und dafür trainieren konnte, war kein Amateur. Dieser musste über freie Zeit und Geld verfügen.
3. Ein weiterer Gesichtspunkt bei dieser Regelung war offensichtlich, dass die Honoratiorensöhne Angst hatten, den Muskelkräften der Handwerker und Arbeiter von vornherein unterlegen zu sein.

Die genauen Aufnahmebedingungen dieser Zeit lagen nicht vor, vermutlich Bürgen und Offenlegung der Verhältnisse vor einer Aufnahmekommission. In Arbon galt 1885, dass bei der Aufnahme von aktiven Ruderern drei Viertel der Mitgliederversammlung in geheimer Abstimmung zustimmen mussten.

Im Konstanzer Mitgliederverzeichnis von 1911 dominieren unter den 36 aktiven Mitgliedern jetzt Kaufleute, Fabrikanten und Architekten. Ein Konditormeister ist noch dabei. Unter den 141 passiven oder fördernden Mitgliedern findet man gerade noch einen Zimmermeister, 3 Bäckermeister, 1 Friseur, 1 Dekorationsmaler, 1 Elektrotechniker. Unter den fördernden Mitgliedern findet man die Namen Dreyfus, Levi, Picard, Rothschild, Spiegel, Seligmann und Wieler, also jüdische Kaufleute und Anwälte. Das ist wichtig, weil es in Hamburg und Berlin damals Rudervereine gab, die von vornherein keine Juden aufnahmen. Man kann die Aufnahme natürlich auch über



Aufnahmegebühren und den Jahresbeitrag steuern. Im Jahr 1919 lag der Jahresbeitrag des Neptuns um ein Drittel über dem des Yacht-Clubs.

Bei der Regatta von 1913 haben wir außer den Namen der Rennruderer auch deren Berufe, nämlich wieder Kaufleute, Fabrikanten, Architekten und einige einjährig-freiwillige Soldaten. Das sind Soldaten mit höherem Schulabschluss, die eine verkürzte Militärzeit machen müssen.

Im Jahre 1909 fand die erste Internationale Bodensee-Woche statt, die im Jahr 2009 als Jubiläum wieder aufgegriffen wurde. Für den Neptun war es die 8. Internationale Bodenseeregatta. Seit 1886 fanden in normalen Jahren diese Regatten statt, sie wurden durchnummeriert bis zum Schluss. Es gab immer wieder größere Lücken, vor allem natürlich während der beiden Weltkriege. 1909 waren erstmals mehrere Wassersportarten zusammengefasst, nämlich Motorbootfahrer, Segler und

Ruderer. Das Besondere und Attraktive an diesem Ereignis ist die moderne Technik, nämlich die Motorbootrennen, eine ganze Woche lang, bis nach Bregenz und zurück. In der Einladung des Veranstalters, des Motor-Yacht-Clubs von Deutschland, wird als Zweck der Veranstaltung genannt, dass die Industrie die Gelegenheit erhalten solle, ihre Schiffsmotoren vorzustellen und dass die Veranstaltung das neue Projekt der Schiffbarmachung des Hochrheins fördern wolle. Es gibt eine einzige Ruderregatta. In der Einladung des Neptun an die Rudervereine heißt es: *„Durch den frühzeitigen Beginn der Ruderregatta ist den Herren Ruderer die beste Gelegenheit geboten, sich die sehr interessanten Motorbootwettfahrten anzusehen. Ebenso anziehend dürften die vorgesehenen Aufstiege des Zeppelinschen Luftschiffes sein.“* Die einzige Segelregatta ist mit sieben Booten morgens um 6 Uhr, damit anschließend wieder die Motorboote fahren können. Vielleicht hat diese Regatta vor Konstanz kurz darauf zur Gründung



des Konstanzer Yachtclubs beigetragen. Wieso man aber diese Werbeveranstaltung für Motoren und für die Hochrheinschiffahrt als Jubiläum mit Beteiligung eines Rudervereins nach 100 Jahren aufgreifen muss, ist schwer nachvollziehbar. Wenn die Hochrheinschiffahrt gekommen wäre,

könnte man auf dem Seerhein gar nicht mehr rudern, weil dort die Frachtschiffe von Rotterdam nach Bregenz unterwegs wären. Es gibt Fotomontagen, da sieht man die Schleppkähne vor Stromeyersdorf und dahinter im Wollmatinger Ried und im Tägermoos große Industriehäfen.

Im Jahr 1910 veranstaltete der Neptun seine internationale Regatta zum 25-jährigen Jubiläum ausdrücklich zu einem anderen Termin als die Segler und Motorbootfahrer. Es trennen sich nun die Wege der drei Sportarten. Es gab nie mehr vor 2009 eine gemeinsame Bodenseeweche, sondern der Neptun veranstaltete in normalen Jahren seine Internationale Bodenseeregatta immer Mitte Juni. Und die Segler veranstalteten immer zwei Monate später im August ihre Internationale Bodenseeweche. Die einzige Gemeinsamkeit besteht darin, dass beide Veranstaltungen gleichzeitig eingeschlafen sind. Die letzte regelmäßige Internationale Bodenseeweche der Segler in Konstanz fand 1961 statt, also vor 49

Jahren, und dann außer der Reihe noch eine 1966. Im gleichen Jahr 1961 beschloss der Neptun, dass die 36. Bodensee-Regatta im Jubiläumsjahr 1960 die letzte gewesen sei. Bei den Ruderern gab es finanzielle Probleme und ein abnehmendes Interesse der Vereine. Man kann davon ausgehen, dass zu diesem Zeitpunkt die Renngemeinschaften wichtiger als die Vereinsmannschaften wurden. Bei den Seglern waren es die technischen Probleme mit der ständig wachsenden Zahl von Bootsklassen. Segler und Ruderer verstanden sich von Anfang an ganz gut. Das hängt damit zusammen, dass sie aus der gleichen sozialen Schicht stammen und dass sie sich normaler Weise aus dem Weg gehen.

Im Fachblatt „Wassersport“ wird der Neptun in seinem 25. Jahr als isolierter Verein dargestellt, der von Anfang auf die Kontakte zur Schweiz angewiesen war, dass er aber die Gründung von weiteren Clubs am Bodensee selber gefördert habe. Vereinslokal war das Museum am



Bootstaufe 1912

Pfalzgarten, später Handelsschule, heute katholisches Pfarramt. Doch wechselte das Vereinslokal häufig, aber alles honorige Adressen. Das zweite Bootshaus von 1894 war beim Jubiläum bereits wieder zu klein, Umbaupläne wurden vor dem 1. Weltkrieg aber nicht mehr realisiert. Im Jubiläumsjahr gab es bereits eine Wanderruderabteilung, und der Verein hatte ab diesem Jahr zunächst in der städtischen Turnhalle, dann im Vereinslokal eine Rudermaschine,

also wohl einen sogenannten Ruderbock für die Wintersaison. Ab 1914 wurden die Rennrunderer in drei Kategorien eingeteilt, Jungmannen, Junioren, Senioren. Das sind keine Altersklassen, sondern Rangklassen nach der Zahl der Siege. Es konnte also jemand Junior im Achter sein, gleichzeitig aber Senior im Vierer. Rudern mit Riemen und Rudern mit Skulls war dabei getrennt.



Fürstenberg-Achter, 1912

Die gleiche Einteilung findet sich auch nach dem 1. Weltkrieg in den Wettfahrtbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes.

Die Bootsnamen vor dem 1. Weltkrieg sind eigentlich völlig harmlos, z.B. Konstanz, Möwe, Rhein, Neptun, Blitz, Vorwärts, Frosch, fliegender Holländer, Seehas, Mainau. Es folgen Ludwig, Max, Otto und

Ilma, das sind die Namen von Gönnern oder deren Frau. Am Abend vor dem Anrudern im Frühjahr gab es meist einen Festakt in einem der besseren Hotels mit der feierlichen Trainingsverpflichtung der aktiven Ruderer. Daneben gab es Tanzstunden, Fastnachtsbälle und Herrenabende. Die meisten Rudervereine dieser Zeit beschränken sich auf die besseren Kreise und sind dem monarchischen Obrigkeitsstaat verpflichtet. Man muss dazu sagen, dass Kaiser Wilhelm II., der der Marine sehr zugetan war, das Rudern und insbesondere das akademische Rudern von Studenten und Oberschülern sehr gefördert hat. Im Ersten Weltkrieg war der Seerhein für die Ruderer gesperrt, am Anfang auch die Durchfahrt unter der Rheinbrücke, d.h., es konnte zunächst überhaupt nicht gerudert werden. Dann wurde die Seestraße freigegeben, in der Mitte der Konstanzer Bucht verlief aber eine Sperrlinie zur Schweiz. Und schließlich konnte man am Ufer entlang wieder bis zur Mainau rudern.



Als es noch keine Fernseher gab und keine Autos, da waren Freizeitangebote aller Art sehr gefragt. So auch in unserem Verein. Es gab ab den frühen Zwanzigerjahren eigens dafür eingerichtete Vergnügungskommissionen, deren Aufgabe es war, ergänzend zum Rudersport das gesellschaftliche Leben des Vereins zu bereichern. Der Ruderverein Neptun war um diese Zeit schon sehr angesehen und spielte im gesellschaftlichen Leben der Stadt eine nicht unbedeutende Rolle. Dem entsprechend, fanden viele dieser Veranstaltungen im seinerzeit schon renommierten Hotel Halm statt. Es standen dort der Maurische Saal, das Biedermeierzimmer und andere schöne Räumlichkeiten zur Verfügung.

Es gab Silvesterbälle, einen fasnächtlichen Lumpenball, den Neptunball, das Frühlingsfest, einen Fest-Abend mit Ball anlässlich von Bootstufen, den Herbstball und natürlich den Herrenabend. Von all diesen Veranstaltungen hat sich nur der

■ *Helmut Hengstler*

## Als es noch keine Fernseher gab





Kegelclub „Neptun“, 1930

Herrenabend bis in unsere Tage gehalten, wobei auch hier das Interesse von Jahr zu Jahr geringer und damit auch irgendwann beendet sein wird. War der Herrenabend noch bis in die späten 80er Jahre des vorangegangenen Jahrhunderts eine beliebte und saalfüllende Institution mit einem attraktiven Programm im Vereinsleben und gehörte zu den gesellschaftlichen Höhepunkten, so hat die Strahlkraft in den letzten Jahren deutlich nachgelassen, und nicht wenige Mitglieder empfinden ihn auch nicht mehr als zeitgemäß.

Den Vergnügungskommissionen früherer Jahrzehnte gehörten in der Regel 10 bis 15 Mitglieder an. Die Position eines Vergnügungswartes hat sich bis in die 1970er Jahre gehalten. Die Veränderung bzw. der langsame Wechsel von der großen Vergnügungskommission zum Solisten eines Vergnügungswartes reflektiert die Reduzierung des Angebots aufgrund des sozialen und gesellschaftlichen Wandels. Heute erfreuen sich spontane „Events“, unkonventionelle

Grillfeten und lockere Veranstaltungen aller Art größerer Beliebtheit als formelle Veranstaltungen mit stark strukturiertem Programm.

Ein Festabend mit Ball im Maurischen Saal des Hotel Halm sah im Jahr 1929 so aus:

8 Uhr abends im Maurischen Saal des Hotel „Halm“

## FEST-ABEND MIT BALL

1. Eröffnungsmarsch
2. Prolog verfasst und vorgetragen von Herrn Josef Kuner
3. Zwei Lieder vorgetragen von Herrn Robert Wissler, am Klavier Herr Chorleiter Robert Lehmann
  - a) Aufenthalt . . . . . Schubert
  - b) Der Nöck; Ballade . . . . . Löwe
4. Begrüßung, Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft durch Herrn Regierungsrat Dr. Kauffmann
5. Drei Lieder zur Laute vorgetragen von Herrn Hans Drehsler
  - a) O, jage mein Rösslein . . . . . W. Johndorf
  - b) Rose weiß, Rose rot . . . . . H. Löss
  - c) Der Zipfelsörg (sächs. Mundart), Walzerlied
6. à Ländler (Solotanz der 10-jährigen Gertrud Leopold)
7. Zwei Lieder (Herr Robert Wissler)
  - a) Frühlingsfest . . . . . Schumann
  - b) Rheinlied: Es gibt nur einen deutschen Rhein
8. Schlusfmarsch

**BALL**

---

Änderungen vorbehalten // Dunkler Anzug erwünscht

---

Man bitte das Rauchen bis zur Abwicklung des Programms zu unterlassen.

Neben diesen Veranstaltungen gab es aber auch sportlich-gesellige Veranstaltungen wie z.B. das Kegeln mit einem eigenen Kegelclub „Neptun“ im Ruderverein „Neptun“ und Tanzstunden, beide Angebote erfreuten sich großer Beliebtheit. Heute steht der Rudersport mit einem breiten Angebot an Terminen und Bootsmaterial im Mittelpunkt. Nach dem Rudern werden gerne der bewirtete Clubraum und die Terrasse angenommen, um sich zu unterhalten und zu informieren und einfach um sich auszutauschen. Kleine lockere Veranstaltungen am Neujahrstag, beim Anrudern und Abrudern bei einem spontanen Grillfest oder einer Weinprobe bereichern das Vereinsleben.

Zum Jubiläumfest 125 Jahre RV Neptun am Samstag, 3. Juli 2010 ist eine Veranstaltung auf dem Bootsplatz geplant, die nach einem nicht zu langen offiziellen Programm viel Zeit zum Gespräch miteinander und untereinander in einem lockeren Rahmen bietet. Tags darauf, am Sonntagmorgen, wird noch zu einem Frühschoppen geladen. Damit wird dem Zeitgeist und dem berechtigten Wunsch vieler Mitglieder nach einer unkomplizierten Feier Rechnung getragen.



Die Vergnügungskommission  
im Hotel Halm, 1929



**I**m Jahr der Vereinsgründung des RVNK waren die wesentlichen Erfindungen im Ruderbootsbau bereits gemacht worden. Das sportliche Rudern in England hatte aus dem Bestreben heraus, schneller als der Gegner zu sein, eine ständige Weiterentwicklung der Boote gebracht. Ursprünglich waren diese „Sportboote“ hochbordig, weit über einen Meter breit und aus schwerem Holz in Klinkerbauweise hergestellt. Die Ruderer saßen seitlich versetzt auf Duchen, die Riemen lagerten zwischen Holzpflocken, die auf der Bordwand befestigt waren. Die Ruderbewegung erfolgte wie beim Kutterpullen mit kurzen Stippschlägen, bei denen die Arme gestreckt blieben. Mit der Verlagerung der Wettkämpfe weg von der offenen See und bewegten Flussläufen auf ruhigere Binnenreviere wurden die Boote niedriger und schmaler. Weniger als 1m war allerdings nicht möglich, da sonst das Verhältnis Innen- zu Außenhebel nicht mehr gestimmt hätte. Die Erfindung des Auslegers um 1830 in England ermö-

■ *Axel Hoinka*

## Boote und Ruderstile



glichte es, die Boote deutlich schmaler zu bauen, und die Ruderplätze hintereinander anzuordnen. Die Überlegenheit der neuen Konstruktionen war so groß, dass bei Wettkämpfen fortan Dollenboote und Auslegerboote getrennt starteten. Bei diesen war der nächste Schritt zu mehr Schnelligkeit die Entwicklung des Schalenbaus, bei dem die sich überlappenden Klinkerplanken durch ein einzelnes dünnes Furnier ersetzt wurden, und der Außenkiel wegfiel. 1857 fand das erste Rennen Oxford-Cambridge mit solchen Booten statt.

Um auch ansatzweise die Beine zum Vortrieb nutzen zu können, kam der Gebrauch von Fellhosen auf, die auf dem mit Fett eingestrichenen Sitzbrett etwas hin- und herutschen konnten. Allerhand Salben gegen die damit verbundenen Scheuerstellen am Gesäß wurden auch angeboten. Es folgte die Erfindung des Gleitsitzes, bei dem der mit Kufen versehene Sitz in Schienen vor- und zurückbewegt werden konnte. Anfang



Mannschaft im offiziellen Ruderdress, 1889

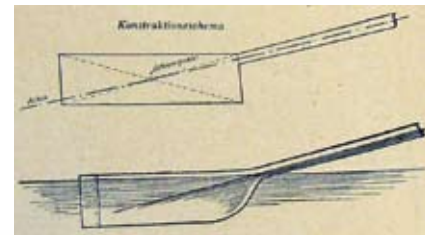
der 1880er Jahre wurde dann der Rollsitz erfunden. Die damit weiter zunehmende Schlaglänge – auch wenn wie bisher im wesentlichen der Körperschwung für den Vortrieb sorgte – machte die Riemenlagerung zwischen Holz- oder Metallpflocken immer schwieriger. Das Problem wurde durch die Verbreitung der schon um 1860 erfundenen Drehdolle gelöst.

All das gab es also schon, als unser Verein sein erstes Boot gebraucht kaufte. Es war ein geklinkertes Rennboot, das 1882 bei der renommierten Bootswerft Leux in Frankfurt für den dortigen Ruderverein „Germania“ gebaut worden war. Von dem Boot existiert ein Foto, das einen gesteuerten Auslegervierer zeigt. Klar erkennbar ist, dass er bereits mit Drehdollen ausgestattet

war. Es darf angenommen werden, dass er feste Sitzbänke hatte. Wenn die Frankfurter sich schon drei Jahre später wieder von dem eigentlich modernen Boot trennten, liegt die Vermutung nahe, dass es Schwächen aufwies. Das zweite Boot jedenfalls – ein Gig-Vierer – wurde noch im gleichen Jahr als Neubau bei der führenden Schweizer Bootswerft Treichler in Zürich bestellt. Zusammen mit dem Neuboot kam 1886 noch ein gebrauchter Vierer des Seeclubs Zürich nach Konstanz. Zwei weitere Boote wurden 1888 beschafft, je eines 1891, 1895 und 1898. Kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges besaß der Verein laut Bodenseehandbuch 1912 fünfzehn Boote, darunter einen Achter und einen Einer. Rudern zu dieser Zeit hieß „riemen“, lediglich die Einer wurden zwangsläufig gekullt. Neulingen wurde erst mit langen Trockenübungen die richtige Körperhaltung beigebracht, bevor sie ins Boot durften. Bei festen Sitzen hing der Vortrieb des Bootes von der Länge des Körperschwun-

ges ab. Weite Auslage, weite Rückenlage, den stocksteif gehaltenen Rücken um die Lende drehend, war das Ideal. Der Endzug war nicht mit den Armen, sondern mit den Schultern auszuführen. Dieses Haltungsrudern, auch als „Wasserturnen“ bezeichnet, entsprach dem Zeitgeist aufrechter, militärisch disziplinierter Männlichkeit. Das Standardwerk der Zeit war das schon im 19. Jahrhundert erschienene Buch „Rowing and Sculling“ des Engländers Woodgate. Es erschien in mehreren Auflagen über Jahrzehnte auch in deutscher Sprache. An dem dort beschriebenen orthodoxen Stil, eigentlich für Fest- und Gleitsitz gedacht, wurde über lange Zeit auch bei Rollsitzen festgehalten. In den zwanziger Jahren nahm das Rudern in Deutschland einen großen Aufschwung. Der DRV setzte einen technischen Ausschuss ein, der sich um Standardisierungen bemühte. Es wurden Spurweiten für Rollsitze festgelegt und die Nichttrennboote in verschiedenen Klassen normiert, um durch

Maximallängen, bzw. Minimalbreiten und -gewichte eine weitgehende Chancengleichheit bei Wettkämpfen im sogenannten Gigboot zu erreichen, aber auch die Lagerung im Bootshaus zu vereinfachen. Später folgte die Normung von Dollen und Stembrettbeschlägen. Auf dem Wasser wurde nun auch zunehmend gekullt, das Damenrudern wird seinen Teil dazu beigetragen haben. Die Ruder waren nicht mehr massiv, sondern verleimte Hohlrunder. Bei den Blattformen wurde experimentiert, auch ein „Big-Blade“ wurde von einem Würzburger Hersteller angeboten.



Die Entwicklung beim Neptun verlief parallel zu der des Verbandes, die Mitglie-



Bootstaufe 1927 – der Neptun erhält sechs neue Boote



derzahl wuchs, 1927 konnten gleich sechs Boote getauft werden – vier geklinkerte Boote für den Breitensport, zwei Rennboote. Allerdings kam es dann erst 1933 wieder zu Bootsanschaffungen, den letzten vor dem zweiten Weltkrieg.

Danach erlaubte die französische Militärregierung 1949 wieder den Ruderbetrieb und den Zugang zum Bootshaus. Dort war nur wenig vorzufinden – viele Boote waren verschunden, die meisten anderen mutwillig beschädigt. Durch die kühne Sicherstellung einiger Boote durch führende Vereinsmitglieder kurz vor Kriegsende – sie hatten diese hinter einer schnell gemauerten Blindmauer auf dem Gelände einer Eisenwarenhandlung im Stadtzentrum versteckt – standen aber doch intakte Boote zur Verfügung. Ein Jahr später konnten schon 4 Boote getauft werden, wobei aber nur alte Boote wieder in Dienst gestellt wurden.



Noch in den 30er Jahren hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Rollsitze eine andere, natürlichere Rudertechnik verlangte, um seine sportlichen Möglichkeiten auszunutzen. Protagonist war der Australier Fairbairn, der als Ruderlehrer in England arbeitete. Die Erfolge der von ihm trainierten Mannschaften waren überzeugend, nach und nach kam es zu einer Abkehr vom Haltungsrudern, der heutige dynamisch-rythmische Bewegungsablauf mit dem Fokus auf der Wasserarbeit begann seinen Siegeszug, mit Verzögerung auch in Deutschland.

Neptuns sportliche Erfolge in den fünfziger Jahren führten zu weiteren Bootsanschaffungen. Bei den Europameisterschaften 1959 im französischen Mâcon setzte sich ein breiteres Ruderblatt durch, das auch heute noch als „Mâconblatt“ Standard ist. Noch einen Schritt weitergehend experimentierte Neptun-Trainer Bantle mit noch kürzeren und breiteren Blättern. Auch bei den Gigbooten war nun, durch die

Verfügbarkeit von wasserfestem Sperrholz, eine glatte Außenhaut möglich.

Die Bootswerft Empacher war in Deutschland führend in diesem Sektor. Die Boote wurden dadurch nicht unbedingt leichter, aber deutlich robuster. In den sechziger Jahren folgten erste Kunststoffboote aus Polyester/ Glasmattenlaminat im Gigbootbereich. Diese waren relativ schwer, vorteilhaft war

aber der geringere Pflegeaufwand. Wann das erste „Plastikboot“ zum Neptun kam, ist nicht belegt, der heute noch vorhandene C-Einer „Alet“ stammt aus dieser Zeit. Etwa zeitgleich baute die Bootswerft Gehrman erste formverleimte Boote, das heißt aus mehreren Furnierschichten verklebte Bootskörper. Diese waren eher schwerer als Schalenbauten, doch war das Problem der ständigen Beschädigungen durch Risse der



Bootstaufe 1990 mit Alt-OB Dr. Helmle

dünnen Außenhaut abgestellt. Etwa 1970, im Vorfeld der Münchener Olympiade, entstanden erste konkurrenzfähige Rennboote aus Kunststoff, als die Sandwichbauweise erfunden war. Das Laminat besteht hier aus sehr dünnen Gewebeinnen- und Außenlaminaten, verbunden durch eine wabenartige Zwischenlage aus Polyacetat. Sehr steife und leichte Bootskörper ließen sich nun herstellen. Der „Bodensee-Vierer“

mit Peter Berger gewann mit einem solchen Boot – noch mit Holz ausbau – im Vierer mit Stm. 1972 in München.

Das erste Kunststoff-Rennboot beim Neptun war 1988 der Vierer „Signal“. Bis dahin setzte der Verein vor allem auf die leichten Schalenbauten der Schweizer Bootswerft Stämpfli. Bis Mitte der 90er Jahre wurden aber auch noch hölzerne Schalenboote, deren Rissanfälligkeit durch den Überzug mit einem feinen Glasgewebe verringert war, angeschafft. Lieferant war nun die Kreuzlinger Bootswerft Graf. Schon zuvor begann auch bei Riemen und Skulls ein Wechsel zu Kunststoffmaterial. Nach ersten erfolgreichen Experimenten des Würzburger Skullmachers Ziegler, der Ruder mit Kohlefaser gewebestreifen verstärkte, wurden ab Ende der siebziger Jahre auch komplette Kohlefaserruder angeboten. Ihr Gewicht war deutlich niedriger, und die aufwändigen ständigen Lackier- und Ausbesserungsarbeiten der Holzruder konnten entfallen. Auch der zunehmend



Heutiger Blick in die Bootshallen

günstiger werdende Preis sorgte für einen schnelle Verbreitung.

Inzwischen werden aus dem „Wundermaterial“ Kohlefaser auch komplette Flügel ausleger gebaut, womit der Einbau von Spannen, um die Auslegerkräfte abzufangen, entfallen kann. Viele langjährige Mitglieder empfinden die neuesten Konstruktionen allerdings als etwas „seelenlos“. Im Jubiläumsjahr befinden sich noch fünf Holzboote in Vereinsbesitz:

ein geklinkerter Gig-2x, ein geklinkerter Seegig-Vierer, ein formverleimter 4+/4x+, ein formverleimter Gig-8+/8x+, ein 4x+ in Schalenbauweise.

Insgesamt besitzt unser Verein im Jahr 2010:

- + 18 Einer, davon 2 Gigboote
- + 11 Zweier, davon 4 Gigboote
- + 3 Dreier, alles Gigboote
- + 13 Vierer, davon 8 Gigboote
- + 2 Achter, davon 1 Gigboot

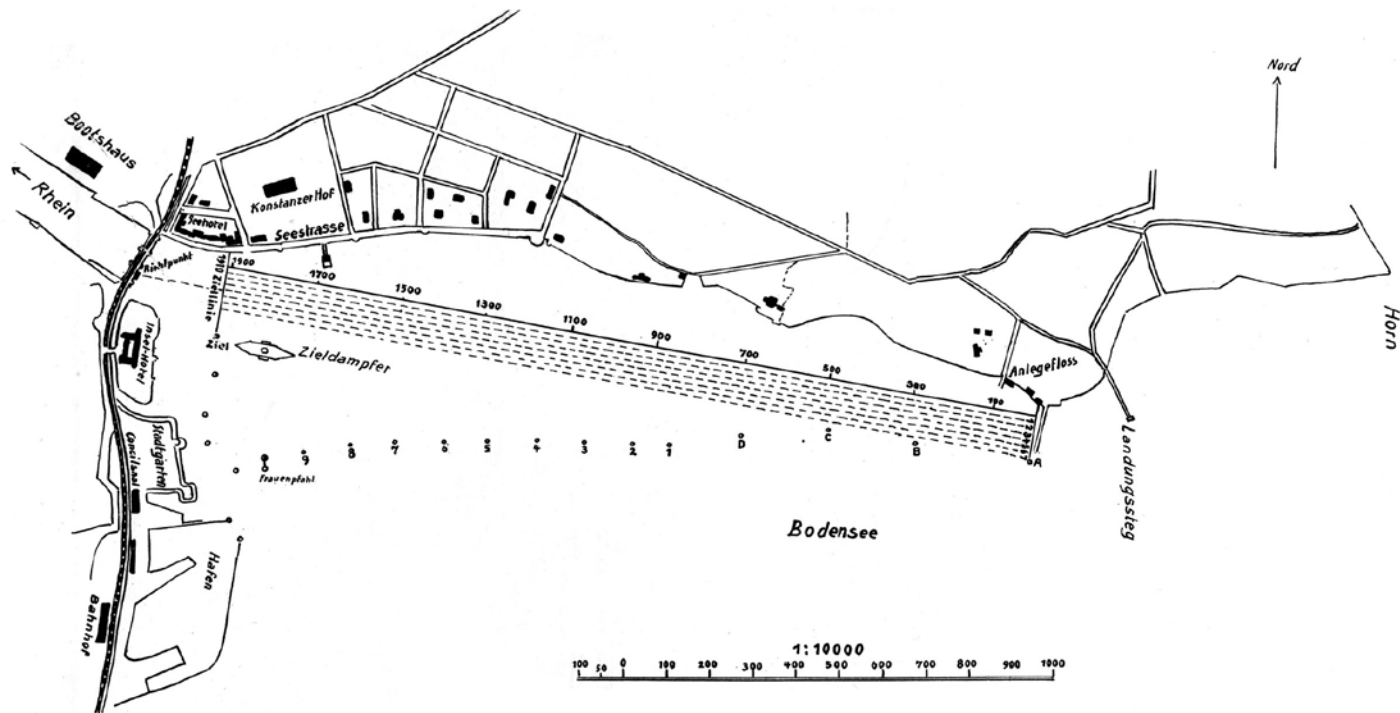
Schon ein Jahr nach seiner Gründung schrieb der Verein im August 1886 eine „internationale Bodenseeregatta“ aus. Befreundete Rudervereine aus der Schweiz waren angesprochen, doch nur der Ruderclub Arbon folgte der Einladung. Die Strecke führte über 3000m von Bottighofen bis zum Konstanzer Stadtgarten. Gerudert wurde in Booten mit festen Sitzen, und selbstverständlich waren die Boote nur „bemannt“.

Im Jahr darauf nahmen schon 3 Vereine aus Karlsruhe, Basel und Zürich teil, die Streckenlänge wurde beibehalten, was zu lebhaften Diskussionen in der Zeitschrift „Wassersport“ führte. Das Regelwerk des jungen Deutschen Ruderverbandes (DRV) machte in diesem Punkt noch keine festen Vorgaben, und so vertrat der Verein die Ansicht, dass *„ein Rennen auch eine ernsthafte Leistung verlangen sollte und deshalb eine Bahn von 3000m durchaus nicht zu lang erscheine“*. Die Kritiker meinten, dass 2000m, max. 2500m völlig ausreichend

■ *Axel Hoinka*

## Neptun als Regatta- veranstalter





seien, da auch im englischen Henley nur über wenig mehr als 2000m gerudert werde. Sie setzten sich durch, 1888 fand die Regatta erstmals über diese Distanz statt und verlief vor der Seestraße. Es galten die

Wettfahrtbestimmungen des DRV. Dies bedeutete, dass die Teilnehmer „Amateure“ sein mussten. Ein solcher war nach § 6 „jeder, der das Rudern nur aus Liebhaberei mit eigenen Mitteln betreibt oder betrieben hat

und dafür keinerlei Vermögensvorteile in Aussicht hat oder hatte, weder in der Hauptsache als Arbeiter seinen Lebensunterhalt durch seine Hände Arbeit verdient, noch auch in der Öffentlichkeit einen Tätigkeit ausübt, die als

solche eines Arbeiters erscheint, noch in einem anderen Sportszweige als Nicht-Amateur gilt, noch in irgendeiner Weise beim Bootsbau beschäftigt ist, noch nach dem 1. Jan. 1884 um Geldpreise gestartet hat“. Unterschieden wurde in den Bestimmungen damals zwischen Rennen für Juniors – Ruderern, die im Vorjahr noch keine offenen Rennen gewonnen hatten – und offenen Rennen.

In der Zeit bis 1908 gab es lediglich noch 4 weitere „internationale Bodensee Ruderregatten“ (1891, 1894, 1898, 1901). Zum Teil fehlte es wohl an aktiven Mitgliedern, um eine solche Veranstaltung durchzuführen, zum Teil fiel die Veranstaltung wegen zu geringer Meldungen und Terminschwierigkeiten mit anderen Regatten aus. Von 1909 an war die Konstanzer Regatta, jetzt meist Mitte Juni stattfindend, dann aber ein fester Bestandteil des Rudersportkalenders und in der Stadt ein gesellschaftliches Ereignis. Protektor der Veranstaltung war über viele Jahre seine

## PROGRAMM.

**Samstag, 18. Juni 1910:**

**Abends 8 1/2 Uhr:** Begrüßungs-Abend im Vereinslokal oder Garten „Museum“.

**Sonntag, 19. Juni 1910:**

**Morgens 10 Uhr:** Abfahrt des Motorboots für die Herren Obmänner beim Bootshaus zur Besichtigung der Strecke und des Startes. Nachher geschäftliche Mitteilungen auf der Insel-Terrasse.

**Mittags 3—6 Uhr:** Regatta.

**Abends 8 „** Preisverteilung und Bankett mit Damen im Vereinslokal „Museum“.

**Montag, 20. Juni 1910:**

**Von Mittags 3 1/2 Uhr ab:** Zwangloses Zusammensein im Waldhaus Jakob.



Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian von Baden, der meist persönlich anwesend war. Im Jubiläumsjahr 1910 nahmen 13 auswärtige Vereine teil. Die Rennen selbst fanden am Sonntagnachmittag statt, doch schon am Samstag gab es einen Begrüßungsabend, der Preisverleihung am Sonntagabend schloss sich ein Bankett

mit Damen an, am Montag Nachmittag gab es ein „zwangloses Zusammensein“ im Waldhaus Jakob. Der Montag gehörte wohl auch deshalb noch zur Regatta, als der logistische Aufwand damals ein deutlich größerer war, wurden die empfindlichen Boote doch mit der Bahn transportiert, was eine rudernde/tragende Überführung zur Verladestation bedeutete, wo sie auf zuvor bestellten Wagons mit aufgenagelten Lagerböcken verzurrt werden mussten. Bei größeren Booten verlangte die Bahnverwaltung auch noch einen leeren „Schutzwagon“ hinter dem Transportwagen, was die Reisekosten noch einmal erhöhte. Die Ausschreibung für die Regatta 1914 mit 16 Rennen erscheint als halbseitige Anzeige im „Wassersport“, in gleicher Größe wirbt auch der Regattaverein Luzern für die 12 Rennen seiner Veranstaltung, damals noch auf dem Vierwaldstätter See.

Der 1. Weltkrieg unterbricht 1915 die sportlichen Aktivitäten, erst im Juli 1921



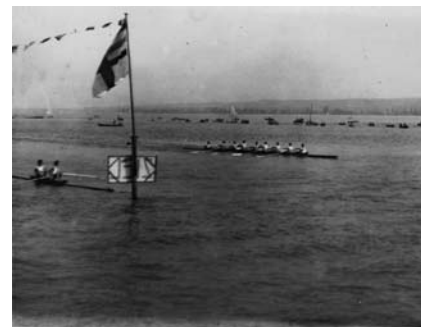
Konstanzer Regatta 1925: Junior-Vierer

wird wieder eine Regatta veranstaltet. 10 Vereine, darunter die inzwischen gegründeten aus Friedrichshafen und Radolfzell beteiligen sich an den 8 Rennen. Unvorstellbar für uns heute berichtet der „Wassersport“ von „wohl 20 000 (!) zahlenden Zuschauern“. Wohl aufgrund des häufig unruhigen Wassers wird die Regatta im Folgejahr in den Seerhein mit Start beim Stromeyersdorf, Ziel beim Bootshaus verlegt, was sich aber nicht bewährt. Man kehrt nach einem Jahr Pause 1924 wieder an die Seestraße zurück. Kontinuierlich



Senior-Einer (Zürich vs. Hamburg)

wächst die Regatta in den nächsten Jahren, wie der Rudersport in dieser Zeit allgemein einen Aufschwung erlebt. Inzwischen ist das Regelwerk des Verbandes verfeinert, die Ruderer werden in 3 Klassen eingeteilt: „1. Jungmann ist, wer vor dem 1. Jan. des Jahres, in dem die Wettfahrt stattfindet, noch kein offenes Rennen im ... In- oder Ausland gewonnen hat. 2. Junior ist, wer vor dem 1. Jan. des Jahres, in dem die Wettfahrt stattfindet, noch keine 3 offenen Rennen im .... In- oder Ausland gewonnen hat. Rennen, die nach der Ausschreibung auf die Jungmann-



Junior-Achter

klasse beschränkt waren, zählen hierbei nicht mit. Wer für das Deutsche Meisterschaftsrudern gemeldet wurde, verliert vom Zeitpunkt des Meldeschlusses an die Eigenschaft als Jungmann oder Junior.

3. Senior ist, wer die Eigenschaft als Jungmann oder Junior verloren hat.“

Mit dem Ende der Kaiserzeit wurde auf dem Rudertag 1919 auch der Amateurparagraph entschärft und als §4 ins Grundgesetz aufgenommen. Er lautet nun: „Als ausübendes Mitglied kann in Vereinen die

*dem DRV angehören, nur aufgenommen werden, wer das Rudern als Liebhaberei aus eigenen Mitteln betreibt oder befördert, wer aus der Ausübung des Rudersports keine Vermögensvorteile zieht oder zu ziehen beabsichtigt, wer auch in keinem anderen Sportzweig berufsmäßig oder gegen Entgelt oder sonstige Vergünstigungen sportliche Leistungen ausgeführt hat, überhaupt, wer nach seiner gesellschaftlichen Stellung und Art seiner Tätigkeit als Herrenruderer anzusehen ist. Im Zweifel entscheidet der Ausschuß.“*

Im Jubiläumsjahr 1935 wurde für die Regatta eine ganzseitige Anzeige im „WS“ geschaltet, erstmals gab es unter den 20 Wettbewerben, von denen 5 mangels Meldungen nicht zustande kommen, auch einen Wettbewerb für Damen, das Stilrudern im Gig-Doppel-Vierer. Auch in den Jahren danach war das Stilrudern ausgeschrieben, fiel wegen fehlender Beteiligung aber aus. Die letzte Regatta vor dem 2. Weltkrieg fand 1938 statt. Im Jahr des Kriegsbeginn kommt die Regatta

nicht zustande, danach fehlen die Ruderer, und der gleichgeschaltete Verband legt fest, welche Regatten noch wichtig sind und durchgeführt werden dürfen. Konstanz gehört wohl auch wegen seiner Randlage nicht dazu.

Trotz der vielen Toten unter den Mitgliedern und dem Verlust zahlreicher Boote gab es nach dem Kriege bald wieder Bestrebungen die Regattatradition aufleben zu lassen. Sicherlich auch, um sich gegenüber den aufstrebenden anderen Rudervereinen am See zu positionieren. Im Juni 1950 war es so weit – entlang der Seestraße findet eine „Bodensee-Ruder-Regatta“ statt. An den 18 Rennen, die zum großen Teil in Gig-Booten gerudert wurden, nahmen 12 auswärtige, aber keine Schweizer Vereine teil. Die Damen durften nun auch – im Gig-Doppelvierer – über eine 800m-Strecke starten, Stilrudern darf auch die männliche Jugend.

1951 wurde die Regatta wieder internatio-

nal, stolze 32 Vereine, darunter 11 aus der Schweiz und Österreich meldeten für die 24 Rennen. Beim Amateurparagrafen in den allgemeinen Wettfahrtbestimmungen wurde inzwischen nicht mehr nach sozialen Kriterien unterschieden, zugelassen war nun, *„wer das Rudern als Amateur mit eigenen Mitteln betreibt und wer aus der aktiven Ausübung keine Vermögensvorteile zieht oder gezogen hat.“*

Bis zum Jahr 1960 fand die Regatta – mit Ausnahme der Jahre 53 und 55 – Jahr für Jahr statt, wenn auch nicht mehr mit so vielen Teilnehmern, dann endete mit der 36. Internationalen-Bodensee-Regatta diese Tradition. Im Herbst 1955 fand in Konstanz in kleinerem Rahmen die 1. Regatta der im Jahr zuvor gegründeten Internationalen Rudergemeinschaft Bodensee (IRB) statt. Startgelder wurden nicht erhoben, statt dessen musste jeder Verein einen Preis stiften. Wohl wegen der etwas besseren Wasserbedingungen wurde diese Regatta später an die Radolfzeller Undine

vergeben. Dies mag auch – neben personellen Problemen – der Grund für das Ende der Konstanzer Bodensee-Regatta gewesen sein: ungleiche Wassertiefen, der Kampf mit Motorboot- und Dampferwellen entsprachen nicht mehr den wachsenden Ansprüchen an eine Verbandsregatta. In den Jahren 1979 und 1980 wurde dann – im Rahmen des Konstanzer Seenachtsfestes – eine Kurzstreckenregatta über 500m an der Seestraße durchgeführt, die wegen der prächtigen Kulisse gern besucht und vom Verein als Demonstration des Rudersports verstanden wurde.

Startgelder waren daher nicht zu zahlen. Nachdem das Seenachtsfest für einige Jahre abgesetzt wurde, war bei der Neuauflage im Jahr 1987 auch der Neptun wieder dabei. Meist wurden 8 Rennen ausgeschrieben, davon mehrere im Achter. Höhepunkt war der offene Städteachter um den Ernst-Bauer-Gedächtnispreis, um den wegen der guten Beteiligung zum Teil Vorrennen gefahren werden mussten. 2003 mit der 19. Auflage zog sich der Neptun zurück, da zu wenige den Arbeitsaufwand mit der Bewirtung auf dem Bootsplatz tragen mussten.

Zu wünschen ist dem Verein, dass der 2009 eingeschlagene Weg, im Rahmen der Bodensee-Woche einen Langstreckenwettbewerb für Achter (3-Miles-of-Constance), ein abendliches Kurzstreckenrennen für Vierer (IRB-Sprint) und in diesem Jahr auch einen offenen Stilruderwettbewerb auszuschreiben, Erfolg hat, und sich eine neue Regattatradition etabliert, die dauerhaften Zuspruch bei Aktiven und Zuschauern findet.



Bodenseewoche 2009 : Zieleinlauf der „3-Miles-of-Constance“



Die Frauenabteilung des RV Neptun – sie wurde später in Damenabteilung umbenannt – wurde im April 1931 nach langer Diskussion und Beratung gegründet. In einem Gründungsbericht wurde darauf hingewiesen, dass dadurch ein Rückstand im Sportleben der Stadt beseitigt, der von vielen Außenstehenden, aber insbesondere der sportfreudigen Konstanzer Frauenwelt nicht verstanden werden konnte. Und weiter „weiß doch heutzutage jede Stadt, der Gelegenheit zum Betreiben von Wassersport durch ihre Lage geboten ist, diesen nicht nur als Kraftquelle des Mannes, sondern auch der Frau auszunützen.“

Die Gründung einer Frauenabteilung 46 Jahre nach Vereinsgründung war natürlich ein gewaltiger Fortschritt in dem bisher ausschließlich von Männern dominierten Verein, der zudem als Verein von Herrenruderern galt und strenge Maßstäbe, teilweise angelehnt an militärisches Reglement angewandt hat. Eine echte Gleichberechtigung

■ *Helmut Hengstler*

## Frauen im RV Neptun – ab 1931 durften sie dabei sein



gung war damit aber noch nicht verbunden. Die Frauenabteilung wurde nämlich von einem männlichen Abteilungsleiter, es war Wilhelm Böss, geleitet und sportlich ausschließlich von Männern betreut, die die Frauenboote auch steuerten. Gemischte Ausfahrten waren in dieser Zeit und noch lange danach verboten. Es wurde auch bestimmt, dass die Frauenabteilung vollständig getrennt von der Herrenabteilung zu führen sei (Anmerkung: Es wird in den Vereinsdokumenten jener Zeit von Frauenabteilung und nicht von Damenabteilung und von Herrenabteilung und nicht von Männerabteilung gesprochen). Für alle Ausfahrten musste eine Genehmigung eines Vorstandsmitglieds eingeholt werden. Begründet wurde das so vom Vorstand so: „Obwohl wir uns bewusst waren, dass dadurch die Rechte der Frauen gegenüber den Herren deutlich beschränkt würden, so sahen wir uns doch aus folgenden Gründen dazu veranlasst:

*Den Frauen sind die Gefahren des Was-*



*ers noch nicht bekannt. Infolge Mangel an Erfahrung im Ruderboot. Es wäre zum Beispiel möglich, dass eine Ausfahrt nach Meersburg oder Überlingen bei ungünstigem Wetter unternommen würde. Geschähe in diesem Fall ein Unglück, so wären die Folgen für den Verein unabsehbar. Außerdem wollten wir wissen, womit Ausfahrten unternommen werden, damit das Gerücht in der Stadt, der Neptun sei ein Poussierverein geworden, nicht auch noch Nahrung bekomme.“*

Erste Sprecherin (nicht Abteilungsleiterin) der Frauenabteilung war Melanie Lehmann. Das rudersche Engagement der rund 50 Neptun-Frauen war im Gründungsjahr schon sehr beachtlich. Es wurden 570 Ausfahrten durchgeführt und 13.302 Km gerudert. Spitzenreiterin war

Melanie Lehmann mit sehr respektablem 1.058 Km, es folgten dann auf vorderen Plätzen die Gnädinger-Schwester mit jeweils 691 Km, Margrit Böss mit 635 Km und Frau Hartleitner mit 523 Km. Es wurde vorwiegend in Riemenbooten gerudert und der männlich-orthodoxe Stil gelehrt. Das heißt, man ging sehr weit in die Auslage und machte dann einen strengen Anriss. Aber ehe man überhaupt ins Boot steigen durfte, musste man barfuß Gleichgewichtsübungen machen und mindestens sechs Mal auf der Trockenmaschine üben und das Ein- und Aussteigen üben. Interessant ist folgende Passage in Melanie Lehmanns erstem Rechenschaftsbericht nach diesen Zahlen: „Mögen Sie durch diese Aufstellung die Überzeugung gewonnen haben, dass nur die Begeisterung zum Rudersport uns zu Ihnen geführt hat, dann wird auch Ihre Einstellung uns gegenüber eine andere werden. Sobald die beiden Abteilungen vom Kameradschaftsgeist durchdrungen sind, werden sich auch die Schwierigkeiten, mit

denen man rechnen musste, leichter überbrücken lassen.“

Die Begeisterung des Gründungsjahres hält aber nicht lange an. In einem Bericht vom 31.10.1936 beklagt Abteilungsleiter Böss den Rückgang der sportlichen Aktivitäten und des Engagements für den Verein. Er verweist darauf, dass die Beteiligung der Frauen bei dem schönen von den Ruderern mit viel Mühe und Arbeit vorbereiteten alljährlichen Faschingsball sehr schlecht war. Einzige erfreuliche Tatsache sei gewesen, dass mehrere Ruderinnen sich für die Bewirtung im Bootshaus zur Verfügung gestellt haben. Zur sportlichen Situation folgendes Zitat von Wilhelm Böss: „Zum Abschluss des Ruderjahres möchte ich die Ruderinnen bitten, für die Zukunft mehr Sportsgeist zu zeigen und tatkräftiger mitzuhelfen, die Frauenruderei vorwärts zu bringen. Heute zählen nur noch 20 Ruderinnen zu unserer Abteilung, und auch von diesen betreiben die Ruderei als solche sehr wenig. Im neuen Ruderjahr muss es wieder anders werden.

*Wir brauchen Ruderinnen, neuer Zuzug. Zur kommenden Regatta 1937 müssen sich unbedingt eine Anzahl von Ruderinnen für das Training zur Verfügung stellen, auf dass wir wieder hier und auswärtig ein Stilrudern abhalten und besuchen können. Ebenso ist es notwendig und Pflicht eines jeden, die Vereinsanlässe zu besuchen und sich auch jederzeit, wenn es notwendig ist, zu Vereinsarbeiten bereit zu halten. Es geht nicht an, dass man nur rudert, wenn man gerade Lust und Liebe verspürt, sich aber um das Vereinsgeschehen und Belange gar nicht kümmert. Deshalb für das Ruderjahr 1937 mehr Sportinteresse, Vereinszugehörigkeit und vor allem mehr Ruderkameradschaft.“*

Klare Worte, aber die Entwicklung in der Frauenabteilung ist aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht verwunderlich. Den Rückgang belegen auch Zahlen. Wurden im Gründungsjahr 1931 schon 570 Ausfahrten mit 13.302 Ruderkilometern durchgeführt, sieht die Bilanz für 1936 mit 300 Ausfahrten und



Pfingstsonntag 1931: Vater Dürr und die Damen  
–zu Gast ist der Frauen-Ruderverein Karlsruhe, der zu einer Bodenseerundfahrt aufbricht.



# Wassersport

Eine Rarität aus dem  
Vereinsarchiv!

**Älteste Wassersport-Zeitschrift Deutschlands**

Amtliches Organ des Deutschen Ruderverbandes, des  
Österreichischen Ruderverbandes, der Jugend- und  
Schüler-Ruderverbände mit über 100 000 Mitgliedern

52. Jahrgang

Berlin, 27. September 1934

Nummer 39

Maria Beck  
 verh. Delisle  
 Margret Hös  
 verh. Marquardt  
 Hilde Haas  
 verh. Decker  
 Elfriede Schwarz  
 verh. Meyer  
 Fränzi Gnädinger  
 verh. Karrer

## Siegerinnen!

Die Mannschaft des RV Neptun-Konstanz  
nach ihrem Sieg im Stilrudern in Zürich.



8.013 Ruderkilometern schon anders aus. Neben allgemeinen Ausfahrten wurde das Stilrudern für Frauen trainiert. Man muss sich das heute wohl so vorstellen wie eine Kür beim Eiskunstlauf. Ziel war ein besonders ästhetisches Rudern, das bei Wettbewerben mit Punkten bewertet wurde. Das Stilrudern gab es bei uns bis zum Anfang der 60er Jahre, und unsere Frauen waren auf vielen Wettbewerben erfolgreich.

Die erste Regatta die von Neptun-Frauen beschickt wurde war 1937 Zürich und es wurde in einem Feld von sieben Booten ein zweiter Platz errungen. Die Konstanzer Frauen hatten in den Anfangsjahren mehr Kontakt zu schweizer Vereinen als zu deutschen Vereinen und wurden deshalb auch von den Schweizern „Schwobekäferli“ genannt.

Bewertungsreglement für das Damen Stilrudern (Internationale Ruderregatta Zürich 1937):

1. Einsatz des Ruderblattes (in der maximalen Auslage nicht warten mit

dem Einsatz; ob Einsatz sauber oder spritzig, ob zu tief, Blatt am Wasser vor dem Einsatz).

2. Anschwingen (Schwung gerade, in Kiellinie, Schulterhaltung normal. Kopf leicht ins Genick geworfen).
3. Durchzug (Körper aufgerichtet, gestreckte Arme, Ruderführung)
4. Finish (Ruder nicht von der Dolle wegziehen), sauber abdrehen und austauschen).
5. Rückschwung (nicht zu weit nach rückwärts, Hände weg).
6. Vorrollen (nicht sitzen bleiben, gegen das Maximum der Auslage immer langsamer rollen).
7. Rhythmus und Takt des Bootes
8. Gesamteindruck des Bootes

Das Wanderrudern mit seiner Langzeitbelastung, seinem geselligen und kulturellen Rahmen war bald eine besondere Domäne der Neptun-Frauen und erlebte ab den späten 50er Jahren eine große Blüte. Neptun-Ruderinnen waren auf vielen großen natio-

nalen und internationalen Wanderfahrten in ganz Europa und auch in Südamerika vertreten und pflegten eifrig freundschaftliche Kontakte. Unsere unvergessene Liesel Wirth war von Anfang an mit dabei und pflegte diese Kontakte bis ins hohe Alter. Sie war übrigens schon vor der Gründung der Frauenabteilung Mitglied im Verein, weil ihr Vater, ein engagierter Neptuner, sie mit der Geburt als Vereinsmitglied angemeldet hatte.

Die Neptun-Frauen waren längst im Verein engagiert, akzeptiert und honoriert und hatten eine Frau als Leiterin an ihrer Spitze. Das gemeinsame Wanderrudern mit den Männern und die Aufgabe des Wettkampfsportes führte dann auch zur freiwilligen Selbstauflösung der Damenabteilung in den 80er Jahren, letzte Sprecherin der Damenabteilung war Ursula Neuss. Wanderruderfrauen und Wanderrudermänner haben sich dann in der Wanderruderabteilung zusammengefunden und betreiben das Wanderrudern ab dieser Zeit



Neptun-Vorstände: Stephanie Peters und Gudrun Kimmich

mit viel Spaß gemeinsam.

Der Beitrag der Neptun-Frauen für die Entwicklung des RV Neptun zu einem modernen, weltoffenen Verein ist beachtlich. Der Verein zählt mit Stand 1.1.2010 429 Mitglieder, davon sind 152 weiblich (35%) und 277 männlich (65%). Frauen stellen seit vielen Jahren auch Vorstandsmitglieder. Im derzeitigen fünfköpfigen geschäftsführenden Vorstand sind drei Frauen und zwei Männer vertreten. Das ist ein schönes Zeichen von Gleichberechtigung, die den Neptun-Frauen lange Zeit verwehrt wurde.

# Verwirklichen Sie Ihre Wohnträume mit Darlehen in Schweizer Franken schon ab 1,80%\*

Jeder Mensch braucht einen Ort, wo er sich wohlfühlt.

**Jetzt  
zugreifen!**  
Sonder-Kreditprogramm  
mit begrenztem  
Kontingent!

**Wir begeistern!**

## Ihre Vorteile mit unserem VR-Wohntraum:

- Zinsvorteile durch historisch niedriges Zinsniveau in der Schweiz
- Frei wählbare Zinsfestschreibungsdauer von 1 Monat bis 10 Jahren
- Nutzung der Währungs-Chancen
- Senkung der Finanzierungskosten
- Einbindung von möglichen Förderkrediten ist selbstverständlich

Weitere Infos unter:

**Volksbank eG, Telefon 07531 2000-0, mail@vobakn.de, www.vobakn.de**

**Platz 1**  
Testsieger

3. Konstanzer Kundenparität\*

Preiseffektivität: Platz 1

Beratungsqualität: Platz 1

Preis-Leistungs-Verhältnis: Platz 2

Umsatz: 9 Goldmedaillen

\*Kundenbefragung 2009, M. Consulting  
www.kundenparitaet.de

100% Genossenschaft

**Volksbank eG**  
KONSTANZ • RADOLFZELL • STEISSLINGEN

\*Festzins 1 Monat, automatische Prolongation, anfänglicher effektiver Jahreszins ab 1,81 % p.a., Laufzeit b.a.w., Stand 17.04.09.

Nach dem Bodensee-Handbuch von Otto Mallaun von 1934 hatte der Verein etwa 200 Mitglieder, zur Hälfte aktive und zur Hälfte fördernde Mitglieder. Eine Werbeaktion in den 20er Jahren, die die Mitgliederzahl praktisch verdoppeln wollte, hatte nicht viel gebracht, woran sicher auch die Weltwirtschaftskrise mit schuldig war. Während der Weimarer Republik war der Deutsche Ruderverband ein nationalistischer, rückwärts gerichteter Verein, und das gleiche gilt auch für den Konstanzer Neptun. Er verwendete weiterhin die Farben Schwarz-Weiß-Rot statt der neuen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold. Nach den Formulierungen des Vorstands wurde Rudern zum Ersatz für den nicht mehr existierenden Wehrdienst und sollte nun dessen Tugenden wie Manneszucht oder Vaterlandsliebe vermitteln. Es findet eine Militarisierung des Rudersports statt. Im Programmheft der Internationalen Regatta von 1926 heißt es, dass das Rudern neben der körperlichen und

■ *Arnulf Moser*

## Der Neptun beim 50jährigen Jubiläum (1935): Drittes Reich



geistigen Ertüchtigung auch „staatsbildende und staaterhaltende Tugenden“ fördert. Zu ihnen zählen „Selbsterziehung zu Gemeinschaftssinn, Unterordnung, Liebe zur Scholle und zum Vaterland, der freiwillige Entschluss zur Ein- und Unterordnung, das Zusammenfinden zu gemeinsamer uneigennütziger Arbeit, Achtung vor der Autorität und den festen Glauben an all dies.“ Der Verein errichtete 1924 das erste Kriegerdenkmal in Konstanz für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Mitglieder, das mit revanchistischen Ansprachen gegen den Erbfeind Frankreich eingeweiht wurde. Das Denkmal bestand aus einem roten Sandstein mit den Namen der Gefallenen, darüber ein Stahlhelm mit Lorbeer und Eichenkranz. Es ist nicht bekannt, wann dieses Denkmal entfernt wurde.

Somit dürfte klar sein, dass dieser Verein mit Machtergreifung und Gleichschaltung keine Probleme hatte. Bereits Ende März 1933 schrieb er an den Oberbürgermeister: „Anfänglich glaubten wir, die Abhaltung

*unserer Regatta in diesem Jahr und unter den gegebenen, sehr schweren und sehr ernsten Verhältnissen nicht abhalten zu können. Nachdem aber das ganze deutsche Volk sich einmütig zusammengefunden hat und neuer Lebensmut und neuer Lebenswille durch die deutschen Lande strömt, so wollen auch wir nicht zurückstehen und mit unserer Regattaveranstaltung unseren bescheidenen Teil zum geistigen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Vaterlandes beitragen helfen.“* Die 25. Regatta, also die Jubiläumsregatta, fand statt, jetzt nicht mehr an der Seestraße, sondern am Adolf-Hitler-Ufer, aber das ist dasselbe.

Schon vorher, am 30. April 1933, hatte eine Bootstaufe stattgefunden. Unter starker Beteiligung des Militärs wurde ein Boot auf den Namen „Horst Wessel“ getauft. Das Boot war ein Geschenk der Firma HIAG (Holzverkohlungsindustrie AG), dem Vorläufer der Firma Degussa am Seerhein. Die HIAG hatte eine eigene Sportgruppe, auch Ruderboote samt eigenem Bootsteg

und Bootshaus. In dieser Firma hatte sich schon 1924 die erste Ortsgruppe der NSDAP gebildet. Bei der Bootstaufe sagte der Vereinsvorsitzende: „Vaterlandsdienst ist es, der von alters her in den deutschen Rudervereinen an erste Stelle stand. Vaterlandsdienst ist es, die Jugend körperlich leistungsfähig zu machen, Vaterlandsdienst, sich einzusetzen für Einfachheit, Sittenstrenge, Manneszucht, Opfersinn, Treue und Gemeinschaft. Diese Tugenden, getreu unseres Reichspräsidenten und unseres Reichskanzlers, seien die vornehmste Aufgabe, sie im Ruderverein zu üben und in die Tat umzusetzen.“

Eine Episode ist, dass der Verein ab Oktober 1933 für ein Jahr als Vorsitzenden, jetzt Vereinsführer genannt, den Kreisleiter der NSDAP Eugen Speer erhielt. Speer war im 1. Weltkrieg bei der Marine, hatte von daher vielleicht einen Bezug zum Wassersport. Vor allem aber war er ein alter Kämpfer der NS-Bewegung und wurde deshalb 1933 belohnt. Die Initiative ging vom Verein aus, der offensichtlich einen



prominenten Nazi als Vorsitzenden suchte. Er tauchte aber auf den Monatsversammlungen nie auf. Im Herbst 1934 wurde Speer zum Bürgermeister von Radolfzell ernannt und gab den Neptun auf. Er wurde aber kurz darauf wegen absoluter Unfähigkeit aus allen Ämtern entlassen. Den Yacht-Club übernahm bis 1945 der NS-Bürgermeister Leopold Mager. Bei dem Festakt zum 50jährigen Jubiläum des Vereins wurde die besondere Verbundenheit mit der Schweiz mehrfach hervorgehoben. Auch das Verbandsblatt „Wassersport“ rühmte die Teilnahme der Konstanzer an den internationalen Großregatten der Schweiz als Besonderheit dieses Vereins. Diese Besonderheit hatte in den Jahren der Weimarer Republik zu einem Konflikt mit dem Ruderverband geführt, der diese Starts in der Schweiz ablehnte, weil man dort auf französische oder englische Ruderer hätte stoßen können. Der Verband lehnte dies bis zu den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928 ab nach

dem Motto: *„Solange Soldaten Frankreichs, Belgiens und Englands auf deutschem Boden stehen, wollen wir nicht Gäste dieser Nationen sein und wollen sie nicht bei uns sehen.“* Tatsächlich waren erstmals 1927 in Luzern deutsche, nämlich die Konstanzer Ruderer, und Franzosen in einem Achterrennen aufeinander getroffen, was völlig korrekt und in gegenseitigem Respekt ablief, aber von den Zeitgenossen offensichtlich als Sensation empfunden wurde. Andererseits hatte das Auswärtige Amt mehrere Jahre lang diese Konstanzer Starts in der Schweiz als Teil der auswärtigen Kulturpolitik finanziell gefördert. Der Neptun konnte sich 1935 aber nicht einmal den genauen Tag des Festaktes aussuchen, weil dieser natürlich mit dem Anrudern verknüpft war. Und das Anrudern war ab 1934 als „Tag des deutschen Rudersports“ reichseinheitlich festgelegt. 150.000 Ruderer in 650 Vereinen versammelten sich am 7. April 1935 vormittags vor ihrem Bootshaus. Fahnen wurden gehisst, die To-

ten des Krieges geehrt, Horst-Wessel-Lied und Deutschlandhymne gesungen. Doch um 11 Uhr wurden die Lautsprecher des Rundfunks eingeschaltet. Der Reichsportführer von Tschammer und Osten sprach zu den Ruderern und gab das Kommando zum Anrudern. Danach gab es ein Eintopfen im Hotel „Krone“. Ein Eintopfsonntag im Dritten Reich ist eine Art Zwangsabgabe. Alle Ruderer in Deutschland aßen an diesem Tag nach dem Anrudern Eintopf in einer Gaststätte. Der Eintopf kostete z.B. 50 Pfennig. Bezahlt wurde aber der Preis des üblichen Sonntags-Schweinebraten in Höhe von 1 RM. Die Differenz ging an das Deutsche Winterhilfswerk. In den Jahren danach sprach außer dem Reichsportführer auch noch der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes im Rundfunk zu den Ruderern, und alle Ruderer in Deutschland mussten an diesem Opfertag des deutschen Rudersports wieder Eintopf essen und spenden, anschließend folgte für alle Mitglieder 10 km Dauerrudern.

Allerdings wurde 1936, genau 100 Jahre nach der Gründung des ersten deutschen Ruderclubs in Hamburg, der Deutsche Ruderverband aufgelöst und als Fachverband in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen überführt. Die Gleichschaltung war bei den militärisch angehauchten Ruderern sehr viel intensiver als bei den mehr individualistischen Seglern.

Bei allen Veranstaltungen des Neptuns im Dritten Reich wurden die Schweizer Gäste stets sehr freundlich begrüßt und betreut.

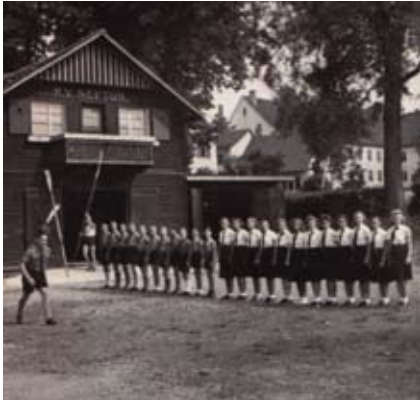
Bei der Siegerehrung nach der Regatta von 1934 wurde nach Horst-Wessel-Lied und Deutschlandlied gleich noch die Schweizer Nationalhymne angehängt, und beim Eintropfen von 1935 äußerten sich die anwesenden Schweizer sehr positiv über die neuen Verhältnisse in Deutschland.

Und bei der letzten Regatta vor dem Krieg 1938 schmückten das Hakenkreuz und das Schweizerkreuz einträchtig das Programmheft. Umgekehrt war das Problem, dass etliche deutsche Vereine die Konstanzer

Regatta links liegen ließen, weil zu abgelegen. Das ist Teil der sogenannten Grenzlandnöte von Konstanz im Dritten Reich. Es gab aber auch Schweizer, die die Entwicklung anders sahen. So bringt der Thurgauer Historiker Albert Schoop, der im Dritten Reich seine Jugend in Kreuzlingen und Konstanz verbracht hat, die Schilderung eines Bekannten von ihm: *„Meine Freizeit verbrachte ich zu einem Teil im Ruderclub ‚Neptun‘ in Konstanz. Das Verhältnis war über eine längere Zeit kameradschaftlich, nämlich bis die Hitlerei so richtig ins Rollen kam. Als ich im Frühjahr 1935 eines Abends im Clubhaus zum Training kam und – wie üblich – mit ‚salü‘ grüßte, kam ein frecher Bengel auf mich zu und sprach mich mit sehr vernehmlicher Stimme an: „Weißt du nicht, dass der deutsche Gruß ‚Heil Hitler‘ ist!“ Ich dachte vorerst an einen faulen Witz und schaute in die Runde, doch es blieb bei einer beklemmenden Stille, und kein Gesicht verzog sich. Unmissverständlich: Es war ernst gemeint. Wortlos ging ich zu meinem Garde-*

*robenkasten, packte meine Siebensachen in den Sportsack und verließ die Stätte wortlos und für immer. Auch ein ‚Adieu‘ meinerseits ertrug es nicht mehr!“*

Es stellt sich die Frage, ob es im Dritten Reich eine Öffnung der Rudervereine durch Anordnung von oben gegeben hat. Dass die bisherigen Amateurregelungen die Rudervereine sozial abgeschottet haben, wurde klar angesprochen, und beim Anrudern 1934 erklärte der stellvertretende Vorsitzende, dass jetzt auch der Arbeiter Mitglied werden könne und das Rudern nicht mehr „ein Sport gewisser Kreise“ bleibe. Die Schriftleitung der NS-Zeitung Bodensee-Rundschau kommentierte: *„Wir möchten wünschen, dass auch den geldarmen Volksgenossen, von denen sich so viele nach ruderpolitischer Betätigung sehnen dürften, dieser Zweig deutschen Sports mehr und mehr erschlossen wird. Die Zeit des deutschen Aufbruchs in eine bessere Zukunft der einigen Nation wird auch hier Mittel und Wege finden.“* Konkret hat man gestaffelte



Besuch des Gebietsführers Pg. Schad (Karlsruhe) im Juni 1942 – angetreten ist die Jugendabteilung des Rudervereins „Neptun“ Konstanz

Beiträge nach der Finanzlage des Mitglieds eingeführt. Und in der Satzung von 1935, die eine Einheitssatzung ist, steht nur noch, dass der Vereinsführer über eine Aufnahme entscheidet und dass die Mitglieder arisch sein müssen. Da keine Mitgliederlisten mit Berufsangaben aus dieser Zeit vorliegen, ist eher fraglich, ob sich in den wenigen Jahren bis 1939 bei den erwachsenen Mitgliedern viel geändert hat. Von 1930 bis 1931 stiegen die Mitglieder von 242

auf 267, da machte sich die neue Frauenabteilung bemerkbar. Diese wurde erst 1931 gegründet, denn bis 1930 hatte der Deutsche Ruderverband die Aufnahme von Frauen-Ruderclubs abgelehnt. Danach aber sanken die Mitgliederzahlen von 245 im Jahre 1935 auf 153 im Jahre 1937. Das kann aber teilweise auch damit zusammenhängen, dass jetzt ganze Jahrgänge von jungen Männern beim Arbeitsdienst und beim Wehrdienst waren.

Geändert hatte sich aber einiges bei der Jugend. Die Vereine wurden verpflichtet, eine Jugendabteilung einzurichten, die in Konstanz bereits da war. Diese wurde aber mit der Hitlerjugend verknüpft, d.h., Rudern wurde als Dienst in der Hitlerjugend anerkannt, und bei der Staatsjugend konnte man schlecht nach der sozialen Herkunft der Eltern fragen. Die HJ-Sportdienstgruppe Rudern veranstaltete eigene Ruderwettbewerbe wie Gebietsregatta,

Bannmeisterschaften, Sommerkampfspiele mit Zukunftsvierer, Pimpfenvierer, Kübelvierer, Anfängervierer und Kutterrennen, und der Ruderverein Neptun stellte bis zum Kriegsende der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädchen Boote zur Verfügung. In allen Vereinen wurde ein neues Amt eingeführt, der Dietwart. Das ist keine nationalsozialistische Erfindung, sondern das Amt des Dietwarts stammte von den völkischen Turnern der 20er Jahre. Er war für die ideologische Aussprache und die Gestaltung der Vereinsfeste zuständig und hielt dann Schulungsabende z.B. beim Neptun über „Volksseelentum im gestalten- den Werk“. In den meisten Vereinen spielte dieses Amt aber keine große Rolle. Einige Bootstufen waren jetzt militärisch orientiert, zunächst Skagerrak oder Einig Volk. Skagerrak war eine Seeschlacht im 1. Weltkrieg. Es folgte 1937 Cherisy, was nicht überraschend ist, denn die Cherisy-Kaserne wurde gerade gebaut. Cherisy ist ein Schlachtenort in Nordfrankreich im 1.

Weltkrieg, wo 1917 das Konstanzer Regiment beteiligt war und wo auch Mitglieder des Neptun gefallen sind. Bei der Cherisy-Bootstafe waren die Reichswehr, die Soldatenverbände und der SA-Marinesturm anwesend, und ein General Groeneveld erklärte: *„Möge das Boot für den Neptun sein, was die Wehrmacht für das Vaterland ist. Das Kämpfertum der Helden vom grünen Regiment (das sind die Konstanzer Soldaten im 1. Weltkrieg) möge Symbol und Ansporn sein für die Mannschaft, die im neuen Boot sich für die sportliche Ehre des Vereins und des Vaterlandes einsetzt.“* Das Rudern wurde allmählich zum Ersatzkrieg. Vielleicht hat man 1935 auch deshalb nicht so ganz groß und ohne Festschrift gefeiert, weil feststand, dass der Verein seinen Standort verlassen muss. Die Rheinbrücke wurde erweitert, und man ging davon aus, dass danach der Platz für den Verein nicht mehr ausreichend sei. Zudem wurde während der Bauzeit eine Notbrücke über den Rhein gelegt, die über das Gelände des

Neptuns geführt wurde, sodass 1937 keine große Regatta möglich war. Ein neuer Platz für den Verein wurde schließlich gefunden, linksrheinisch unterhalb des Schlachthofes, das ist heute die Bibliothek der Fachhochschule. Von dort bis zum Schänzle war damals ein eher anrühiges Gelände, ganz draußen die Stadtmiste, dann Kleingärten und Hütten von Handwerkern. Und auf dem vorgesehenen Platz befand sich ein städtisch reglementiertes Bordell, wofür man erst noch ein Ersatzquartier suchen musste. Mit Kriegsausbruch erledigte sich das Thema Umzug. Die Ruderverpflichtung der Rennruderer im Frühjahr beim Anrudern bestand nach wie vor, sie wurde 1938 in einem Artikel der „Bodensee-Rundschau“ geradezu überhöht. Abgesehen von den Einerruderern ist Rudern ein Mannschaftssport. Und gerade das Dritte Reich hat nicht das Individuum und seine individuellen Fähigkeiten gefördert, sondern die Mannschaftsleistung als Dienst an der Volksgemeinschaft. Aus der

Verpflichtung werden also ganz besondere Anforderungen an den Ruderer abgeleitet: „...es ist der innere Zusammenschluss zu gegebener Stunde vor dem Kampf, die Geburt der Mannschaft! ... die Mannschaft ist nicht die Summe mehrerer Ruderer, sondern die Gemeinschaft Gleichgesinnter, sich im gleichen Streben zutiefst verbunden fühlender Menschen... Durch sein Wort hat er sich dem gemeinsamen Ziel verpflichtet, alles mit den Kameraden zu teilen und alles zu vermeiden, was dem gemeinsamen Streben abträglich sein kann. Es gibt im Leben des Sports kaum Stunden, die so tief die Bedeutung des Begriffs ‚Mannschaft‘ fühlen lassen und so harte Forderungen stellen wie die Trainingsverpflichtung der Ruderer. ...Gesunde Körper, harte Muskeln und eiserner Willen, Kameradschaft und Disziplin brauchen die Jungen, die auf der Rennstrecke Erfolge erkämpfen wollen. So wie sie jetzt Schulter an Schulter stehen, geben sie durch Handschlag das Versprechen, ihrer Kameradschaft im Verein und in der großen Gemeinschaft des deutschen Sportes zu dienen

mit allen Kräften.... Streng sind die Gesetze des Rudersports, hart ist das Training, aber wer es besteht, ist ein ganzer Kerl.“ Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde der Ruderbetrieb zwangsläufig eingeschränkt, mit Ausnahme der Jugendlichen. Die Männer wurden zum Krieg eingezogen, das Rudern auf dem See reduziert, der Kontakt zur Schweiz brach ab. Mit den Ruderern, die im Krieg waren, hielt der Verein Kontakt über gedruckte Rundbriefe. So heißt es am 11. April 1943: „Die dringendsten Instandsetzungen am Bootshaus sind beendet, so dass der Ruderbetrieb in beschränktem Umfang aufgenommen werden kann. Bei der kürzlichen Versammlung im Hotel ‚Barbarossa‘ waren über 50 Mitglieder –meist sportbegeisterte Jugend – anwesend.“ Im November 1943 wurde den Mitgliedern im Krieg mitgeteilt, dass für die Instandsetzung des Bootshauses und des Bootssteiges eine Umlage erhoben werden soll, an der sich die Soldaten freiwillig beteiligen können. Und der Krieg

fordert noch eine zweite Umlage: „Eine größere Anzahl der deutschen Rudervereine ist durch die feindlichen Fliegerangriffe schwer betroffen worden. Ihre Bootshäuser liegen in Trümmern, und die Boote sind vernichtet. Laut dem vom Reichsfachamtsleiter Pauli erlassenen Aufruf soll zur Neubeschaffung der zerstörten Boote jeder deutsche Ruderer(in) einschließlich der Kameraden im Waffenrock einen Beitrag von mindestens 3 RM beisteuern. Diese Pflichtabgabe zur ‚Ruderstiftung der Kriegskameradschaft‘ – eine Ehrensache – bitten wir ebenfalls an uns zu zahlen, wie die genannte Vereinsumlage.“ Kurz vor dem Einmarsch der Franzosen gelang es dem Kaufmann Oskar Delisle, einige Boote in seiner Firma Straub an der Marktstätte zu verstecken und über die ersten Jahre der Besatzung hinüberzuretten. Doch erst 1949 konnte der Ruderbetrieb wieder aufgenommen werden.



R.V. NEPTUN.

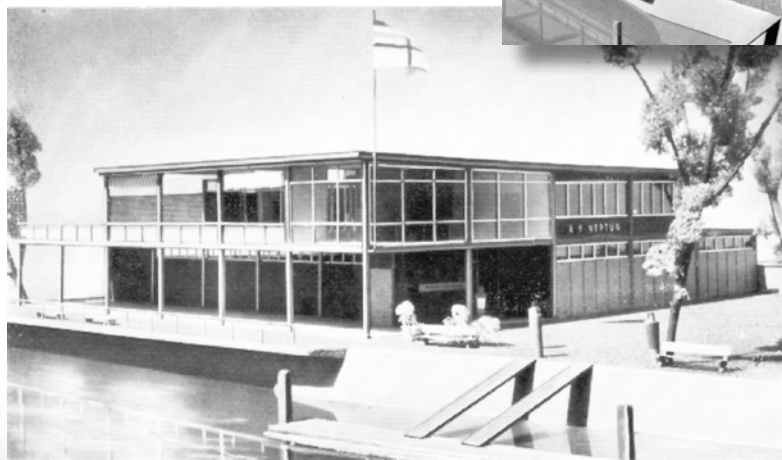
HERZLICH WILLKOMMEN!

Der Grundstein für das vierte (und bisher letzte) Bootshaus wurde am 16. März 1955, also genau zum siebzigjährigen Bestehen unseres Vereins gelegt. Eine sehr gute Terminierung! Bis dahin stand ein Holzhaus im Schweizer Stil, das 1922 als drittes Bootshaus errichtet wurde und das zweite Bootshaus von 1894 abgelöst hat. Das erste Bootshaus wurde bereits 1886 in einfacher Holzbauweise gebaut und diente in erster Linie der Lagerung von Booten und besaß nur einen sehr einfachen Umkleideraum. Vorher bediente sich der Verein für ein Jahr eines einfachen Schuppens auf „Klein-Venedig“ als Bootslagerstätte. Von dort aus wurden auch die ersten Ausfahrten unternommen.

Im Südkurier vom 15.11.1954 war ein Inserat zu finden: *Das Bootshaus des Rudervereins Neptun Konstanz, durchweg aus Holz gebaut, ist wegen Neubau zu verkaufen. Es besteht aus Bootshalle, Ankleideraum, Clubräumen – letztere in Limba Sperrholz getäfelt – Treppe und Werkstatt. Das Haus*

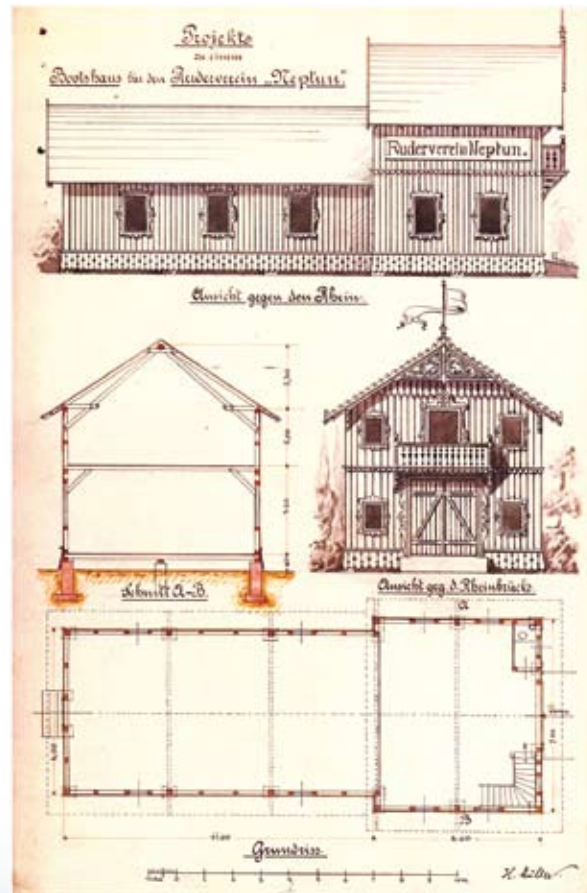
■ *Helmut Hengstler*

## Neptuns Bootshäuser





Das erste und zweite Bootshaus (mit Entwurfszeichnung)







Richtfest für das neue Bootshaus

eignet sich für Büroräume, als Wochenendhaus, Lagerhallen. Interessenten wollen sich bitte an Schreinermeister Ludwig Marquardt, Konstanz, Muntpratstr. 10, Tél. 1796, wenden. (Anmerkung: Ludwig Marquardt war zu dieser Zeit 2. Vorsitzender).

Mit Zähigkeit und Ausdauer wurde das Neubauprojekt betrieben. Es waren vor allem der 1. Vorsitzende Reinhold Walter Schwarz und sein Vize Ludwig Marquardt

die dieses Projekt vorantrieben. Widerstände und Probleme gab es viele. Zunächst war es notwendig die benötigte finanzielle Grundlage zu schaffen. Im Endeffekt waren 200.000 Mark zu schultern. Das war in den 50er Jahren eine Menge Geld. Es war das Neptun-Ehrenmitglied und Konstanzener Ehrenbürger, William Graf, New York, der mit einer besonderen finanziellen Zuwendung den Neubau ermöglichte. Ihm



Reinhold Walter Schwarz mit Rudermütze bei der Bootshauseinweihung

zu Ehren wurde das „erste Haus am deutschen Rhein“ dann auch auf beim Richtfest „William Graf Haus“ benannt. Probleme gab es auch mit den städtischen Behörden. Die Pläne von Architekt Hermann Blomeier, Konstanz, für das neue Haus aus Glas und Beton an exponierter Stelle des Seerheins mussten dreimal überarbeitet werden, bis sie die Gnade der zuständigen Behörden fanden. Für den



Bootshaus in den 50er Jahren

damaligen Stadtrat erhob sich die Frage, ob dieser hypermoderne Bau, dessen Flächen aus Glas und Beton bestimmt wurden, zu seiner Umgebung, dem wuchtigen Rheintorturm und dem neoklassischen Offizierskasino passen wird. Insbesondere das flache, nur leicht abgeschrägte Betondach, das für die Passanten der Rheinbrücke von oben her sichtbar wird, war sehr umstritten. Schließlich und endlich kam



Bootshaus 1978

der Stadtrat aber zu dem Ergebnis, dass der Ruderverein Neptun den Platz, auf dem (noch) das alte Bootshaus steht, in Erbbaupacht erhält, um dort sein neues Bauprojekt zu verwirklichen. Lobend wurde auch erwähnt, dass der Ruderverein nicht mit einem Antrag auf finanzielle Unterstützung an die Stadt herantreten sei, sondern vielmehr die Finanzierung des Neubaus selbst schultere. Für den

Stadtsäckel bedeutet der Bootshausneubau also keine Belastung. Das wurde allgemein als besondere Leistung des Vorstandes mit Reinhold Walter Schwarz an der Spitze angesehen.

Hier ein Auszug aus dem Baubericht: *Eine wesentliche Voraussetzung für die gute Lösung einer Bauaufgabe war erfüllt: Die Intentionen des Bauherrn stimmten mit der gestalterischen Konzeption des Architekten überein.*



Bootshaus 2010

*Der Konstanzer Ruderverein Neptun wollte ein Klubhaus in den Formen unserer Zeit, und dieser Wunsch, der in Anbetracht vieler Neubauten anderer Sportvereine ja keineswegs selbstverständlich ist, bestimmte auch zweifellos auch die Wahl des Architekten Blomeier, dessen Bauten in Konstanz und Umgebung eine ausgeprägte moderne Haltung zeigen.*

Erhebliche Schwierigkeiten machten dem Architekten und dem Bauherrn die Behörden. Sie ließen nichts unversucht, die Realisierung des Entwurfs, dem der Ruderverein als Bauherr zugestimmt hatte, zu verhindern oder zumindest den Architekten zu Kompromissen zu bewegen, die ihren Vorstellungen von einer landschaftsverbundenen Architektur entgegengerichtet wären. Es bedurfte langwierige Verhand-

lungen, der Beharrlichkeit des Architekten, der Geduld und Entschlossenheit des Bauherrn, nach einem dreiviertel Jahr die Ausführung in der dritten überarbeiteten Version durchzusetzen.

Das sichtbare Stahlskelett nimmt dem Bau alles Schwere und verleiht ihm dadurch den Charakter einer landschaftsverbundenen Architektur. Seine stählerne Härte und konstruktive Exaktheit bilden zwar zur Natur einen Kontrast, doch nimmt das Haus durch seine offenen Terrassen und durch die Glaswände seiner Räume den Naturraum in sich hinein. Diese Transparenz verdankt die Architektur dem überall sichtbar bleibenden Stahlskelett. Wesentlich für die Erscheinung des Baus ist seine Farbigkeit. Die Skelettkonstruktion ist in einem hellen Kobalt, die Füllstücke und die Tragekonstruktion von Fenstern, Türen und Brüstungen in einem mittelgrauen Ton gestrichen. In den Innenräumen wurde das Holz in seiner natürlichen Farbe belassen.

**Aus dem Richtspruch:**

Der Vorstand Schwarz wollte dieses Haus  
 Hat alle mitbegeistert  
 Blomeiers Kunst führt es uns aus  
 Erstaunlich wie er 's meistert.  
 Er ist Neptuner – Optimist  
 Bundschuh, Marquardt und dergleichen  
 Das Vierergespann geeignet ist  
 Unser Bestes zu erreichen  
 Ein Bootshaus wir erstehen sehn  
 Ein Zweckbau ohnegleichen  
 Schießt er empor im Handumdrehn  
 Zeigt stolz das Neptun-Zeichen.  
 So bauen wir dies stattlich Heim  
 Dem Rudersport zu dienen.  
 Wir müssen treu zusammen sein  
 Und sparsam wie die Bienen.  
 Wir danken, dass aus Freundeskreis  
 So große Opfer fließen  
 Und sehen darin den Beweis,  
 Dass wir hier bauen müssen.  
 Wir danken auch dem Hohen Rat  
 Der Stadt und seinen Mannen  
 Dass er uns mitgeholfen hat,



Das Schwierigste zu bannen.  
 Doch obenan in U.S.A.  
 Hält William Graf die Treue  
 Zur Jugend von Constantia  
 Die Freundschaft zu erneuern!  
 Er gibt uns Schwung und hilft uns wohl  
 Beim ersten Haus am Rhein

Dem Neptun ist er ein Symbol  
 Für Fortschritt im Vereine.  
 Drum danken wir vor allem ihm,  
 Er soll den Weg uns weisen  
 und dieses Heim soll fürderhin  
 Das William-Graf-Haus heißen.

**Nachträge:**

William Graf, geb. 1879 in Konstanz, verstorben 1959 in New York, war Ehrenmitglied im RV Neptun und Ehrenbürger der Stadt Konstanz. Er wanderte 1901 nach New York aus und gründete dort einen chemotechnischen Betrieb, mit Filialen auch in anderen Städten, zur Herstellung von Präparaten für die Bierherstellung und brachte es damit zur Ansehen und Wohlstand. Mit seiner großzügigen Spende hat er dazu beigetragen, dass der RV Neptun Konstanz unter seinem damaligen Präsidenten Reinhold Walter Schwarz dieses Bootshaus im Jahre 1956 errichten konnte. Der Vater von William Graf war Simon Graf, Besitzer der Brauerei Graf in Staad. William Graf war mit der Familie von Theo Zwicker eng befreundet.

Unser von Hermann Blomeier gebautes Haus wurde 1973 unter der Vorstand-



schaft von Ottokar Greiner umgebaut und erweitert. Dadurch hat sich die Außenfassade deutlich verändert. Architekt war Ernst Greiner. Zur Durchführung dieser größeren Baumaßnahme wurde ein Kredit

in Höhe von 150.000 Mark aufgenommen. Das Bootshaus in seinem heutigen Zustand ist als erster Stahlskelettbau in Deutschland denkmalgeschützt.



Das Ruderbecken – heute ist an dieser Stelle der Clubraum.



Die besten Glückwünsche  
zum 125-jährigen Jubiläum

mit sportlichen Erinnerungen  
an die besondere  
Kameradschaft während  
meiner aktiven Ruderzeit und  
als dankbares Mitglied seit  
über 25 Jahren sendet

*Euer  
Martin Steiner*

Seit 1. Juni Ihr AVIS Partner  
in Konstanz.

Moderne Mietwagenflotte,  
schneller kompetenter  
Service.

**AVIS**

Abschleppdienst  
& Pannenhilfe

- *Kfz- An-und Verkauf*
- *Unfallservice*
- *Direktabrechnung  
über Versicherung*

KFZ Meisterbetrieb  
Achsvermessung 3D  
Bremsen · Stossdämpfer  
Auspuff · Tuning  
Reifeneinlagerungen vor Ort

Martin Steiner · Max Stromeyerstr. 130 · 78467 Konstanz ☎ 89 26 40

Ein Neptuner schaffte es zur Olympia-Qualifikation und wurde später erfolgreicher Manager und Präsident des Südafrikanischen Ruderverbandes

**K**urt Hipper wurde 1932 als sogenannter Auslandsdeutscher in Zürich geboren. Nach dem Krieg, 1945, kam er nach Konstanz und begann bei der Mercedes-Vertretung Bernd Heiss eine Lehre als Automechaniker. Bald nahm er Kontakt zum RV Neptun auf und begann als Skuller mit der Rennruderei. Er spezialisierte sich zunächst auf den Einer und gewann 1952 einen respektablen zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Krankheitsbedingt musste er das Rennrudern für einige Zeit aufgeben. 1956 startete er mit Thomas Schneider (Gießen) zunächst in Heilbronn beim 43. Deutschen Meisterschaftsrudern und fuhr der Konkurrenz glatt davon. Bei der Internationalen Luzerner Ruderregatta auf dem Rotsee belegte das von Ludwig

■ *Helmut Hengstler*

## Kurt Hipper



Kurt Hipper bei der Taufe seines Skiffs „Neptun“

Marquardt betreute Team gegen starke internationale Konkurrenz Platz eins und sicherte sich damit auch die Qualifikation

zur Olympia-Teilnahme. Im gleichen Jahr starteten Schneider/Hipper auch bei den Europameisterschaften in Bled. Die beiden

Skuller kämpften in einem spektakulären Rennen um eine Medaille und liefen nur ganz knapp hinter dem starken russischen



Mitglieder des Mittwoch-Achters 1987 beim Besuch in Südafrika



Boot über die Ziellinie. Eine Silbermedaille war der Lohn.

In den Hoffnungsläufen für das olympische Finale auf dem Wendouree-See qualifizierten sich Schneider/Hipper mit sechs Längen Vorsprung vor Uruguay für das Finale, Dritter wurde die Tschechoslowakei. Das deutsche Boot lag von Anfang an in Führung und wurde in keiner Phase des Rennens gefährdet.

Deutschland war in den olympischen Endläufen nur noch mit zwei Booten vertreten, dem Doppelzweier Hipper/Schneider und der Zweier mit Steuermann mit Karlheinz von Groddeck/Horst Arnd und Stm. R. Borkowsky. Der deutsche Doppelzweier Schneider/Hipper hatte trotz kämpferischem Einsatz im Finale keine Chance, sich gegen die wesentlich stärkeren Boote aus der Sowjetunion, USA und Australien durchzusetzen und belegte nach Australien den undankbaren 4. Platz. Die Ergebnisse dieses Finals: Gold: UdSSR 7:24,0, Silber: USA 7:32,2, Bronze: Australien 7:37,4, 4.

Platz Deutschland 7:41,7.

In einem erbitterten Kampf konnte der Zweier m. Stm. aus Wiesbaden den zweiten Platz und damit die Silbermedaille sichern. Sie hatten Glück. Der Doppelzweier Schneider/Hipper hat sich wacker gehalten und für den RV Neptun den bis dahin größten Erfolg in der Nachkriegsgeschichte eingefahren. Die Beiden gehörten damit zur Weltspitze der Ruderer, und sie und die beiden Vereine hatten allen Grund, freudig und stolz zu sein.

### **Was waren Kurt Hipper und Thomas Schneider für Charaktere und wie erklärt sich ihr Erfolg?**

Kurt Hipper und Thomas Schneider waren zwei Partner, die sich kongenial ergänzten und in Ludi Marquardt einen verständnisvollen und kompetenten Trainer hatten. Kurt Hipper war temperamentvoll, mutig, burschikos und immer auch für einen Spaß gut und ergänzte sich sehr kameradschaftlich mit dem eher ruhigeren, nachdenkli-

chen, kritischen Taktiker Thomas Scheider, der im Boot Tempo, Schlagzahl und Spurt bestimmte. Kurt Hipper war eher der Motor, Thomas Schneider eher der Stratege. Unter der Leitung von Ludi Marquardt wurde hier ein erfolgreiches Team zusammen geschweißt. Und dann war da noch eine eiserne Disziplin und ein ausgeprägter Wille zum Erfolg.

In diesem Zusammenhang ist es auch für uns Heutigen interessant, eine Blick auf die damals übliche Trainingsverpflichtung zu werden. Auch dieses Dokument erklärt einiges.

Die Trainingsverpflichtung – sie galt bis in die 60er Jahre – war durch Unterschrift und Ehrenwort anzuerkennen.

1. Ein Trainingsmann hat täglich zur festgesetzten Zeit und auf die Minute zu Stelle zu sein. Ist er triftig verhindert oder krank, hat er den Trainer rechtzeitig zu verständigen.
2. Ein Trainingsmann verpflichtet sich, weder zu rauchen noch alkoholische

- Getränke zu sich zu nehmen.
3. Ein Trainingsmann hat für ausreichende Nachtruhe (8- 10 Stunden Schlaf) zu sorgen und sich von Tanzveranstaltungen fern zu halten.
  4. Einem Trainingsmann ist es verboten, andere Sportarten als Rudern auszuüben. Außer seinen beruflichen Pflichten hat er jede andere kraftraubende Tätigkeit zu meiden. Dazu gehören u.a. Schwimmen, Baden, Sonnen.
  5. Ein Trainingsmann, der gegen diese Regeln verstößt, wird sofort aus dem Training entlassen und aus dem Verein unehrenhaft ausgeschlossen. Nach einem solchen Ausschluss ist es ihm verwehrt, Mitglied in einem anderen deutschen Ruderverein zu werden.

Kurt Hipper ging später nach Wangen/ Allgäu, dann nach Ghana und erhielt aufgrund seines tatkräftigen und weitsichtigen Einsatzes eine Führungsposition in Johannesburg, das zu seiner Wahlheimat

werden sollte. Er erreichte die Position eines Generaldirektors einer großen Firma für die Autozulieferindustrie und wurde auch in das Nationale Olympische Komitee von Südafrika berufen.

Später, als Pensionär, stellte er sich dem Südafrikanischen Ruderverband als Trainer zur Verfügung und engagierte sich im sozialen und kulturellen Bereich. Bekannt war er auch für seine sprichwörtliche Gastfreundschaft. Mitglieder unseres früheren Mittwoch-Achters durften diese Gastfreundschaft im März 1987 erleben und schwärmen noch heute davon. Mit Theo Zwicker, dem damaligen Neptun-Präsidenten als Team-Chef, seinem Vorgänger als Neptun-Präsident, Ulrich Blum, den Neptunern Eberhard Klein, Klaus Holzer, Walter Schott und Karl Lanz sowie Kurt Hipper und einer südafrikanischen Verstärkung konnten sie sogar einen dritten Platz im Veteranen-Achter bei den südafrikanischen Meisterschaften einfahren. Kurt Hipper's Tod nach einem häuslichen

Unfall im Februar 2009 löste im RV Neptun und bei vielen Freund und Bekannten in Konstanz große Trauer aus. Kurt Hipper, vielseitig gebildet, erfolgreicher Ruderer und anerkannter Spitzensportler, guter Freund und Gastgeber, Förderer von Sport, Kultur und Kunst hatte eine große Fangemeinde für immer verlassen. Was können wir aus der Vita von Kurt Hipper für uns mitnehmen? Rudern ist eine harte, aber erfolgreiche Schule für das Leben. Wer sich konsequent dem Rudersport widmet, sich in Mannschaften einbringt, Höhen und Tiefen von Training und Wettkampf besteht oder auch im ruderischen Breitensport, dem Wanderrudern, beachtliche sportliche Leistungen erbringt, erhält eine soziale Ausformung, eignet sich Disziplin, Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen, Teamgeist und Fairness an. Das sind gute Voraussetzungen, auch in Beruf und Gesellschaft erfolgreich zu wirken...

## Frühe Jahre

**W**er hätte das gedacht? Ralf Kockel, Jahrgang 1968, ist schon als elfjähriger Pimpf auf Regattenplätzen (Insider sagen „Sattelplätze“) aufgewachsen. Seine älteren Brüder waren begeisterte und damit auch erfolgreiche Rennrunderer, und so wurde der kleine Ralf von Regatta zu Regatta mitgeschleppt, zumal die Eltern auch Fahrdienste übernahmen. Bald verdingte er sich auch als Starterkind und erhielt als Naturallohn Wurst und Fanta.

Mit elf Jahren (!) fing er an, sachte zu rudern, und wurde auch als Steuermann eingesetzt. Als Steuermann von zwei Vierern erzielte er mit seiner Mannschaft die ersten Erfolge, da er es verstand, seine Ruderer durch Tricks und verbale Schmeicheleinheiten scharf zu machen. Schon in jener Zeit war ein gewisses psychologisches Talent erkennbar. Im Gig-Boot saß er als Ruderer nur einmal, als kleiner und eher athletischer Typ zog es ihn zum Skiff. Mit 15 Jahren entdeckte er dann in einem

■ *Helmut Hengstler*

## Ralf Kockel – ein Trainerportrait



Selbstfindungsprozess seine musischen Talente Klavier, Klarinette und Theater und stellte folgerichtig die Skulls in die Ecke.

### **Bekanntheit mit dem RV Neptun – Einstieg ins Trainingsgeschäft**

Viele Jahre später arbeitete Ralf Kockel als Dramaturg am Stadttheater Konstanz. Aus dem Fenster seines Büros konnte er immer wieder das ruderische Treiben auf Bootsplatz und Seerhein betrachten. Und eines Tages kam es, wie es kommen musste. Der Ruderbazillus machte sich bemerkbar, Lust auf Rudern kam auf. Der Dramaturg Ralf Kockel verlegte seine schöpferischen Phasen zur Dramaturgie mit dem Boot „Hacki“ aufs Wasser. In jener Zeit ruderte er an die 2000 km pro Jahr. Bald engagierte er sich in der Anfängerausbildung von Jugendlichen und ging als Betreuer mit auf Regatten. Diese Aktivitäten wurden nur kurz im Jahr 2001 mit der Annahme eines Engagements an das Staatstheater in Oldenburg unterbrochen. 2002 kehrte er zurück, gründete



eine eigene Firma und wurde Trainer des RV Neptun. Zu dieser Zeit hatte er noch keine C-Übungsleiterlizenz, aber viel Erfahrung, klare Vorstellungen und den richtigen Biss. Er übernahm die Betreuung der C-Junioren und brachte die gesamte Trainingsgruppe in erstaunlich kurzer Zeit auf den Kinderbundeswettbewerb. Das war schon ein Knaller.

Zu seinen frühen Schützlingen gehört auch der Leichtgewichtsrunderer Ingo Voigt, der seit neun Jahren dabei ist und mehrfacher Medaillengewinner bei den Deutschen Junioren- und Jahrgangsmeisterschaften wurde, bei der U23-WM 2006 im Leichtgewichts-Doppelzweier einen achten Platz und ein Jahr später im Leichtgewichts-Einer einen dritten Platz (Bronzemedaile) bei der U23-WM erreicht hat. Die beachtlichen Erfolge, die Ralf Kockel auf nationaler und internationale Ebene mit Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern erzielt hat, sind hier aufgeführt:

Jahr	Regatta	Platz	Boot	Name
2003	DJM	2. Platz	JMA 4x Lg	Ingo Voigt
2004	DJM U17	1. Platz	JMB 2x Lg	Alexander Sanders, Jonas Wagner
2005	Eichkranz	2. Platz	SMB 1x Lg	Ingo Voigt
2005	DJM	2. Platz	JMA 2x Lg	Jonas Wagner, Thomas Schmitz
2005	DJM	2. Platz	JMA 4+	Marc Schaumann
2006	Eichkranz	1. Platz	SMB 2x Lg	Ingo Voigt
2006	Eichkranz	2. Platz	SMB 4x Lg	Ingo Voigt
2006	DJM	1. Platz	JMA 1x Lg	Alexander Sanders
2006	DJM	2. Platz	JMA 1x	Marc Rebholz
2006	DJM	3. Platz	JMA 4x	Marc Rebholz
2006	DJM	3. Platz	JMA 4x Lg	Alexander Sanders
2006	U23-WM	8. Platz	SMB 2x Lg	Ingo Voigt
2007	Eichkranz	1. Platz	SMB 1x Lg	Ingo Voigt
2007	DJM U17	2. Platz	JFB 2x	Nadja Morgenthaler
2007	U23-WM	3. Platz	SMB 1x Lg	Ingo Voigt
2008	Eichkranz	3. Platz	SMB 2x	Marc Rebholz
2008	Eichkranz	3. Platz	SMB 2x Lg	Jonas Wagner
2008	Eichkranz	3. Platz	SMB 4x Lg	Jonas Wagner
2009	DJM	1. Platz	JFA 8+	Kathrin Ketterer, Saskia Nitzschke
2009	DJM	2. Platz	JFA 4-	Kathrin Ketterer, Saskia Nitzschke
2009	WM	18. Platz	SMA 1x Lg	Ingo Voigt
2009	JWM	4. Platz	JFA 4-	Kathrin Ketterer, Saskia Nitzschke

Leichtgewichtsrudern, darüber scheiden sich manche Geister. Erst seit 1996 sind der Doppelzweier und der Vierer ohne der Männer und bei den Frauen der Doppelzweier olympische Disziplin. Leichtgewichtsrunderer und ihre Vereine haben es viel schwerer, an Zuschüsse und Unterstützung zu kommen. Und doch hat Ralf Kockel eine heimliche Liebe zum Leichtgewichtsrudern. Er erklärt das so: *Beim Leichtgewichtsrudern starten die Ruderer mit körperlich gleichen Voraussetzungen. Es gibt zwar Unterschiede im Körperbau – von klein und kräftig bis lang und schlacksig, aber alle haben das gleiche Gewicht. Die Kunst liegt hier im intelligenten Einsatz von Ausdauer, Kraft, Rudertechnik und Rennstrategie. Die Regatten im Bereich der Leichtgewichte sind immer besonders interessant. Hier sind Taktiker am Werk und die Konkurrenz ist riesig.* Es wird aber immer schwieriger, junge Menschen für den Rennsport zu gewinnen und bei der Stange zu halten. Die Anforderungen der Schule und ein sich verändernd-

des Freizeitverhalten sind eine Ursache. Die andere Ursache ist aber im Bereich der Rekrutierung und Betreuung zu suchen. Dieser Problemkreis zwingt den Trainer, Rücksicht auf private und schulische Belange zu nehmen, bei der Festsetzung von Trainingszeiten flexibel zu sein und viel Einfühlungsvermögen zu zeigen. Die Zeiten von Zucht und Ordnung sind vorbei. Die Zusammenarbeit mit den Konstanzer Schulen wird an Bedeutung zunehmen. Aus den Schülerrudergruppen können talentierte Ruderinnen und Ruderer rekrutiert werden, die dann in die Rennrunderabteilung nachwachsen. Für diese Gruppe wie für die zweite Zielgruppe, den Jugendbreitensport (auch hier gibt es sicher ein Reservoir von potentiellen Leistungsruderern), werden zuverlässige und kompetente Betreuer notwendig sein und nur wenn das gelingt, wird der Rennsport langfristig gesichert sein. Das wird es aber nicht zum Nulltarif geben, und der Verein muss sich das was kosten lassen. Aber ein

Ruderverein Neptun ohne Leistungssport, das geht nicht.

Aber, man muss auch einen langen Atem haben und langfristig und perspektivisch denken und handeln und sich bei unvermeidbaren Rückschlägen nicht entmutigen lassen. Die Aufbauarbeit einer Gruppe von C-Junioren bis B-Senioren (14 bis 22 Jahre) hat einen Zyklus von sieben bis acht Jahren. Von anfangs möglichen 20 Anfängern bleiben am Schluss drei, vier dabei. Das ist nicht berauschend, aber Realität – und damit müssen Verein und Trainer leben. Dennoch gilt: Qualität vor Quantität. Hierbei spielen verschiedene Faktoren mit: Kostenfaktoren wie z.B. Regatten- und Transportkosten, Kosten und Aufwand für den Trainer, die besonders aufwändige Betreuung von Kaderleuten.

### **Außenkontakte – Netzwerke**

Ein erfolgreicher Trainer benötigt natürlich gute Verbindungen. So ist es für Ralf Kockel selbstverständlich, dass er sehr gute



Die erste Junioren-Meisterschaft: Alexander Sanders und Jonas Wagner gewinnen 2004 im Leichtgewichts-Doppelzweier

persönliche Kontakte zum Landestrainer Klaus Günther (bei uns als ehemaligem langjährigen und erfolgreichen Neptun-Trainer besser bekannt unter dem Synonym „Epfel“) und zu den Bundestrainern hat. Natürlich trifft das auch zu für die

Vorsitzende des Landesruderverbandes Johanna Kienzerle und den LRVBW-Sportchef. Das führt zu Arbeitsteilung, führt zu logistischen Hilfestellungen und spart oft auch Kosten. Er trainiert zahlreiche Renngemeinschaften im U23-Bereich – nach

Möglichkeit innerhalb Baden-Württembergs. Manchmal, wenn sinnvoll, werden auch Renngemeinschaften außerhalb des Landesruderverbandes eingegangen. Ralf Kockel ist inzwischen Inhaber aller Lizenzen, also C, B und A-Lizenz. Für den DRV ist er innerhalb der A-Trainer-Ausbildung für das Modul Rhetorik verantwortlich, und an der Universität Basel hat er einen Lehrauftrag. Ralf Kockel hat sich bundesweit einen Namen als hervorragender Trainer gemacht und nicht nur einmal wurde versucht, Ralf Kockel abzuwerben.

### Perspektiven

Ohne Rennsport ist der RV Neptun nicht denkbar. Das bedeutet, dass große Anstrengungen unternommen werden müssen, konkurrenzfähig zu bleiben. Ralf Kockel ist ein optimistischer Realist. Er weiß, dass einiges getan werden muss, dieses Ziel nicht nur zu erreichen, sondern auch zu halten. Aufbauarbeit mit Kindern und Schülern ist angesagt. Über Kindervierer und Schul-

sport ist zunächst Breitenarbeit zu leisten, und auf Wettbewerben wie Kinderwettkampf und „Jugend trainiert für Olympia“ sind Talente zu sichten. Das notwendige Betreuungspotential muss aufgebaut und auch finanziert werden. Die Aufnahme von

Neptun-Leistungssportlern in den Bundeskader ist erklärtes Ziel.

Ralf Kockel kann sich mit diesen Aufgaben gut anfreunden und identifizieren. Allerdings geht das ohne Unterstützung durch geschulte Übungsleiter und Co-Trainer



Saskia Nitzschke und Kathrin Ketterer werden 2009 Juniorenmeister und qualifizieren sich für die Junioren-Weltmeisterschaft

nicht. Die Erfolge seiner knapp achtjährigen Amtszeit als Neptun-Trainer geben ihm nicht nur Recht, sie sind eine solide Basis für seine weitere Arbeit.

### **Zusammenfassung und Würdigung**

Der Ruderverein Neptun hat das große Glück, einen sehr kompetenten Trainer mit großer Erfahrung und großer Anerkennung zu haben, der sich weit über seine eigentlichen Aufgaben hinaus für unseren Verein engagiert. Ralf Kockel ist im Verein eine anerkannte Größe und wird von allen Gruppierungen des Vereins gleichermaßen geschätzt. Er hat neben seinen fachlichen Qualitäten auch große integrierende Fähigkeiten. Das heißt, Spannungen zwischen Leistungssport und Breitensport, wie sie in vielen anderen Vereinen an der Tagesordnung sind, gibt es bei uns nicht. Das ist ein wesentliches Verdienst von Ralf Kockel. Hoffen wir, dass er seine Ideen und Pläne umsetzen kann und uns noch lange erhalten bleibt.



„**S**tädtepartnerschaften sind ein „Auslaufmodell“ schrieb Anfang des Jahres ein Konstanzer Historiker in der örtlichen Tageszeitung und begründete dies so:

*„Die Städtepartnerschaften waren in ihren Anfängen eine Reaktion auf die Weltkriege. Es ging darum, das Verhältnis zwischen den Völkern durch persönliche Kontakte zu verbessern. Inzwischen muss man allerdings feststellen, dass die meisten Partnerschaften seit den 1980er Jahren vor sich hindümpeln.“*

Das mag sicher in einigen Bereichen so sein und auch einen allgemeinen Trend signalisieren, für uns Ruderer trifft es allerdings so nicht zu. Der Ruderverein Neptun sitzt seit den Anfängen der Jumelage mit Fontainebleau mit im Boot und hat die Kontakte bis heute nie abbrechen lassen. In den ersten Jahren wurden Freundschaftsregatten ausgetragen, so in Fontainebleau auf dem Grand Canal, da war auch unser Ex-Weltmeister Dieter Bender mit dabei. Es wurden in Konstanz Freundschaftstreffen

■ *Helmut Hengstler*

## „Städtepartnerschaften sind ein Auslaufmodell“



organisiert. Regelmäßig fand ein gegenseitiger Austausch statt. In den 1970 Jahren wurden auch Begegnungen mit Schülern und Rennruderern organisiert. Nach und nach hat sich der Austausch auf das Wanderrudern konzentriert. Zweimal im Jahr treffen sich Ruderinnen und Ruderer aus Fontainebleau und Konstanz in Frankreich oder bei uns, um unseren Sport gemeinsam auszuüben, neue Ruderreviere und deren Kultur kennen zu lernen.

Ein Problem ist sicher die sprachliche Kompetenz. Französisch als Umgangssprache wurde auch bei uns zu Gunsten der englischen Sprache zurückgedrängt. Und die deutsche Sprache wird nur von wenigen französischen Freunden beherrscht. Bei Jugendlichen dominiert ganz eindeutig die englische Sprache, die ja auch in weite Teile unseres Alltagslebens Eingang gefunden hat. Nun wird mancher sagen, ohne ausreichende Sprachkenntnisse keine Kommunikation. Im Prinzip richtig! Zumindest keine Kommunikation mit Tiefgang.



Dennoch, wir wollen unsere Kontakte und gemeinsamen Aktionen mit unseren Ruderfreunden aus Fontainebleau nicht missen. Selbst einfache, radebrecherische Verständigung, eingebettet in gemeinsames Sport- und Kulturerlebnis, hat ihren Reiz und ihren Sinn. Im Boot gibt es einfache Ruderbefehle in deutscher und französischer Sprache. Wir genießen und erleben gemeinsam neue Regionen und ihre Kultur, die mit unseren Sinnen erfasst werden. Wir machen zusammen schöne Picknicks mit Spezialitäten der Region, wir haben Spass miteinander. Gemeinsamkeiten, gemeinsame Erlebnisse, sie verbinden und lassen sprachliche Mängel in den Hintergrund treten. Es gibt aber in diesem Zusammenhang auch gute Lerneffekte für beide Seiten. Immer wieder lernt man einige neue Verben, Ausdrücke und Redewendungen dazu oder frischt alte Sprachkenntnisse auf. Auch das ist ein Wert in sich und hat seinen Reiz und seinen Sinn. Es sind nicht immer „staatstragende“ Ver-

anstaltungen mit intellektuellem Niveau, es sind manchmal die unkomplizierten, fröhlichen Anlässe und sportlichen Aktivitäten, die das Leben bereichern.

Die Partnerschaft zwischen Ruderern aus Konstanz und Fontainebleau haben eine solide, in Jahrzehnten gewachsene Grundlage mit persönlichen Freundschaften.

Gemeinsame Interessen an gemeinsamen sportlichen Begegnungen in wechselnden Ruderrevieren, um sich auch immer wieder ein bisschen besser kennen zu lernen, sind eine solide Grundlage, auch für die Zukunft. Bei uns ist die Jumelage kein Auslaufmodell.



## Große Erfolge

*auf nationaler und internationaler Ebene*

### 1954 DEUTSCHER MEISTER

im Doppel-Zweier

Rgm. Gießener RG 1877/RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Gerhard Haege

### 1954 EUROPAMEISTER

im Doppel-Zweier

Rgm. Gießener RG 1877/RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Gerhard Haege

### 1954 SILBERNES LORBEERBLATT

Thomas Schneider, Gerhard Haege

### 1956 DEUTSCHER MEISTER

im Doppel-Zweier

Rgm. Gießener RG 1877/RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Kurt Hipper

### 1956 VIZE-EUROPAMEISTER

im Doppel-Zweier

Rgm. Gießener RG 1877 / RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Kurt Hipper

### 1956 OLYMPISCHE SPIELE – 4. Platz

im Doppel-Zweier

Rgm. Gießener RG 1877 / RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Kurt Hipper

### 1957 DEUTSCHER MEISTER

im Doppel-Zweier

Rgm. RC Alemannia 1866 Hamburg / RV Neptun Konstanz: Thomas Schneider, Friedrich-Wilhelm Sidow



Siegesfeier: R.W. Schwarz, Bürgermeister Diesbach, Europameister Thomas Schneider und Gerhard Haege, Trainer L.Marquardt

**1961 DEUTSCHER MEISTER**  
im Zweier ohne Steueremann  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1961 EUROPAMEISTER**  
im Zweier ohne Steueremann  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1961 SILBERNES LORBEERBLATT**  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1962 WELTMEISTER**  
im Zweier ohne Steueremann  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1963 GOLDMEDAILLE IM FÜNF-  
LÄNDERKAMPF**  
(Deutschland, Italien, Frankreich,  
Schweiz, Belgien) im Doppelzweier  
*Götz Werner, Günter Bauer*

**1963 DEUTSCHER MEISTER**  
im Zweier ohne Steueremann  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1963 VIZE-EUROPAMEISTER**  
im Zweier ohne Steueremann  
*Dieter Bender, Günther Zumkeller*

**1965 EICHKRANZSIEGER**  
im Jungmann-Achter  
*Peter Berger, Erich Burkhardt, Hans  
Diebold, Karl Lanz, Niko Ott, Heinz Sieber,  
Wolfgang Singer, Hubertus Weis, Stm.  
Herbert Fritz*

**1966 DEUTSCHER MEISTER**  
im Zweier mit Steueremann  
*Rgm. Nassovia Höchst 1881 / RV Neputn  
Konstanz: Klaus Jordan, Günther Zumkeller,  
Stm. Zwosta*

**1967 DEUTSCHER MEISTER**  
im Zweier mit Steueremann  
*Peter Berger, Niko Ott, Stm. Armbruster*



Deutsche Meister 1967 im Zweier m. Stm.:  
Nico Ott, Peter Berger und Steueremann Stefan Armbruster

**1968 DEUTSCHER MEISTER**

im Vierer mit Steuermann

*Rgm. RG Wetzlar 1880 / RV Neptun*

*Konstanz: Udo Brecht, Johann Färber, Peter*

*Berger, Niko Ott, Stm. Stefan Armbruster*

**1968 OLYMPIASIEGER**

im Achter

*mit Niko Ott als Ersatzmann für Roland*

*Böse*

**1968 SILBERNES LORBEERBLATT**

Niko Ott

**1969 EUROPAMEISTER**

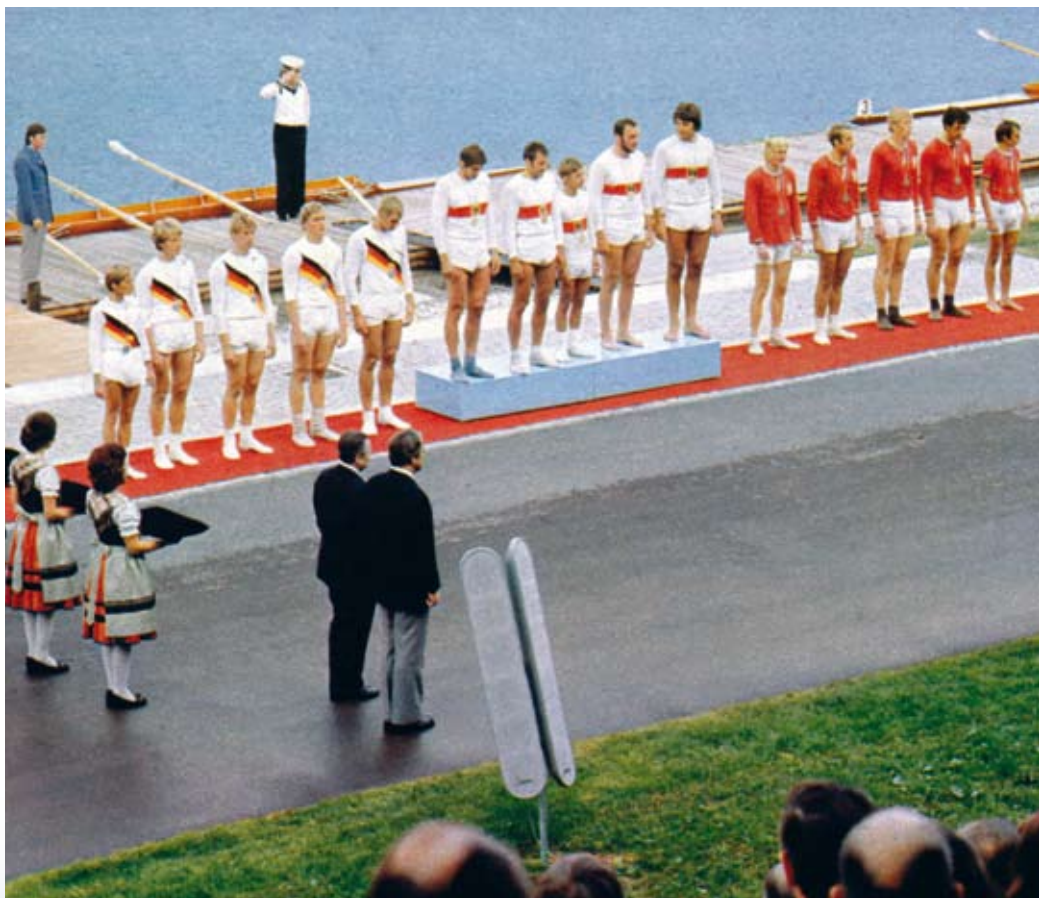
im Vierer mit Steuermann

*Rgm. RG Wetzlar 1880 / Ulmer RC*

*Donau / Ludwigshafener RV / RV Neptun*

*Konstanz: Auer, Berger, Bierl, Färber, Stm.*

*Voncken*



Siegerehrung Olympische Spiele, München 1972

**1970 WELTMEISTER**

im Vierer mit Steuermann  
*Rgm. RG Wetzlar 1880 / RV Neptun*  
 Konstanz: Auer, Berger, Bierl, Färber, Stm.  
 Voncken

**1970 SILBERNES LORBEERBLATT**

*Auer, Berger, Bierl, Färber, Voncken*

**1971 DEUTSCHER MEISTER**

im Einer  
*Peter Berger*

**1971 EUROPAMEISTER**

im Vierer mit Steuermann  
*Rgm. RG Wetzlar 1880 / Ulmer RC Donau*  
*/ Ludwigshafener RV / RV Neptun Kons-*  
*tanz: Auer, Berger, Bierl, Färber, Stm. Benter*

**1972 OLYMPIASIEGER**

im Vierer mit Steuermann  
*Rgm. RG Wetzlar 1880 / Ulmer RC Donau*  
*/ Ludwigshafener RV / RV Neptun Kons-*  
*tanz: Auer, Berger, Bierl, Färber, Stm. Benter*

**1980 EICHKRAMZSIEGER**

im Leichtgewichts-Zweier o. Stm.  
*Rgm. RC Undine Radolfzell / RV Neptun*  
 Konstanz: Christian Keller, Dirk Ströber

**1981 EICHKRAMZSIEGER**

im Leichtgewichts-Vierer o. Stm.  
*Rgm. RC Undine Radolfzell / RV Neptun*  
 Konstanz / RC Rheinfeldern / Tübinger RV:  
*Wolfgang Birkner, Thomas Jaekel, Christian*  
*Keller, Dirk Ströber*

**2006 EICHKRAMZSIEGER**

im Leichtgewichts-Doppelzweier  
*Rgm. RV Neptun Konstanz / Karlsruher*  
*RK Alemannia: Ingo Voigt, Franz Graven-*  
*horst*

**2007 EICHKRAMZSIEGER**

im Leichtgewichts-Einer  
*Ingo Voigt*

**2007 U23-WELTMEISTERSCHAFT –****3. Platz**

im Leichtgewichts-Einer  
*Ingo Voigt*



Ingo Voigt gewinnt 2007 bei der U23-Weltmeisterschaft in Strathclyde (GB) die Bronzemedaille

## Vorsitzende

1885	<b>EDUARD PEGENAU</b> Fotograf ( <i>kurze Amtszeit vom 16.3. - 28.7. wegen beruflicher Veränderung</i> )	1911 - 1912	<b>ADAM OSTERMEYER</b> ( <i>Interimsvorstand</i> )
1885 - 1895	<b>OTTO SEIDEMANN</b> Postsekretär	1912 - 1914	<b>ADAM OSTERMEYER</b> Krankenkassenverwalter
1895 - 1896	<b>JULIUS FRICK</b> Kaufmann	1914 - 1919	<b>PAUL SCHNEIDER</b> Oberpostsekretär
1896 - 1901	<b>RUDOLF SCHLETTERER</b> Posamentier	1919 - 1922	<b>DR. OTTO WELSCH</b> Staatsanwalt
1901 - 1902	<b>FRANZ KASTNER</b> Kaufmann	1922 - 1924	<b>BERNHARD HEIDINGER</b> Bankdirektor
1902 - 1908	<b>DR. RICHARD HÖLZLE</b> Apotheker	1924 - 1928	<b>AUGUST DITTMAR</b> Hauptmann a. D.
1908 - 1911	<b>OTTO GREINER</b> Baumeister	1928 - 1929	<b>WILHELM BÖSS</b> Kaufmann
		1929 - 1930	<b>DR. FRITZ KAUFFMANN</b> Regierungsrat



1930 - 1931	<b>DR. FRITZ WERNER</b> Arzt	1960 - 1962	<b>WALTER MAURER</b> Zahnarzt	1975 - 1979	<b>KLAUS BRUNNER</b> Oberamtsrat
1931 - 1933	<b>ERNST FUNK</b> Prokurist	1962 - 1963	<b>HANS-GEORG OBERTHÜR</b> Rechtsanwalt	1979 - 1985	<b>ULRICH BLUM</b> Gips- und Stukkateurmeister
1933 - 1934	<b>KARL SPEER</b> Kreisleiter	1963 - 1965	<b>ERNST GREINER</b> Dipl. Ingenieur	1985 - 1993	<b>THEODOR ZWICKER</b> Kaufmann
1934 - 1937	<b>LEOPOLD MÜLLER</b> Bäckermeister	1965 - 1967	<b>DR. JÜRGEN VOGEL</b> Chemiker	1993 - 1997	<b>HELMUT HENGSTLER</b> Regierungsdirektor
1937 - 1938	<b>WILHELM BÖSS</b> Kaufmann	1967 - 1970	<b>MATHIAS SCHNEIDER</b> Kfm. Angestellter	1997 - 2005	<b>HANNES KUMM</b> Architekt
1938 - 1943	<b>KURT MÜLLER</b> Juwelier	1970 - 1974	<b>OTTOKAR GREINER</b> Bauingenieur	ab 2005	<b>DR. TIMM AHLHELM</b> Arzt
1943 - 1951	<b>OSKAR DELISLE</b> Kaufmann	1974 - 1975	<b>HANS HARTLEITNER</b> Prokurist (kommissarisch)		
1951 - 1960	<b>REINHOLD WALTHER SCHWARZ</b> Druckereibesitzer				

# Vereinsgeschichte in Daten und Fakten

■ Bearbeitet von Helmut Hengstler

## 1885

Am 16. März 1885 wird der Ruderverein „Neptun“ Konstanz gegründet. Gründungsmitglieder: Eduard Pegenau (Vorsitzender), Karl Banger, Karl Fowo, Adolf Deyer, Ernst Stark, Karl Schreiber, Viktor Kordeuter, Moritz Butlinger und Martin Liedke. Als Gründungsidee kann der Wunsch nach Unabhängigkeit einiger junger Menschen angesehen werden, die bislang bei „Einhart und Mieze“ Ruderboote ausgeliehen hatten.

Provisorische Unterbringung in einem Schuppen am „Klein Venedig“, Eingabe eines Gesuches an die Stadt mit der Bitte, auf unserem heutigen Platz ein Bootshaus

im „Schweizerhaus-Stil“ bauen zu dürfen. Von Germania Frankfurt wird als erstes Boot ein gebrauchter Rennvierer für 200 Mark gekauft.

## 1886

Für den Bootshausbau werden Schuldscheine mit Zinsscheinen ausgegeben. Die 1. Konstanzer Ruderregatta wird organisiert. Bootsbestand: 3 Boote!

## 1887

Der RV Neptun wird Mitbegründer des Schweizer Ruderverbandes. Die Stadt macht dem Verein die erste große Schenkung mit 100 Mark. Der Verein regattiert





Kegel- und Billardclub des Vereins steuert 46 Mark für eine weitere Bootsbeschaffung bei.

### 1892

Bei der Stuttgarter Jubiläumsregatta gewinnen wir den Junior-Dollen-Zweier.

### 1894

Im Frühjahr wird der Umbau des Bootshauses beschlossen und gleich in Angriff genommen. Schon im August ist der Umbau fertig. Er kostete 2700 Mark, wovon 700 Mark bar, der Rest über Schuldscheine finanziert werden. Konstanz erhält den Zuschlag zur Durchführung der süddeutschen Verbandsregatta, das Ministerium stiftet hierfür einen Preis von 300 Mark. Neptun gewinnt dabei vier von neun Rennen. Die Konstanzer Presse stellt dieses Ereignis groß heraus.

Mitgliederstand: 2 Ehrenmitglieder, 19 Aktive, 11 Passive.

### 1895

Das zehnjährige Jubiläum wird feierlich begangen. Eine „Zöglingsabteilung“ wird gegründet und bestimmt, dass die Rennruderer im Bootshaus schlafen. Auf der Regatta in Heilbronn wird der Dollen-Zweier gewonnen. Mit dem Turnverein wird mit großem Erfolg ein Wassersportfest durchgeführt.

### 1896

Auf der Generalversammlung wird Otto Seidemann, der den Verein 10 Jahre lang mit großem Erfolg als Vorsitzender geführt hat und nun dienstlich versetzt wurde, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Der Verein beteiligt sich in Karlsruhe am Festumzug anlässlich des Geburtstages des Großherzogs. Eine eigene Regatta wird nicht durchgeführt, wir siegen in Stuttgart und regattieren in Zürich.

### 1897

Der Schweizer Ruderverband teilt mit, dass bei ihm nur Schweizer Vereine Mitglied sein können. Damit scheidet der RV Neptun, der Mitbegründer des Schweizer Ruderverbandes war, aus.

### 1898

Die Ulmer Regatta wird für „Neptun“ ein großer Erfolg. An der 6. Internationalen Bodensee-Ruderregatta des RV Neptun beteiligen sich acht Vereine. Das Ministerium in Karlsruhe stiftet 250 Mark für einen Staatspreis. Konstanz gewinnt den Junior-Vierer und einen Senior-Vierer. Im Herbst wird eine Tanzstunde ins Leben gerufen.

### 1899

In allen Aufzeichnungen heißt es: „Der Ruderbetrieb war flau“. Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs wird eine Paradeauffahrt mit anschließendem musikalischem Frühschoppen im Bootshaus abgehalten.



V&P Projektmanagement GmbH&Co. KG

Mainaustraße 2  
D-78464 Konstanz  
Kontakt@vundp.net  
Fon 07531-9057-30

Projektentwicklung und Dienstleistungen für Immobilien



ARCHITEKTUR VÖGELE

**Architektur Vögele** > Mainaustraße 2 D-78464 Konstanz  
T+49 (0) 7531 9057-0 F +49 (0) 7531 9057-57  
[www.architektur-voegele.com](http://www.architektur-voegele.com) [kontakt@architektur-voegele.com](mailto:kontakt@architektur-voegele.com)

P. Rath

Schmuckatelier | Goldschmiedemeister



Peter Rath

Wessenbergstraße 26

78462 Konstanz

Tel +49(0)75 31.17717 · Fax .17818

[info@peterrath.de](mailto:info@peterrath.de) · [www.peterrath.de](http://www.peterrath.de)



### 1900

Das Nachlassen der Ruderarbeit führt zu Unmut. Das Vereinsleben lässt zu wünschen übrig. Im Laufe des Jahres treten fünf Leutnants des hiesigen Regiments ein und beleben die „Aktiven-Szene“. Obwohl aus Karlsruhe ein Staatspreis im Wert von 200 Mark gestiftet wird, eine Sammlung 250 Mark bringt, die Stadt 100 Mark für einen Preis in Aussicht stellt und auch das Offizierskasino einen wertvollen Preis gibt, kommt dennoch eine Regatta nicht zustande. Dagegen werden auf dem Gartenfest etwa 300 Besucher registriert. Am Schluss des Jahres zählt der Verein 4 Ehrenmitglieder, 30 Aktive, 183 Passive.

### 1901

Die 7. Konstanzer Regatta hat ein beachtliches Meldeergebnis. Es starten: SC Zürich, Deutscher Ruderverein Zürich, Heilbronner RG Schwaben, Münchner RC, Ulmer RV Donau, Aviron Romand Zürich, RC Salamander Karlsruhe und der

gastgebende RV Neptun Konstanz, der zwei Rennen gewinnen kann und zwar den Dollen-Zweier mit Jean Baumgartner und Otto Steinwarz sowie den 1. Vierer mit: K. Schroth, H. Straubinger, Egon Wirth, Paul Schneider und Stm. M. Seilnacht.

### 1902-1907

Der Ruderbetrieb stagniert. Es werden weder Regatten besucht, noch werden eigene Regatten veranstaltet.

### 1908

Zwei Vierer nehmen an der Motorboot-Regatta in Friedrichshafen teil und werden vom Grafen Zeppelin zum Frühstück eingeladen.

### 1909

Animiert von der Stadt, die einen namhaften Zuschuss leistet, wird wieder eine Regatta organisiert.



### 1910

Es wird wieder eifrig gerudert. Mitgliederstand: 48 Aktive, 156 Passive.

### 1911

Die Stadt regt erneut eine Regatta an und stiftet 1000 Mark. Bei Stämpfli in Zürich wird für 880 Mark eine Jolle bestellt. Die Absicht, drei weitere Boote zu bestellen, wirbelt viel Staub auf und hat zur Folge, dass der gesamte Vorstand zurücktritt. Auf der Konstanzer Regatta siegt unser Junior-Vierer mit: Gustav Muffler, Otto Lang,

Johann Gottlieb und Max Hosp. Diese Mannschaft siegt auch auf den Regatten in Heilbronn und Bregenz.

Mitgliederzahl: 50 Aktive, 158 Passive.

### 1912

Die Generalversammlung beschließt den Kauf von zwei neuen Renn-Vierern und einem Gig-Vierer. Ferner werden ein Bootswagen gekauft und neue Kleiderschränke angeschafft. Bisher einmalig in der Vereinsgeschichte, werden die Trainingsleute zu einem Mittagessen ins Hotel „Terminus“ eingeladen.

### 1913

An der 12. Internationalen Konstanzer Ruderregatta beteiligen sich 15 Vereine. Die Mannschaft mit Gustav Muffler, Gustav Huber, Paul Brack, Hans Petersen und Stm. Kurt Apel gewinnt den Zeppelin-Vierer.

Die Mitgliederzahl erhöht sich auf 67 Aktive und 200 Passive.

### 1914

Auf der Konstanzer Regatta gewinnen wir unter Trainer Paul Schneider drei Rennen. Der Kriegsausbruch verhindert weitere Erfolge. Von unseren 72 Aktiven wurden 45 sofort eingezogen. Nach und nach erfolgen weitere Einberufungen. Das Bootshaus wird kaum noch besucht.

Das Fahrtenbuch verzeichnete:

1915	8 Fahrten
1916	5 Fahrten
1917	11 Fahrten
1918	3 Fahrten

Der 2. Vorsitzende Paul Schneider hält die Verbindung zu den im Feld stehenden Neptunern aufrecht.

Folgende Neptuner fielen in diesem Krieg: S. Huber, H. Laute, F. Stritt, W. Zuber, M. Hosp, A. Leib, O. Möhrle, E. Zipf, H. Büsse, W. Küderle, O. Walter, K. Feldkamp, R. Ackermann, E. Ehinger.

### 1919

Seit dem Kriegsausbruch im Jahr 1914 wird die erste Hauptversammlung abgehalten. Es sind nur 18 Aktive anwesend. Der Apotheker Dr. Welsch übernimmt den Vorsitz. Ein Sturm entführt im März den Bootssteg, der in Gottlieben angetrieben wird. Die Stadt stellt kostenlos Holz für einen neuen Steg zur Verfügung. Dennoch belaufen sich die Kosten für den neuen Steg auf 1.000 Mark. Es wird wieder eine Regatta organisiert und der Beschluss gefasst, ein neues Bootshaus zu bauen.

### 1921

Baubeginn für das neue Bootshaus. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 140.000 - 150.000 Mark. Ca. 70.000 sind durch Sammlungen und Spenden bereits vorhanden. Der Rest soll durch ein Darlehen über 25.000 Mark und Eigenarbeit der Mitglieder erbracht werden. Im Training befinden sich drei Senioren ein Junior und elf Jungmannen. Es werden Regatten in

**Ruder-Verein „Neptun“ • Konstanz a. B.**  
 Schirmherr: Seine Großherzogl. Hoheit Prinz Maximilian von Baden.



Telegraph-Adresse:  
 Paul Schneider, Konstanz. Konstanz, im Juni 1921

**P. P.**

Der unterzeichnete Wettfahrt-Ausschuß beehrt sich, Ihnen die  
 Ausschreibungen zu dem am Sonntag, den 24. Juli 1921, stattfindenden

**XIV. Internationalen  
 Bodensee-Ruderverwettfahren**

zu überreichen und Sie zur Teilnahme hierzu freundlichst einzuladen.

Hochachtung!

Der Wettfahrt-Ausschuß des Ruder-Vereins „Neptun“  
 Konstanz

Dr. Weiß Vorstand.	H. Großmann Schriftföher.
-----------------------	------------------------------



Verlagshandlung: Neuf & Jona, Konstanz.

Karlsruhe, Zürich, Heilbronn und Rorschach besucht.

### 1922

Wir gewinnen in Karlsruhe den 2. Jungmann-Vierer, in Konstanz den Jungmann-Vierer, den 2. Junior-Achter, den 1. Junior-Vierer und den Jungmann-Einer. Radolfzell veranstaltet das erste Bodensee-Dauerrudern. Der Zweier wird gewonnen, der Gig-Vierer geht mit drei Längen Vorsprung in den Wellen unter.

### 1923

Zum Training melden sich ein Senior, vier Junioren, drei Anfänger und ein Skuller. Misserfolge bei der ersten beschickten Regatta führen zur Entlassung aller Ruderer aus dem Training. Drei Anfänger und ein Junior (Willi Gubler, Erwin Beathaller, A. Adolf, Otto Weißmann und Stm. Josef Zobel) bilden aus eigenem Entschluss einen Vierer und siegen in Arbon und Radolfzell. Berthold und Emil Schneble gewinnen



den Zweier in Radolfzell. Damit haben erstmals in der Vereinsgeschichte Ruderer selbst die Initiative ergriffen, was für die späteren Jahre nicht ohne Folgen blieb.

## 1924

Denkmaleinweihung für die Gefallenen in Anwesenheit des Prinzen Max von Baden, einer Abordnung der Reichwehr und der Regimentskapelle. Viele Sportvereine und ein großes Publikum nehmen an der Feier auf dem Bootsplatz teil.

Dem bisherigen Vorstand wird in der Generalversammlung das Vertrauen entzogen. Es handelt sich um eine richtungsweisende, sportliche Revolution. Neuer Vorsitzender wird August Dittmar, 2. Vorsitzender und Trainer Mathias Dürr. Unter diesem überaus erfolgreichen und sich optimal ergänzenden Duo erlebt der Verein eine außerordentliche sportliche Blüte. Der neue Vorstand geht mit Elan an die Arbeit. Ein Vierer mit Leopold Müller, Berthold Schneble, Stephan Duelli und Mathias

Schneider bildet die Basis-Mannschaft. Ein Achter wird angeschafft, und Emil Schneble stellt hierfür eine Jungmannen-Mannschaft zusammen.

## 1925

Die 17. Internationale Konstanzer Regatta wird Jubiläumsregatta. Der Verein besteht nun 40 Jahre. Im ersten Rennen kann sich Neptun im Sieben-Boote-Feld mit über 20 Sekunden Vorsprung in überzeugender Manier durchsetzen. Tosender Beifall quittierte die enorme Leistung des Junior-Vierers mit: E. Stortz, B. Schneble, O. Weißmann, M. Schneider und Stm. Motz. Der Junior-Achter ging ebenfalls an Konstanz. Die gleiche Mannschaft (Erhard Bach, Leopold Müller, Ernst Stortz, Karl Schöpfel, Otto Weißmann, Berthold Schneble, Willi Hof, Mathias Schneider und Stm. Josef Zobel) gewann eine Stunde später den Fürstenberg-Achter. Das schnellste und spannendste Rennen des Tages lieferte der 2. Jungmann-Vierer mit E. Bach, K. Banger,

E. Beathalter, E. Bauer und Stm. Josef Zobel. Damit hatte „Neptun“ in vier von insgesamt fünf Rennen gesiegt und einen bis dahin nicht erreichten Rekord aufgestellt. Das war der Anfang einer Erfolgsserie ohne Beispiel. Der Junior-Achter blieb die ganze Saison ungeschlagen. Wir fahren Siege in Karlsruhe, Zürich und Radolfzell ein, können dann aber wegen Geldmangels keine weiteren Regatten mehr besuchen.

## 1926

Bei der Konstanzer Regatta wird „Neptun“ als Veranstalter vom Pech verfolgt. Die meisten Mannschaften müssen das Rennen vorzeitig beenden, da sie voll liefen. Es wurde die Beobachtung gemacht, dass vorwiegend Boote mit festen Dollen versanken. Das führte dazu, dass die Boote auf Drehdollen umgestellt wurden. Größter Erfolg der insgesamt guten Saison war der Erfolg des Großen Achters in Luzern mit: Willy Gubler, Emil Schneble, Ernst Stortz, Ernst Bauer, Fritz Marquardt, Berthold Schneble,

Otto Weißmann, Mathias Schneider und Stm. Motz.

1927

Beim Anrudern werden 6 Boote getauft. Höhepunkt der Regattasaison wird wieder Luzern. Drei Rennen wurden gemeldet und gewonnen: Junior-Achter, Jungmann-Vierer und Großer Achter. Zu einem weiteren Höhepunkt wird die Regatta in Zürich, die international einen sehr guten Ruf hat. Wir gewinnen gegen starke Konkurrenz den Junior-Vierer mit Hartleitner, Gerster, Dr. Sair und Vögele im Elf-Boote-Feld, den Junior-Achter mit der Ergänzungsmannschaft Felix, Schroff, Kremm, Anspach sowie den Senior-Achter. Der Senior-Achter mit Ernst Stortz, Mathias Schneider, Hans Hartleitner, Berthold Schneble, Emil Schneble, Karl Gerster, Dr. Fritz Sair, Karl Vögele und Stm. Fritz Motz war die schnellste Achter-Mannschaft, die je für den Verein fuhr.

Am Ende dieser äußerst erfolgreichen

Saison steht der RV „Neptun“ in der Wertungsliste des Deutschen Ruderverbandes an 13. Stelle bei insgesamt 500 Verbandsvereinen. Das Konzept des Gespanns Dittmar/Dürr war aufgegangen.

1928

In Luzern gewinnen wir erneut den Großen Achter gegen Reuß Luzern, der schweizerischen Olympia-Mannschaft. Wir beteiligen uns an den Ausscheidungs-



kämpfen für die Olympischen Spiele.

Emil Böß und Albert Rieser gewinnen im Doppel-Zweier in Chicago die amerikanische Meisterschaft.

Mit dem Jahr 1928 geht eine erste große Ära des RV „Neptun“ zu Ende.

### 1929

Auf einer außerordentlichen Generalversammlung stellen August Dittmar und Mathias Dürr ihre Ämter zur Verfügung. Beide haben für den Verein Großartiges geleistet und die Voraussetzungen für den großen Durchbruch der Rennruderei geschaffen.

Bei der Beerdigung unseres Protektors, des Prinzen Max von Baden, sind wir mit einer Abordnung vertreten.

### 1930

Die Vorbereitungen zur Gründung der Damenabteilung laufen an.

Das Bootshaus wird durch einen im Sturm umstürzenden Baum stark beschädigt.

### 1931

Die offizielle Gründung der Damenabteilung erfolgt am 1. März. Vater Dürr übernimmt wieder das Training.



### 1933

Zur Konstanzer Regatta haben sich 20 Vereine gemeldet. Wir gewinnen mit Hermann Saile, Karl Vögele, Hans Hartleitner und Ludwig Marquardt den Prinz-Max-Vierer. Auf der Lindauer Jubiläumsregatta gewinnen wir mit Alfred Hensell, Karl Duelli, Eduard Hecht und Walter Hoffmann im Jungmann-Vierer und mit Erwin Köder, Karl Honsell, Broder Sönksen und Arthur Reiner den 2. Jungmann-Vierer und den Achter. In Zürich sind unsere Damen im Stilrudern erfolgreich und belegen einen ersten Platz: Maria Beck (verh. Delisle), Margret Böß (verh. Marquardt), Hilde Haas (verh. Decker), Elfriede Schwarz (verh. Meyer) und Fränze Gnädinger (verh. Karrer).

### 1934

Auf der Saarlandregatta setzen wir uns im 2. Jungmann-Vierer mit Eduard Hecht, Karl Duelli, Alfred Hensell, Walter Hoffmann und Stm. Gustav Stadel durch. Auf

der Stuttgarter Regatta gewinnt Ludwig Marquardt im Einer, in Zürich sind wir in der Debutant-Jolle erfolgreich. Das Damenstilrudern gewinnen wir mit Maria Beck, Hildegard Hartleitner, Margret Böß und Elfriede Schwarz.

### 1935

Das 50jährige Jubiläum wird im Insel-Hotel gefeiert.

Das Training der Junioren wird von Vater Dürr, das der Jungmannen von Hans Hartleitner übernommen. Für den Verein regattieren auf verschiedenen Plätzen wie Karlsruhe, Stuttgart, Mannheim, Konstanz, Zürich, Arbon erfolgreich: Eduard Hecht, Karl Duelli, Hans Hartleitner, Walter Hoffmann, Karl Zumkeller, Ludwig Marquardt, Ernst Fischer, Karl Stingel, Josef Moser, Wilhelm Hild, Fritz Butzmann, Eckhard Haisch, Franz Hild, Freddy Kray und Josef Hartleitner.

### 1936

Die Erfolgsserie des Vorjahres wird fortgesetzt.

### 1937

Die Versetzung von Mathias Dürr nach Karlsruhe ist für den Verein ein schwerer Schlag.



„Papa“ Dürr

### 1938

Ludwig Marquardt wird mit Eduard Paul Deutscher Meister und Vize-Europameister im Doppel-Zweier.

### 1939 - 1945

Der Ausbruch des Krieges lähmt den Ruderbetrieb. Wir erhalten die ersten Gefallenen-Meldungen. Der Metallspende fallen 34 Pokale und Becher zum Opfer. Das Training der Jugendlichen wird provisorisch weitergeführt. Es werden Erfolge in Lindau, Heidelberg und Wien erzielt. Ein Bodensee-Regatta-Verband mit unserem Mitglied Lothar Winder als Vorsitzenden wird im Juni 1943 gegründet, ohne jedoch wegen der Auswirkungen des Krieges zu großer Entfaltung zu kommen. Vor Kriegsende bringen Oskar Delisle, Walther Schwarz, Anton Menzer und Heinrich Held noch einige Boote in Sicherheit. Bei Endes des Krieges betrauern wir folgende Ruderkameraden: Volker Baumann, Wolfgang Binder, Kurt Brodmann, Wilhelm Bücher, Arno Bühler, Martin Diez, Friedrich Döbele, Lothar Fischer, Rudolf Ganter, Otto Gössl, Herbert Gottschild, Leo Graf, Ludwig Grassl, Siegfried Haas, Bernhard Hagemann, Sepp Hartleitner,

Max Heirler, Walter Hoffmann, Herbert Itta, Karl Kerker, Friedrich Knäble, Heinz Konradi, Walter Kunert, Werner Lamp, Fritz Miehle, Hermann Müller, Hermann Pries, Arthur Reiner, Reinhold Röck, Wolfgang Ruck, Hermann Sauter, Rudolf Schäfer, Otto Schellhammer, Gebhard Schmid, Otto Seufert, Karl Vögele Dieter Winter und Theo Zwicker.

### 1949

Die Neugründung erfolgt am 4.5.1949 im „Deutschen Haus“.

Das Bootshaus, das sich in einem chaotischen Zustand befindet, muss nach und nach wieder funktionsfähig gemacht, Boote repariert und wieder aus Verstecken zusammengesetzt werden. Dipl. Ing. Walter Händle stiftet ein neues Floß, Ernst Bauer die Pfähle. Walter Schwarz, der spätere langjährige verdienstvolle Vorsitzende, Carl Keller, Hans Hartleitner und Oskar Delisle gehören zu den Männern des Neubeginns. Beim Anrudern können in Anwesenheit

von OB Dr. Franz Knapp und Landrat Dr. Belzer drei Boote getauft werden. Erste Regatten werden mit Erfolg besucht.

### 1950/51

Die Aufbauarbeit wird zielstrebig fortgeführt. Der Name „Neptun“ erhält auf verschiedenen Regatten-Schauplätzen wieder einen guten Klang. Neue Namen tauchen auf: Hipper, Walther, Effertz, Bantle, Muffler, Ehrlich, Mutschler.

### 1952

Kurt Hipper wird durch den Verband zu den olympischen Qualifikations-Ausscheidungen eingeladen. Am Anrudern werden 7 Boote getauft. Bei 13 auswärtigen Regatten wurden 11 erste Preise errungen. Die Frage eines Bootshaus-Neubaues wird heiß diskutiert. Der Verein hat 387 Mitglieder.

### 1953

Erfolgreichste Mannschaft des Jahres wird der von Heinz Bantle trainierte Jugend-Achter mit: Günther Ontrup, Heinz Knopf, Dieter Gnirs, Wolfgang Stehling, Rüdiger Bosse, Christian Greinacher, Wolfgang Betting, Theo Zwicker und Stm. Julius Seitz.

### 1954

In Konstanz wird die Internationale Rudergemeinschaft Bodensee (IRB) gegründet. Erster Vorsitzender wird Leopold Müller, Konstanz.

In Mannheim gewinnen wir mit der Vierer-Crew Bothmann, Eisenhardt, Morgenthaler und Eckert drei Rennen. Diese Mannschaft ist auch in Luzern erfolgreich. – Ludwig Marquardt sucht für Häge einen Partner für den Doppel-Zweier und findet ihn in Thomas Schneider von der Rudergesellschaft Gießen 1877. Nach mehreren Erfolgen – in Hannover und bei Dreiländerkampf in Klagenfurt – errudert

dieses Gespann die Deutsche Meisterschaft und kurz darauf in Amsterdam die Europameisterschaft, der ersten Goldmedaille nach dem Krieg für den Deutschen Ruderverband. Die große öffentliche Siegerehrung findet in Gießen statt. Die beiden Athleten erhalten vom Bundespräsidenten das Silberne Lorbeerblatt, die höchste deutsche Sportauszeichnung. Ein großartiger Erfolg für die Athleten, für ihren Trainer Ludwig Marquardt, für den deutschen Rudersport schlechthin. Ende des Jahres beginnen die Abbrucharbeiten am Bootshaus. – Der Mitgliederstand erhöht sich auf 414 Mitglieder. – In der Wertungstabelle des Deutschen Ruderverbandes stehen wir an vierter Stelle.

### 1956

Das neue Bootshaus wird mit einem Faschnachtsball „inoffiziell“ eingeweiht. Auf Einladung des Verbandes startet das neue Duo Schneider/Hipper in Duisburg und schlägt in zwei Rennen Vorjahresmeis-

ter Ratzeburg souverän. Konstanz gehört damit wieder zur Spitze. – In Zürich gewinnen wir den Schüler-Achter und Schüler-Jolle. Erfolgreich sind wir auch im Damen-Doppelvierer. Auf der vorolympischen Regatta in Luzern siegen Schneider/Hipper mit drei Längen Vorsprung. Im August erfolgt die offizielle Einweihung des Bootshauses in Anwesenheit seines Paten William Graf, Neptun-Ehrenmitglied und Ehrenbürger der Stadt Konstanz. Schneider/Hipper werden in Heilbronn Deutscher Meister. Damit wird der Weg frei zur Europameisterschaft in Bled. Hinter der UdSSR belegen wir den zweiten Platz und werden aufgrund dieser Leistung in die Liste der deutschen Teilnehmer an den Olympischen Spielen aufgenommen. Thomas Schneider und Kurt Hipper qualifizieren sich über den Hoffnungslauf für das Finale. Im Endlauf ist der Traum von einer Medaille ausgeträumt. Nach der UdSSR, den USA und Australien reicht es nur für den vierten Platz.

### 1957

In Mannheim gewinnen Thomas Schneider und Fritz Kapfer den Doppel-Zweier, die Jungmannen Eberhard Wild, Peter Siegmund, Harry Dostal, Manfred Blum mit Stm. Seitz gleich drei Rennen. – Auf der Regatta in Bern setzen sich Wild, Siegmund, Dostal, M. Blum und Stm. Seitz im Jungmann-Vierer gegen 21 Gegner, U. Blum, Bender, Armbruster, Schöpfel und Stm. Seitz im Jugend-Vierer gegen 5 Konkurrenten durch. – Die Erfolgserie setzt sich in Luzern fort, wo auch unsere Damenmannschaft mit H. Riedlinger, B. Laule, G. Lange, U. Mücke und Stm. Armand zwei Rennen für sich entscheidet. – Thomas Schneider und Fritz Kapfer sind in Ulm erfolgreich. – Mit „Alemannia“ Hamburg bilden wir eine Renngemeinschaft, starten mit Schneider/Sidow erfolgreich im Doppel-Zweier in Mainz und beteiligen uns an der Deutschen Meisterschaft in Berlin. Zehn Boote waren gemeldet. Wir gewinnen und freuen uns



Empfang einer erfolgreichen Mannschaft: Thomas Schneider und Kurt Hipper

über eine weitere Deutsche Meisterschaft. Auf der Europameisterschaft in Duisburg erkämpfen wir im Sieben-Boote-Feld einen

zweiten Platz und fahren mit dem Titel „Vize-Europameister“ nach Hause.

### 1958

Herbert Hoff/Wolfgang Montag gewinnen im Doppel-Zweier. – Die ganze Saison erfolgreich sind auch die von K. H. Bantle trainierten Riemen-Ruderer. In Frankfurt, Zürich, Luzern und Klagenfurt rudern für Neptuns Ruhm: Dieter Bender, Manfred Armbruster, Michael Schwan, Ulrich Blum, Stm. Wolfgang Siegmund; Peter Siegmund, Harry Dostal, Henning von Platen, Eberhard Wild, Manfred Blum.

### 1959

Der 75. Geburtstag von Vater Dürr versammelt eine große Zahl seiner ehemaligen Zöglinge im Bootshaus. Im Bürgersaal erfolgt eine Sportlerehrung durch die Stadt. Unsere Mitglieder Kurt Hipper, Ludwig Marquardt, Walther Schwarz und Mathias Schneider werden mit Ehrenbrief und Ehrennadel ausgezeichnet.

Unsere Senioren erzielen ganz beachtliche Erfolge in Mannheim, Bern, Frankfurt und Zürich. Die Konstanzer Regatta wird ein



## Erfahrene Experten ganz in Ihrer Nähe

Die Zurich zählt weltweit zu den bedeutendsten Versicherern und Finanzdienstleistern. Unsere Kunden profitieren von einer erstklassigen Beratung und individuellen Lösungen in den Bereichen Versicherungen und Vorsorge. *Zurich HelpPoint*. Weil Sie uns wichtig sind.

**Bezirksdirektion Martin Bantle e.K.**

Rheingasse 19  
78462 Konstanz  
**Telefon 07531 28259-0**  
Fax 07531 28259-29  
bantle@zuerich.de



Titelblatt zur Festschrift „75 Jahre Ruderverein ›Neptun‹ Konstanz“



großer Erfolg. Erstmals seit 1914 gewinnen wir wieder einen 1. Senior-Achter mit der Mannschaft Bender, Morgenthaler, von Platen, Armbruster, Schwan, U. Blum, Siegmund, Wild, Stm. Müller. Arbeitsminister Hohlwegler vertritt die Landesregierung und überreicht den Staatsehrenpreis. Im Dreiländerkampf in Wien gewinnen wir mit Herbert Hoff/Wolfgang Montag in einem Sieben-Boote-Feld vor Jugoslawien und Österreich. In Radolfzell entscheiden wir den Städte-Achter für uns. Zu Saisonende haben wir 24 Siege eingefahren.

## 1960

75-Jahr-Feier mit vielen Ehrengästen. Oberbürgermeister Dr. Helmlé überbringt die Glückwünsche der Stadt und würdigt die bisherigen Leistungen des Vereins. Zum größten Saisonserfolg wird der überzeugende Sieg unseres 1. Vierers o. Stm. in Mannheim in der Besetzung: Ulrich Blum, Michael Schwan, Werner Morgenthaler und Dieter Bender. – Auf der Deutschen

Meisterschaft in Duisburg belegt unser Doppel-Zweier Hoff/Montag in einem Sieben-Boote-Feld nach Ratzeburg mit Rulffs/von Groddeck einen überzeugenden zweiten Platz. – Einen schönen Abschluss nach einer sehr erfolgreichen Saison erzielen wir in Glarisegg, als wir mit Schulz, M. Blum, Zumkeller, v. Platen, U. Blum, Schwan, Morgenthaler, Bender und Stm. Umlauft den Städte-Achter gewinnen. Albert Stadtmüller wirbt im Jubiläumsjahr 54 (!) neue Mitglieder. – K. H. Bantle stellt im Winter eine neue Zweier-Crew zusammen: Dieter Bender und Günther Zumkeller.

## 1961

Gleich beim Start des neugebildeten Zweiers kommt es zu einer Sensation. Die von K. H. Bantle trainierten Athleten Dieter Bender/Günther Zumkeller belegen in Mannheim hinter dem Olympiasieger von 1960 mit nur 1/10 Sek. Abstand den zweiten Platz. Die Mannschaft startet in

Heidelberg, Zürich, Luzern, Passau und Hannover und wird dort Deutscher Meister. In Passau wird im gesteuerten Zweier (Stm. Umlauft) der Dreiländerkampf für „Neptun“ entschieden und bei der Zonen-Qualifikation in Potsdam schlagen unsere Ruderer den Favoriten und Olympiavierten Weigel/Neuling überlegen. Damit ist der Weg zur Europameisterschaft vorgezeichnet. In Prag holen Bender/Zumkeller für uns eine weitere Europameisterschaft. Die Stadt dankt mit ihrer höchsten Sportauszeichnung, der Goldplakette. Unser Damen-Vierer mit Sigrid Sasse, Ingelore Wurch, Helga Steinberg, Gerda Lange und Steuerfrau Ursel Willmann gewinnt in Grenzach, Karlsruhe, Stuttgart und Nürtingen die gemeldeten Rennen.

## 1962

Bender/Zumkeller erkämpfen sich in einem großartigen Rennen in Mainz die Deutsche Meisterschaft und werden daraufhin vom Verband für die Weltmeis-

terschaft nominiert. – Auf dem deutschen Rudertag in Berlin werden Dieter Bender und Günther Zumkeller im Auftrag des Bundespräsidenten durch Willi Daume mit dem Silbernen Lorbeerblatt geehrt. – Ruderer aus 18 Nationen wetteifern auf dem Rotsee um Medaillen und Platzierungen. Neptun gewinnt gleich den Vorlauf, unsere Ruderer qualifizieren sich für das Finale. Der Olympiasieger von 1960 (UdSSR mit Golowanow/Boreikow) wird geschlagen und auf Platz 2 verwiesen. Ein großer Tag für „Neptun“, ein großer Tag für den deutschen Rudersport! Ein Erfolg ohne gleichen für Dieter Bender und Günther Zumkeller, für Trainer Karl-Heinz Bantle und seinen Assistenten Peter Brehm. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte haben wir eine Weltmeisterschaft errungen. Die Stadt bereitet Ruderern und Trainer einen würdigen Empfang. Zwischen Verein und Stadt wird ein Erbbauvertrag geschlossen. – Mit Unterstützung von Freunden und Gönnern wird



Trainer Karl-Heinz Bantle mit den Welt- und Europameistern Dieter Bender (vorn) und Günther Zumkeller

ein neuer Bootssteg installiert.

### 1963

Unsere Weltmeister entscheiden in Bled den Dreiländerkampf für uns. Es folgen weitere Siege in Duisburg, Luzern,

Mannheim und nochmals Bled. In Essen auf dem Baldeneysee erringt unser Zweier seine dritte Deutsche Meisterschaft, bei den Europameisterschaften in Kopenhagen werden wir nach Italien Zweiter und sind damit Vize-Europameister. – Unser

Jungmann-Vierer mit Jochen Butzmann, Volker Butzmann, Roland Schneble, Josef Nyesö und Stm. Herbert Fritz ist auf verschiedenen Regatten erfolgreich. – Die von Ludi Marquardt trainierten Skuller Götz Werner/Günther Bauer entscheiden den Fünfländerkampf (Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz, Belgien) für sich. – Zwei Skiffs werden auf den Namen „Dieter Bender“ und „Günther Zumkeller“ getauft.

### 1964

K. H. Bantle beschickt mit Bender/Zumkeller die Internationale Ruderregatta in Moskau. Unsere Mannschaft setzt sich gegen stärkste Konkurrenz durch. Berufliche Gründe führen zum Ende dieser Erfolgs-Crew. – K. H. Bantle bemüht sich um eine Renngemeinschaft mit „Nassovia Höchst“ und bringt einen gesteuerten Zweier mit Klaus Jordan und Günther Zumkeller heraus. Die angestrebte Olympia-Qualifikation kommt nicht zustande.

### 1965

Auf Regatten in Heidelberg, Mannheim, Zürich und Luzern werden die Farben „Neptuns“ erfolgreich von folgenden Mannschaften vertreten: Karl Lanz, Peter Berger, Hans Diebold, Heinz Sieber, Stm. Herbert Fritz im Jungmann-Vierer; Karl Lanz, Hans Diebold, Wolfgang Singer, Erich Burkhardt, Heinz Sieber, Niko Ott, Peter Berger, Hubertus Weis, Stm. Herbert Fritz im Jungmann-Achter. Dieser Achter gewinnt auch erstmals in der Vereinsgeschichte das „Eichkranzrennen“. – Auf 11 Regatten wurden insgesamt 25 Siege eingefahren.

### 1966

Taufe von zwei Zweiern auf den Namen „Ludwig Marquardt“ und „Hacki“ zu Ehren zweier, um den Rudersport hoch verdienter Männer. Zumkeller/Jordan werden mit Stm. Zwosta in Hannover Deutscher Meister im Zweier mit Steuermann. Im gleichen

Rennen wird der Vereins-Zweier mit Berger/Ott Vierter. – Zumkeller/Jordan haben sich damit für die Weltmeisterschaft in Bled qualifiziert und erreichen dort den 6. Platz.

### 1967

Die Bantle-„Schützlinge“ Niko Ott/Peter Berger eröffnen die Saison im Elite-Zweier mit einem Sieg in Heidelberg. Bei der „Oberrheinischen“ in Mannheim wird der gesteuerte Zweier (Stm. Armbruster) mit vier Längen Vorsprung gewonnen. Damit ist der Durchbruch zur internationalen Spitze gelungen und der Weg zur Deutschen Meisterschaft frei. Auf dem Rotsee wird noch einmal ein starkes Rennen gegen internationale Konkurrenz gewonnen. Ott/Berger arbeiten sich in einem harten Finallauf bis auf vier Sek. an den Weltmeister, bis auf 2 Sek. an die starken Russen heran und belegen Platz drei. Bei der Europameisterschaft in Vichy kommen sie über den Hoffnungslauf ins Finale und

belegen nach scharfen Zwischenspurts den 5. Rang. Das bringt die Teilnahme zu den Vorolympischen Spielen in Mexiko, wo mit Udo Brecht, H. J. Forster und Stm. Schefflen der gesteuerte Vierer gewonnen wird. Dieser Vierer, ergänzt mit Ruderern aus der Schweiz und Österreich, schlägt als Achter die starke DDR-Mannschaft. Auf dem Rotsee gewinnt Jochen Butzmann in einem spannenden Endspurt den Senior B-Einer.

### 1968

Die von K. H. Bantle betreute Renngemeinschaft Konstanz (Ott/Berger) – Wetzlar (Brecht/Färber) mit Steuermann Armbruster (Konstanz) erringt ihren ersten gemeinsamen Sieg auf der Prüfungsregatta in Essen. Es folgen Siege in Mannheim und Duisburg (Bahnrekord). Das Ergebnis für die hoch favorisierte RG ist die Deutsche Meisterschaft im Elite-Vierer. Dies bringt die Qualifikation für die Olympischen Spielen in Mexiko. Durch

die Bronchitis von Berger und Brecht wird der Vierer aus dem Rennen geworfen. Der Traum vom olympischen Gold ist ausgeträumt.

Gold gewonnen und wieder verschenkt hat Niko Ott als Ersatzmann des Gold-Achters. Niko Ott, eine halbe Stunde vor dem Endlauf von Trainer Karl Adam als

Niko Ott erhält den Fairplay-Preis



Ersatzmann für den erkrankten Roland Böse eingeteilt, verschenkt seine Medaille spontan an den erkrankten Ruderer und geht damit in die Rudergeschichte ein. Niko Ott erhält später eine Nachbildung der Medaille und einen Fairplay-Preis der deutschen Sportjournalisten. Wie Peter Berger erhält er auch das Silberne Lorbeerblatt des Bundespräsidenten.

### 1969

Bantle bringt einen neuen Elite-Vierer heraus. Der Renngemeinschafts-Vierer Konstanz (Berger), Wetzlar (Färber), Ulm (Auer), Ludwigshafen (Birl) mit Stm. Voncken (Konstanz) wird in Klagenfurt Europameister.

### 1970

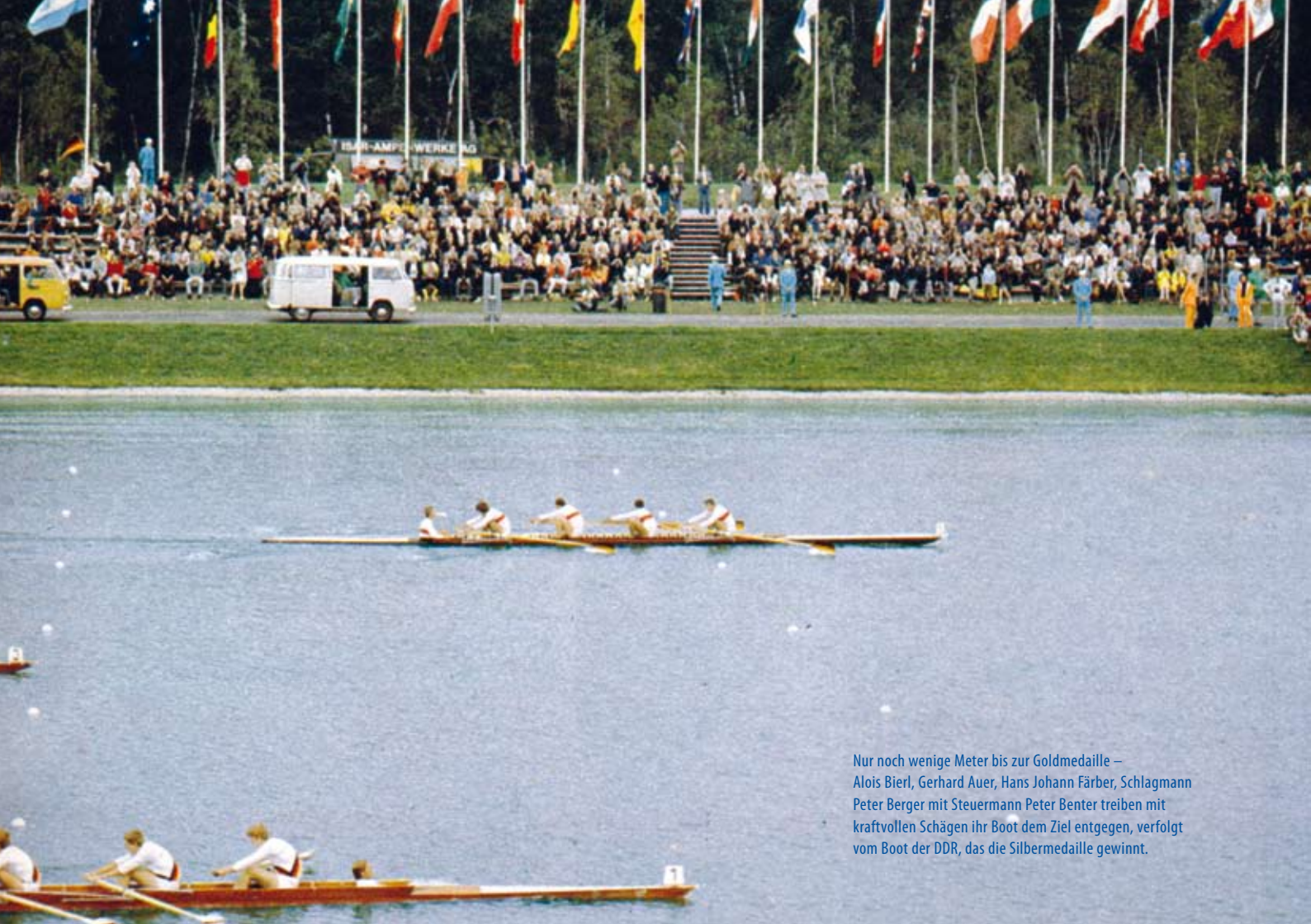
Dieser Vierer – auch Bodensee-Vierer genannt – wird zum Aushängeschild des Deutschen Ruderverbandes. In Berlin wird ein glänzendes Rennen bestritten und in Duisburg das deutsche Ruder-Championat

gewonnen. – Die von Jochen Butzmann betreuten Junioren sind ebenfalls erfolgreich. Der Leichtgewichts-Doppelzweier Klaus Günther/Dieter Fulde wird südbadischer Juniorenmeister und Gesamtsieger von Baden. Bernd Puhl und Peter Glauche werden im von Wolfgang Bunten gesteuerten Zweier Deutscher Juniorenmeister und Sieger im Länderkampf gegen Dänemark, Holland und Norwegen. Bei der FISA-Junioren (Welt-)Meisterschaft in Griechenland belegt dieses Team den 6. Rang. Wieder ein großes Jahr für Neptun. Der Bodensee-Vierer mit Schlagmann Peter Berger und Stm. Stefan Voncken vom Neptun Konstanz gewinnt in St.Catherines/Kanada die Weltmeisterschaft. In Chile siegt dieses Boot über südamerikanische Mannschaften. Das Ziel Olympia wird angesteuert.

### 1971

Bei der 84. Oberrheinischen Regatta in Mannheim siegt erwartungsgemäß der

Weltmeister von St. Catharines, die RG Konstanz/Wetzlar/Ulm/Ludwigshafen an beiden Tagen. In Amsterdam wird der sieggewohnte Bodensee-Vierer am ersten Tag auf Platz 5 verwiesen. Trainer Bantle: „*Es ist wie verhext!*“. Am zweiten Tag wirkt die Niederlage des Vortages stimulierend. Die „Bullen“ fahren einen überzeugenden Sieg ein. In Kopenhagen gewinnt dieses Boot die Europameisterschaft. Peter Berger steuert in einem souveränen Sieg in Duisburg die Deutsche Meisterschaft im Einer (!) an. Dieser Sieg wird in Fachkreisen als „Berger-Gag“ gehandelt. Es war wohl seine persönliche Konsequenz für die Tatsache, dass bei deutschen Meisterschaften keine Renngemeinschaften an den Start dürfen. Eine sich dramatisch verschlechternde Finanzsituation des Vereins führt dazu, dass der amtierende Vorstand passt und in der Folge Hans Hartleitner zu kommissarischen Vorstand berufen wird.



Nur noch wenige Meter bis zur Goldmedaille –  
Alois Bierl, Gerhard Auer, Hans Johann Färber, Schlagmann  
Peter Berger mit Steuermann Peter Benter treiben mit  
kraftvollen Schlägen ihr Boot dem Ziel entgegen, verfolgt  
vom Boot der DDR, das die Silbermedaille gewinnt.

**1972**

Das zweite Olympische Gold für Konstanz. Die Rengemeinschaft RV Neptun Konstanz (Peter Berger)/RG Wetzlar/ULmer RC Donau/Ludwigshafener RV wird von Trainer Bantle zu diesem triumphalen Erfolg geführt. Ein großer Tag in der Geschichte Neptuns.

**1975**

Der DRV-Achter mit Schlagmann Peter Berger gewinnt in Mannheim gegen starke Konkurrenz. Dieses Boot entscheidet auch den Dreiländerkampf (Deutschland, Frankreich, Niederlande) für sich. Auf dem Rotsee reicht es nach der DDR und der CSSR nur für einen 3. Platz. Der DRV löst daraufhin den Achter auf.

Unsere Juniorenmannschaft wird weiter aufgebaut. In Breisach wird auf der Landesmeisterschaft der Junior-Achter gewonnen. Im Oktober wird auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Klaus Brunner, der bis dahin noch keine Mitgliedskar-



Der sogenannte „Bullenvierer“

te besitzt, zum 1. Vorsitzenden gewählt.

**1976**

Eine neue Satzung wird ausgearbeitet und von der Jahreshauptversammlung gebil-

ligt. Der Sparkurs des neuen Vorstandes führt zu einer Einschränkung des (teuren) Leistungssports zu Gunsten des weniger kostenintensiven Breitensports. Mit der Stadt werden Verhandlungen wegen finan-

zieller Unterstützung geführt. Mitgliederwerbung wird in Form von Ruderkursen betrieben. Es werden Spenden eingeworben und Umlagen bei den Mitgliedern erhoben.

In der Kastanienhalle auf der Insel Mainau findet ein Herbstball statt.

### 1977

Das Training für Jugendliche wird wieder forciert. Beim Anrudern werden drei Boote – zwei Skiffs und ein Zweier – getauft.

Die Sanierung der Vereinsfinanzen macht deutliche Fortschritte. Die Frage einer Neuverpachtung und eines Umbaus der Gastronomie wird diskutiert. Es kommt zu einem Pachtvertrag mit der GEDIGA.

### 1978

Mit einer Jugendgruppe besuchen wir im Frühjahr Fontainebleau.

Unsere Jugendabteilung befindet sich weiter im Aufwind. Die Junioren werden von Klaus Günther und Stefan Voncken

betreut.

Der Pachtvertrag mit der GEDIGA endet mit einem Fiasko. Wir müssen das Gericht bemühen und erhalten später auf diesem Weg Schadenersatz.

Sehr erfolgreich ist unsere Bewirtung auf dem Bootsplatz anlässlich des Seenachtsfestes.

### 1979

Ein langfristig angelegter Pachtvertrag mit der Adler-Brauerei Göggingen wird unter Dach und Fach gebracht. Er zieht einen größeren Umbau der gesamten Gastronomie nach sich.

Auf der Jahreshauptversammlung scheidet der bisherige 1. Vorsitzende Klaus Brunner aus seinem Amt. Ihm folgt Ulrich Blum.

Am Ende der Ära Brunner ist festzuhalten, dass in diesen dreieinhalb Jahren seiner Amtszeit vieles bewegt wurde und sich die finanzielle Situation des Vereins nachhaltig geändert hat. Auf dieser Basis kann der neue Vorstand die leistungssportlichen

und gesellschaftlichen Aktivitäten weiter verstärken.

Die 1. Konstanzer Seenachtsfest-Regatta wird zu einem Riesenerfolg. Die Regatta mit 8 beteiligten Vereinen sorgt für vier Rennen vor mehreren tausend Zuschauern. Auch die anschließende Bewirtung auf unserem Bootsplatz führt zu einem erfreulichen Ergebnis.

Im Herbst besucht eine Konstanzer Abordnung unsere Ruderfreunde in Fontainebleau.

Zum Saisonende weist unsere Erfolgsstatistik 34 Siege bei 56 Starts auf. Dabei sind zwei Landesmeistertitel der Junioren: Einer (Thomas Brunner), Doppel-Zweier (Peter Sulger/Christian Keller).

### 1980

Ein "Tag der offenen Tür" wird mit großem Erfolg durchgeführt und bringt 37 neue Ruderer. Auch die 2. Konstanzer Seenachtsfest-Regatta wird wieder in jeder Hinsicht zu einem großen Erfolg.





„Hacki“ am Steuer des Achters

Die Renngemeinschaft Neptun Konstanz/ Undine Radolfzell (Christian Keller, Dirk Ströber) wird im Lgw. Männer-Zweier o. Stm. Eichkranzsieger. Trainer: Klaus Günther.

Alt-Oberbürgermeister Dr. Bruno Helmle wird beim Herrenabend als jahrzehntelanger Neptun-Förderer mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

### 1981

Der unermüdliche Hans Hartleitner wird anlässlich seines 75. Geburtstages mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Damenabteilung feiert mit einem netten Fest ihr 50jähriges Jubiläum. Aus den ursprünglich eher leistungssportlich orientierten Zielen der Damenabteilung hat sich seit längerer Zeit eine Breitensportliche Entwicklung ergeben.

OB Dr. Eickmeyer stattet dem Vorstand

einen Arbeitsbesuch ab.

In einer größeren Renngemeinschaft sind wir mit unserem Ruderer Christian Keller Internationaler Meister des DRV im Leichteren Achter. Der von Jochen Butzmann betreute Junior-Vierer mit Stm. (J. Schreiner, A. Venedy, U. Sulger, D. End, Stm. P. Pilz) wird Landesmeister. – Einen großen Erfolg bringt auch der Niko-Ott-Vierer vom FISA-Veteranen-Treffen in Heidelberg mit nach Hause. Die Ruderer Niko Ott, Georg Scherwicke, Mike Francetic, Klaus Steffen, gesteuert von Steffen Schweizer, haben als Veteranen eine zweite Ruder-Karriere begonnen.

25 eigene und 10 Siege in Renngemeinschaften sind zu Saisonende eine erfreuliche Bilanz.

### 1982

Die Taufe des Renn-Vierers "Black-Jack" durch OB Dr. Eickmeyer und Direktor Gerdes ist das Ergebnis einer Spendenaktion.



Die Sportplakette des Bundespräsidenten erhält der „Neptun“ 1985 zum 100jährigen Jubiläum

In München gelingt es Trainer Butzmann seinen Junior-Vierer ungeachtet verschiedener vorheriger Schwierigkeiten zur Deutschen-Junioren-Vizemeisterschaft zu führen.

Fritz Ruof wird anlässlich der Vollendung seines 90. Lebensjahres mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

### 1983

Die Vorbereitungen für die Hundertjahr-Feier laufen an. Vereinsgeschäftsführer Helmut Hengstler wird mit der Organisation beauftragt.

Niko Ott löst Jochen Butzmann mit einer neuen Trainingskonzeption ab. Zur Betreuung der „nichtrennrundernden“ Jugendlichen wird ein studentischer Übungsleiter eingesetzt. Neptun organisiert die 1. IRB-Wanderfahrt, durchgeführt von Mechthild Kleinmeier.

Mit Unterstützung des Fördervereins der Kooperativen Gesamtschule wird ein neuer C-Riemen-Vierer gekauft und in Anwe-

senheit verschiedener Ehrengäste, darunter Bürgermeister Dr. Hansen, auf den Namen „Amun“ getauft.

### 1984

Wir stellen eine deutliche Mitgliedersteigerung im Bereich der Jugendlichen fest. Die Betreuung durch Übungsleiter und die Neukonzeption des Leistungssports tragen Früchte. Das Saisonergebnis von 43 Siegen kann sich sehen lassen. Zum Jahresende stehen 24 Jugendliche (Jungen und Mädchen) im Training.

### 1985

Mit einem Festakt am Samstag, 4. Mai im Insel-Hotel und einem sich anschließenden Jubiläumsball mit rund 350 Gästen hat der Ruderverein Neptun sein hundertjähriges Jubiläum gebührend gefeiert. Zu diesem Fest waren nicht nur viele aktive Ruderinnen und Ruderer, Freunde und Vertreter des öffentlichen Lebens und Vertreter anderer Vereine und Verbände gekommen

sondern auch Vertreter der Ruderclubs der Partnerstädte Fontainebleau und Richmond. Der Konstanzer Soziologe, Prof. Dr. Horst Baier hielt im Rahmen des Festaktes einen anspruchsvollen Festvortrag zum Thema „Über die kulturelle Aufgabe des Leistungs- und Breitensports“. Zum 100. Geburtstag wurde auch eine besondere Ehrung geschaffen, der „Ehren-Neptuner“. Ein unabhängiges Gremium wählte dafür eine Frau und acht Männer aus, die sich außergewöhnlich für den

Verein engagiert haben: Karl-Heinz Bantle, Dieter Bender, Hans Hartleitner, Helmut Hengstler, Mechthild Kleimeier, Karl Knopf, Niko Ott, Hans Schreck und Günther Zumkeller. Der Vertreter des Ministeriums für Kultus und Sport kündigte in seinem Grußwort noch eine weitere, noch ausstehende Ehrung für den Verein an. Dem Ruderverein Neptun werde die sehr selten verliehene Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen.

Die von Helmut Hengstler verantwortlich organisierten Festlichkeiten klangen dann am Sonntagmorgen mit einem zünftigen Frühschoppen aus, den die Stadtkapelle Konstanz musikalisch umrahmte. Dabei wurde ein neuer Rennachter auf den Namen „Neptun“ und ein Doppeldreier auf den Namen „Rhein“ getauft. Der Konstanzer Oberbürgermeister Dr. Horst Eickmeyer pflanzte eine Silberweide und Neptun-Präsident Ulrich Blum meinte, so ein Baum könne gut und gerne 150 Jahr alt werden. Leider hatte die Silberweide nur ein kurzes Leben.

### 1985 - 1993

Bei der Jahreshauptversammlung im Jubiläumsjahr 1985 stellte dann Ulrich Blum nach sechsjähriger Präsidentschaft und mit dem Jubiläum als Höhepunkt sein Amt zur Verfügung. Helmut Hengstler würdigte die Leistungen von Ulrich Blum und ging auf verschiedene Aktivitäten und das gute Betriebsklima während dieser Ära



ein. Die Vereinsfinanzen wurden weiter konsolidiert, der Rennsport nachhaltig unterstützt und das Vereinsleben aktiviert. Als Nachfolger stellte sich Theo Zwicker, ehemaliger Rennruderer und angesehener Konstanzer Geschäftsmann zur Verfügung. Er wurde einstimmig gewählt und blieb für acht Jahre Steuermann des RV Neptun. Die Präsidentschaft von Theo Zwicker war sehr erfolgreich. Er hatte als Kaufmann eine gute Hand für alles, was mit Wirtschaftlichkeit zu tun hatte, und als ehemaliger Rennruderer hatte er ein gutes Standing im Verein. Über den Tag hinaus von Bedeutung ist der Umbau des ehemaligen Ruderbeckens in einen Clubraum, kräftig unterstützt von Hans Schreck. Damit wurde das Vereinsleben nachhaltig belebt. Von ihm wurde auch die Sanierung der Heizung, gekoppelt mit der umweltrelevanten Umstellung von Öl auf Gas, betrieben, die Dachsanierung realisiert, der Pachtvertrag mit der Gögginger Adler-Brauerei wurde verlängert und die Seenachtsfestgatta

mit dem attraktiven Ernst-Bauer-Preis bereichert. Sein Vorstand führte auch einen Beschluss der Jahreshauptversammlung herbei, wonach Pachteinnahmen aus der Verpachtung des Restaurants ausschließlich zur Schuldentilgung der Baumaßnahmen eingesetzt werden durften. Das brachte ihm auch den (sicher nicht ganz ernst gemeinten) Vorwurf ein, den Vereine in einen Hauserhaltungsverein umzufunktionieren. Diese Maßnahme erwies sich aber als richtig und vernünftig.

### 1993 – 1997

Als Theo Zwicker nach achtjähriger Präsidentschaft auf der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1997 aufgab, wurde Helmut Hengstler einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Ihm gelang es, die Konsolidierung der Vereinsfinanzen final zu beenden und auch die Probleme im Zusammenhang mit der Insolvenz der Adler-Brauerei mit einem langfristigen Pachtvertrag mit der Konstanzer Rup-

paner-Brauerei in trockene Tücher zu bringen. Die Rupperaner-Brauerei stiftete zum Einstand nicht nur ein Fass Bier, sondern sponserte auch einen Stämpfli-Racing-Einer, der auf den Namen „Schimmele“ getauft wurde.

Am 3. September 1993 wird ein neuer C-Achter in feierlichem Rahmen auf den Namen „Niederburg“ getauft. Die gleichnamige Große Konstanzer Narrengesellschaft Niederburg übernimmt die Patenschaft. Daraus ergeben sich neue Impulse für den Herrenabend. Und es wird vereinbart, dass der Achter Niederburg jedes Jahr an Fasnacht mit einer närrischen Mannschaft zu einer Ausfahrt startet. Der Achter wurde maßgeblich mit einem zinslosen Darlehen des Fördervereins der Geschwister-Scholl-Schule finanziert und sollte auch das von Bernd Puhl betreute Schulrudern unterstützen.

Das 110jährige Jubiläum wird am 7. Mai 1995 im Rahmen eines Jubiläumsfrühschoppens in Anwesenheit von OB Dr.



SEIT

1795

**Ruppener**

*Konstanzer Brautradition*



Taufe der „Niederburg“

Eickmeyer und vielen Gäste begangen. In Verhandlungen mit der Stadt Konstanz konnte die Zupachtung einer 298 qm großen Fläche zwischen dem Ruderverein und dem Nachbargrundstück mit dem ehemaligen Offizierskasino bzw. dem heutigen Seerhein zur Verbesserung der Freizeitaktivitäten erreicht werden. Weiter wurde ein

Kooperationsvertrag mit der Universität zur Bündelung von gemeinsamen Aktivitäten im Leistungssport geschlossen. Eine neue Steganlage wurde gebaut und mehrere Boote angeschafft. Zwischen dem Trainer und dem Vorstand kommt es zu Meinungsverschiedenheiten, in deren Folge der Trainer von seinen Aufgaben entbunden

wird. Es erfolgt eine leistungssportliche Neuorientierung, die allen Beteiligten einiges abverlangt.

### 1997 – 2005

Hannes Kumm tritt am 20.2.1997 die Nachfolge des nicht mehr kandidierenden Helmut Hengstler an. In seiner achtjährigen Amtszeit entfaltet der Vorstand eine rege Bautätigkeit. So wird die Steganlage umgebaut, die maroden Fassadenteile der Verglasung erneuert, der Sanitärbereich renoviert und modernisiert, ein Durchbruch vom Umkleide- in den Trainingsraum geschaffen und auch am Dach wird saniert. In einem Gespräch mit Götz Werner wird dieser animiert, dem Verein einen Vierer für den Breitensport zu sponsern, der auf den Namen „Unverdrossen“ getauft wird. Die Mitgliederzahlen steigen kontinuierlich.

Unter Trainer Hansjörg Meier werden Sebastian Ahlhelm und Alan Dittrich 1999 in München Deutsche Juniorenmeis-

ter im Leichtgewichts-Zweier o.Stm. und Vize-Juniorenmeister im Leichtgewichts-Achter. Ab 2002 ist Ralf Kockel erfolgreich beim Aufbau einer neuen Generation von Rennrudernern und auch die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Breitensport wird organisiert. Um die Mannschaft zu unterstützen, gründen sich am 11. September 2003 die »Förderer des Rennruderns in Konstanz« – erster Vorsitzender wird Dieter Vollmer. 2004 gewinnen Jonas Wagner und Alexander Sanders bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften (U17) den Leichtgewichts-Doppelzweier.

## 2005

In der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2005 wird ein neuer Vorstand gewählt, dem erstmals in der neueren Vereinsgeschichte ein richtiger Wahlkampf vorausgegangen war. Ein Team um Dr. Timm Ahlhelm mit drei Frauen, Steffi Peters, Gudrun Kimmich, Doro Sick und Dr. Hans-Joachim Beermann will mit



Der erste Vorstand der „Förderer des Rennruderns in Konstanz e.V.“ – seit seiner Gründung am 11.9.2003 schaffte der kleine Verein vier Rennboote an und bezuschusste die Teilnahme der Athleten an Trainingslagern und Weltmeisterschaften.

einem durchdachten Konzept neue Wege beschreiten:

- Transparente Vorstandsarbeit und Beteiligungen der Mitglieder an wichtigen Entscheidungen
- Erreichbarkeit des Vorstandes für die

Mitglieder

- Kooperativer Umgang der verschiedenen Gruppen im Verein
- Öffnung des Vereins und Integration neuer Mitglieder aller Altersgruppen
- Qualifizierungsangebote für den

## Breitensport

- Breite Förderung des Jugendsports, sowohl Rennsport als auch Schulkooperationen
- Langfristiger Aufbau von Spitzensportlern (WM-Teilnahme)
- Unterstützung der Eigeninitiative von Mitgliedern
- Instandhaltung von Gebäude und Bootspark
- Ausschöpfung von Fördergeldern

Ein ehrgeiziges, anspruchsvolles, allumfassendes Program. Es hat die Mehrheit der Mitglieder überzeugt, die Wahl wurde, wenn auch knapp, gewonnen. Zwei Folgewahlen 2007 und 2009 haben dem amtierenden Vorstand viel Vertrauen entgegen gebracht. Die bisherige Arbeit des Vorstandsteams kann sich sehen lassen.

Im Dezember gewinnen die Neptuner bei der „Wahl zum Konstanzer Sportler des Jahres“ beide Titel: Ingo Voigt wird „Sportler des Jahres“ (2. Platz beim Eichkranz im Leichtgewichts-Einer); Jonas Wagner und

Thomas Schmitz werden zur „Mannschaft des Jahres“ (Junioren-Vizemeister im Leichtgewichts-Doppelzweier) gewählt.

**2006**

Die Rennmannschaft findet seit vielen Jahren wieder Anschluss an den hohen nationalen Leistungsstandard. Mit nur sechs Athleten reiste die Mannschaft an den Essener Baldeneysee und kam mit zwei Meistertiteln, sechs Medaillen und einem sechsten Platz in der Gesamtwertung (von 149 Vereinen) zurück. Eichkranzsieger Ingo Voigt erreicht danach mit seinem Karlsruher Renngemeinschaftspartner Franz Gravenhorst bei der U23-Weltmeisterschaft in Belgien den 8. Platz im Leichtgewichts-Doppelzweier.

**2007**

Ingo Voigt gewinnt bei der U23-Weltmeisterschaft im schottischen Strathclyde die Bronze-Medaille im Leichtgewichts-Einer. Im Oktober beginnt der Umbau der Her-



Eichkranzsieger im Leichtgewichts-Doppelzweier 2006: Franz Gravenhorst (Karlsruhe) und Ingo Voigt

renumkleide und des Kraftraums, der sich bis weit ins nächste Jahr zieht.

**2008**

Im Juli findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, um über die Errichtung einer Solar-Anlage auf dem Dach des Bootshauses zu entscheiden. Der



Plan wird vor allem wegen der ungünstigen Finanzierungsmöglichkeiten abgelehnt.

### 2009

Vom 4. bis 7. Juni findet in Konstanz die Wiederbelebung der Bodenseewoche statt. Der organisiert die von zahlreichen Zuschauern umjubelten Ruderregatten: Den „Imperia-Sprint“ und die Langstreckenregatta „3 Miles of Constance“. Neun Rudervereine beteiligen sich an den Regatten. Beim Worldcup in Luzern gewinnt Ingo

Voigt im Leichtgewichts-Doppelvierer die Bronze-Medaille. Er wird dann vom DRV für die Weltmeisterschaft in Poznan im Leichtgewichts-Einer nominiert und erreicht dort den 18. Platz. Kathrin Ketterer und Saskia Nitzschke fahren als Juniorenmeisterinnen zur Junioren-Weltmeisterschaft nach Frankreich und erreichen im Vierer o. Stf. den 4. Platz.

### 2010

Bei der Jahreshauptversammlung wird ein Neubau der Steganlage beschlossen. – Die Ruderwettbewerbe der Bodenseewoche werden um „Stilrudern“ und „Parteien-Rudern“ ergänzt.



# Satzung

*in der Fassung vom 4. Februar 2009*

## § 1 Name

- (1) Der Verein führt den Namen »Ruderverein Neptun e. V. Konstanz« und hat seinen Sitz in Konstanz. Er ist ins Vereinsregister eingetragen.

## § 2 Zweck

- (1) Der Ruderverein Neptun e.V. Konstanz verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung und zwar insbesondere durch die Pflege des Rudersports. Zur Ergänzung können andere Sportarten betrieben werden.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind,

oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

- (3) Der Verein verwirklicht seinen Satzungszweck insbesondere dadurch, dass er jede Form des Dopings bekämpft und in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ruderverband (DRV) für präventive und repressive Maßnahmen eintritt, die geeignet sind, den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel und/oder Methoden zu unterbinden. Näheres regelt die Anti-Doping Ordnung des DRV.

## § 3 Mitgliedschaft

- (1) Der Verein hat aktive Mitglieder, passive Mitglieder, jugendliche Mitglieder, Ehrenmitglieder und kooperative Mitglieder.
- (2) Ehrenmitglieder genießen alle Rechte der aktiven Mitglieder.
- (3) Aktive Mitglieder haben die in dieser Satzung niedergelegten Rechte und Pflichten. Sie sind zur Benutzung der

Einrichtungen des Vereins nach den getroffenen Bestimmungen berechtigt.

- (4) Passive Mitglieder haben die gleichen Rechte und Pflichten wie aktive Mitglieder. Sie sind jedoch nicht aktiv sportlich im Verein tätig, d.h. sie nutzen weder die Boote noch den Kraftraum des Vereins.
- (5) Jugendliche sind Mitglieder im Alter bis 18 Jahren, sofern sich das Mitglied noch in Ausbildung befindet, auch in höherem Alter, maximal aber bis 27 Jahre.
- (6) Institutionen (z.B. Schulen) können kooperative Mitglieder werden.

#### § 4 Aufnahme

- (1) Die Aufnahme eines Mitgliedes erfolgt auf Antrag an den Vorstand. Im Antrag muss der Antragsteller bestätigen, dass er schwimmen kann, die Satzung und die Haus- und Ruderordnung anerkennt.
- (2) Bei noch nicht volljährigen Antragstel-

lern hat der gesetzliche Vertreter den Antrag mit zu unterschreiben.

- (3) Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.
- (4) Die Aufnahme ist dem Antragsteller bzw. dem gesetzlichen Vertreter bei nicht volljährigen Antragstellern schriftlich durch den Vorstand mitzuteilen. Ab Zustellung des Aufnahmeschreibens sind die Vereinssatzung und weitere Vereinsbestimmungen (z.B. Ruderordnung) für das Mitglied verbindlich. Die Bestimmungen sollen mit der Aufnahme ausgehändigt werden.
- (5) Die Ablehnung eines Aufnahmeantrags hat der Vorstand dem Antragsteller bzw. dem gesetzlichen Vertreter schriftlich mitzuteilen.

#### § 5 Austritt / Ausschluss

- (1) Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres. Mit

der Erklärung des Austritts werden sämtliche Verpflichtungen gegenüber dem Verein fällig.

- (2) Die Festsetzung einer Umlage gemäß § 7 über einen Betrag von € 50,- hinaus gibt das Recht zum sofortigen Vereinsaustritt. Dieser muss unverzüglich durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand erfolgen. Das ausscheidende Mitglied ist von der Verpflichtung zur Zahlung der Umlage befreit. Unberührt bleiben davon jedoch offene finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Verein.
- (3) Ein Mitglied kann wegen grober Verletzung des Vereinszwecks, schwerer Schädigung des Ansehens des Vereins, bei Nichtbezahlung des Beitrages sowie aus sonstigen wichtigen Gründen durch den Vorstand ausgeschlossen werden. Dem Mitglied ist zuvor Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben.



## § 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Mitglieder sind zur Benutzung der Vereinsanlagen und des Inventars im Rahmen des Vereinszwecks berechtigt. Angehörige kooperativer Mitglieder können die vereinseigenen Boote und den Kraftraum nur zu den vereinbarten Übungszeiten in Anwesenheit eines verantwortlichen Vertreters benutzen.
- (2) Stimmrecht besitzen alle Mitglieder nach einjähriger Mitgliedschaft; passives Wahlrecht haben nur volljährige Mitglieder.
- (3) Kooperative Mitglieder haben Stimmrecht durch einen verantwortlichen Vertreter entsprechend den Vereinbarungen im Kooperationsvertrag.
- (4) Von den aktiven Mitgliedern sind Arbeitsleistungen in einem von der Jahreshauptversammlung festgelegten Umfang zu erbringen. Für kooperative Mitglieder wird der Umfang im Kooperationsvertrag geregelt. Für nicht geleistete Arbeitsleistung

muss ein Entgelt gezahlt werden, die Höhe wird von der Jahreshauptversammlung festgelegt.

- (5) Alle Mitglieder haben das Vereinsvermögen pfleglich zu behandeln und Beiträge und Umlagen gemäß § 7 zu entrichten bzw. zu erbringen. Sie haften für von ihnen verursachte Schäden, über die Höhe des Schadensersatzes entscheidet der Vorstand.
- (6) Ehrenmitglieder brauchen Beiträge nicht zu entrichten.

## § 7 Beiträge und Umlagen

- (1) Beiträge und Umlagen werden durch die Mitgliederversammlung bestimmt. Bei der Bestimmung von Umlagen ist zwei Drittel Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich.
- (2) Der Beitrag ist jährlich zu leisten und am 31. März des jeweiligen Jahres fällig. Die/der ReferentIn für Finanzen ist ermächtigt, auf begründeten Antrag Teilzahlungen zu gestatten. Der Vor-

stand kann auf Antrag in Einzelfällen Beiträge bei wirtschaftlicher Notlage, jeweils für ein Jahr befristet, erlassen.

- (3) Kooperative Mitglieder haben einen Beitrag zu entrichten. Die Höhe vereinbart der Vorstand mit der jeweiligen Institution. Der Beitrag wird im Kooperationsvertrag definiert.
- (4) Jugendliche Mitglieder sollen geringere Beiträge als aktive Mitglieder zahlen.
- (5) Ein Umlagebeschluss kann nur einmal pro Jahr mit Wirkung für ein Geschäftsjahr gefasst werden.

## § 8 Geschäftsjahr

- (1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 9 Organe

- (1) Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

**§ 10 Vorstand**

(1) Der Vorstand besteht aus:

1. der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden  
*den Referenten für:*
2. Verwaltung
3. Finanzen
4. Sport
5. Organisation

(2) Der Vorstand wählt aus seinen

Reihen die/den stellvertretenden Vorsitzende(n). Er wählt außerdem zur Erledigung der Aufgaben in den einzelnen Ressorts Sachbearbeiter. Die Sachbearbeiter können mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilnehmen.

(3) Scheidet im Laufe des Geschäftsjahres ein Mitglied aus dem Vorstand aus, so muss sich der Vorstand wieder ergänzen. Diese Ergänzungswahl muss durch die nächste Mitgliederversammlung bestätigt werden; Beschlüsse des Vorstandes bis zu diesem Zeitpunkt sind rechtswirksam.

(4) Der Vorstand vertritt den Verein

gerichtlich und außergerichtlich. Die/der Vorsitzende als Einzelperson oder die/der stellvertretende Vorsitzende mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten den Verein.

(5) Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung, die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und die Verwaltung des Vereinsvermögens. Nach Bedarf sind Vorstandssitzungen einzuberufen. Der Vorstand ist bei Anwesenheit von drei Vorstandsmitgliedern beschlussfähig. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die/der Vorsitzende oder der/die VertreterIn. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

(6) Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Bis zur Neuwahl bleibt jeweils der alte

Vorstand im Amt.

(7) Jugendliche Mitglieder können sich zu einer selbständigen Abteilung mit Satzung innerhalb des Vereins zusammenschließen. Die Satzung bedarf der Bestätigung des Vorstandes. Sie werden durch den Jugendvorstand gegenüber dem Vorstand vertreten.

**§ 11 Mitgliederversammlung**

(1) Die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) ist binnen der ersten drei Monate eines Geschäftsjahres einzuberufen. Ihr obliegen:

- a) Jahresberichtes des Vorstandes
- b) Vorlage des Jahresabschlusses
- c) Berichts der Kassenprüfer über das abgelaufene Geschäftsjahr
- d) Entlastung des Vorstandes
- e) Neuwahl der Vorstandsmitglieder
- f) Festsetzung des Wirtschaftsplanes für das laufende Geschäftsjahr
- g) Festsetzung der Beiträge und

- Umlagen
- h) Erlass einer Haus- und Ruderordnung
- i) Neuwahl der zwei Kassenprüfer
- j) Sonstige Aufgaben, die ihr durch die Satzung zugewiesen sind.
- (2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn es ein Zehntel der stimmberechtigten Mitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangt.
- (3) Die Mitgliederversammlung beruft der Vorstand ein. Die Mitglieder sind mindestens zwei Wochen aber frühestens 3 Monate vorher unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich einzuladen.
- (4) Die Mitgliederversammlung leitet die/der Vorsitzende, bei Verhinderung die/der stellvertr. Vorsitzende und bei dessen Verhinderung ein anderes Vorstandsmitglied in der Reihenfolge nach § 10(1) mit Ausnahme des Referenten für Verwaltung. Bei Entlastung der Vorstandsmitglieder und Neuwahl der/des Vorsitzenden leitet ein aktives Mitglied aus der Versammlung die Mitgliederversammlung.
- (5) Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen mindestens 1 Woche vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand eingegangen sein.
- (6) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder die Zahl eines Zehntels der gesamten stimmberechtigten Mitglieder erreicht. Bei Beschlussunfähigkeit ist eine weitere Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung und einer Frist von 8 Tagen einzuberufen und ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig. Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern nicht die Satzung etwas anderes vorsieht. Stimmenthaltungen gelten nicht als abgegebene Stimmen.
- (7) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung steht der ordentlichen Mitgliederversammlung gleich.
- (8) Bei einer Vorstandswahl bestimmt die Mitgliederversammlung die Art des Wahlverfahrens. Entweder werden alle Vorstandsmitglieder einzeln gewählt oder die/der erste Vorsitzende separat und alle anderen Vorstandsmitglieder im Block. Wenn ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied es verlangt, werden alle Vorstandsmitglieder einzeln gewählt. Eine geheime Wahl findet statt, wenn ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied es verlangt.

## § 12 Protokoll

- (1) Die/der ReferentIn für Verwaltung, bei dessen Verhinderung die/der ReferentIn für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder ein anderes, von der

Mitgliederversammlung zu bestimmen Mitglied, führt bei der Mitgliederversammlung ein Beschlussprotokoll.

Dieses ist vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

- (2) Es ist innerhalb von 4 Wochen nach der Versammlung den Mitgliedern zugänglich zu machen. Einsprüche gegen das Protokoll können maximal 4 Wochen nachdem es zugänglich gemacht wurde erhoben werden.

### § 13 Satzungs- und Zweck-Änderungen

- (1) Satzungs- und Zweck-Änderungen beschließt die Mitgliederversammlung mit zwei Drittel Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Beantragte Satzungsänderungen sind durch Benennung der zu ändernden Paragraphen in der Einladung mitzuteilen.

### § 14 Auflösung

- (1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung oder außerordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden.
- (2) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an die Stadt Konstanz mit der Maßgabe, das Vermögen den gemeinnützigen Förderungen des Sports zuzuführen.

### § 15 Gerichtsstand

- (1) Der Gerichtsstand für alle Streitigkeiten ist Konstanz.







## Mitglieder

465 Mitglieder

Stand: 26. Mai 2010

Ines Ahlhelm · Johanna Ahlhelm · Sebastian Ahlhelm · Timm Ahlhelm · Elena Aicher · Herman Aigner · Alexander Albicker · Fabiola Alter · Paul Altwegg · Jasemine Amara · Dirk Antes · Hubert Joachim Armbruster · Klaus Arnold · Felix Aschpurwis · Friedel Auerbach · Julian Bächle · Martin Bächle · Andrea Back · Henrik Ball · Claudia Banschbach · Karl-Heinz Bantle · Claudia Bart · Christian Bartak · Michael Bath · Michael Baum · Alexander Baumgartner · Gerd Baumgartner · Kora Bayer · Achim Becker · Christoph Becker · Hans-Joachim Beermann · Cornelia Beierle · Dieter Bender · Peter Berger · Wolfgang Betting · Martin Biebel · Christoph Biehler · Lorenz Bienek · Sabine Bilharz · Christoph Bill · Peter Binetsch · Roland Bissoli · Christa Maria Bless · Markus Bless · Helga Blum · Manfred Blum · Philipp Blum · Ulrich Blum · Eva Blümel · Monika Böhm · Sebastian Borchardt · Jan Martin Bornscheuer · Naomi Bosler · Rüdiger Bosse · Heribert Braig · Christian Brase · Rudolf Braun · Eike Breetsch · Heiderose Breetsch · Julia Breetsch · Tilmann Breetsch · Viola Brestrich · Nils Brinkmann · Jörg Brodmann · Frederic Brösecke · Susanne Brüggen · Doris Brunner · James Buchanan · Dominik Buchsenmaier · Wolfgang Bunten · Philipp Classen-Utz · Hans-Georg Conze · Aleksandar Covic · Reto Covini · Sabine Dannheimer · Anette Dettling · Hans Diebold · Nicolas Dietrich · Alan Dittrich · Sebastian Döring · Heiko Dürr · Auster · Johannes Duttonhofer · Michael Ebert · Irina Elfert · Elmar Endeke · Simon Endeke · Nicola Enderle · Lena Engelhard · Sophie Engelhard · Erwin Enzensberger · Julien Ernst-Storz · Birgit Ertl · Christof Ertl · Heinrich Everke · Axel Facius · Gerhard Faden · Verena Faden · Dominik Faisst · Alexander Fecker · Andrea Felsner · Ann Katrin Felux · Regina Feucht · Armin Fischer · Susanne Fouquet · Volker Fouquet · Mladenko Francetic · Katharina Frey · Monika Frey · Eckhardt Friedrich · Peter Friedrich · Nicole Friedrichs · David Fritz · Heinrich Frommknecht · Birgit Fuchs · Dieter Fulde · Julia Gallus · Yannik Ganz · Colette Georgi · Peter Gerking · Mario Gerlach · Johannes Gerling · Petra Gißmann · Peter Glauche · Martin Glaunsinger · Dieter Gnirs · Doris Gottwald

· Ulrike Götz · Christian Gräber · Monika Gras · Annette Graul · Marc-Andrea Grosjean · Katharina Großwendt · Arne Gülzow · Klaus-Dietrich Günther · Julia Häberle · Silke Hangebrok · Andrea Hartung-Binetsch · Christine Häse · Ulla Hastreiter · Helmut Hauser · Udo Havixbeck · Angelika Hecht · Christine Hecht · Volker Hees · Frank Heines · Peter Heiniger · Susanne Heinzelmann · Wolfgang Heisel · Christoph Heiß · Tina Hekeler · Lore Helms · Helmut Hengstler · Elke Hengstler-Friedrich · Verena Henn · Klaus Hensler · Marius Herdrich · Rolf Herrmann · Andreas Heuberger · Axel Hierling · Christian Hilker · Philipp Hilpert · Carsten Hinrichsen · Frank Hoffmann · Markus Hohe · Axel Hoinka · Robert Holder · Franz-Josef Holzherr · Thomas Holzleitner · Lucien Holzner · Nicole Homburg · Zoltan Honvari · Annette Hoppach · Oliver Hoppach · Tobias Horst · Constance Hotz · Kevin Hotz · Jutta Hübl · Markus Hundsdörfer · Bianca Ilsinger · Caroline Jahn · Thorsten Jahn · Anneliese Jankowicz · Yvonne Jenter · Johannes Joppien · Martina Junker · Dorothea Jüttner · Niclas Kahlke · Wolfgang Karl · Doro Kaufmann · Senem Kavci · Anke Keppler · Jürgen Keppler · Jochen Kern · Kathrin Ketterer · Inge Keufer · Gudrun Kimmich · Thomas Kirchhoff · Matthias Kirst · Franz Klaiber · Sandra Klawitter · Julia Kleiber · Roman Kleiber · Mechthild Kleimeier · Eberhard Klein · Wolfgang Kleiner · Cornelia Klett · Tanja Kleuskens · Kerstin Klöhn · Heinz Knoblauch · Heinz Knopf · Ralf Kockel · Julia Kohler · Christa Köhler · Michael König · Patric Könner · David Koranda · Mark Koslowski · Marcello Kostenbader · Helga Kotthoff · Aiga Kowitz · Michael Kraus · Tobias Kraus · Kai Kreissner · Nicole Kremer · Andreas Kress · Meike Krott · Andree Kruse · Frank Kückental · Michael Kühn · Uwe Kullmann · Benjamin Kumm · Johannes Kumm · Valerij Kupreenko · Gisela Kusche · Patrick Lang · Rebecca Lange · Anja Langenbacher · Karl Lanz · Helmut Lehner · Hartmut Leifert · Michael Losert · Reinhard Lüpsen · Marc Lüttin · Laura Machler · Livia Machler · Jonas Manderla · Noah Manderla · Rainer Manderla · Thekla Manderla · Priska Männer · Volker Martins · Peter May · Hannes Mayer · Laura Mehrfeld · Martina Meisenberg · Marina Meissinger de Biebel · Anja Meißner · Gerhard Merkle · Uwe Mews · Normann Michalski · Dorothee Michler · Markus Miller · Sebastian Miller · Ulla Miller · Hans-Christian Möller · Pit Montag · Anja Morgenstern · Nadja Morgenthaler · Katja Mörsch · Arnulf Moser · Bernhard Motz · Hartwig Müller · Andreas Munding · Frank Murre · Felix Muttmann · Ulrike Nett · Ursula Neuss · Regina Nezmeskal · Thomas Nezmeskal · Stefan Niethammer · Saskia-Marie Nitzschke · Stefan Noack · Bettina Nocke · Heike Nölle · Mark Nolte · Peter Obergfell · Corinna Oechsner · Stephanus Oechsner · Julia Offner · Sascha Okle · Nico Ott · Elisabeth Persch-Eberle · Stephanie Peters · Peter Pfeifer · Konrad Pfitzer · Gudrun Pinhal · Eike Pockrandt · Tilmann Postius · Heinrich Preiß · Kurt Prosen · Susanne Prosen · Bernd Puhl · Gabriela Puhl · Margarete Puhl · Sebastian Puhl · Willi Purkott · Jan Querengässer · Pascal Raddatz · Reinhard Raich · Herbert Rapp · Alexandra Rassi · Peter Rath · Marc Rebholz · Klaus Rechberg · Ernst Redl · Daniel Reimer · Christoph Reiner · Anja Reinke · Susanne Reischmann · Joan Riab Jofre · Arndt Richter · Walter Riedlinger ·



GRIECHISCHES RESTAURANT

# SYRTAKI

WIR VERWÖHNEN SIE MIT GRIECHISCHEN UND HEIMISCHEN SPEZIALITÄTEN  
AUF IHREN BESUCH FREUT SICH · IHR THEMIS

TÄGLICH GEÖFFNET VON 11.30 BIS 15:00 UHR UND VON 17:00 BIS 1:00 UHR  
SPANIERSTR. 1 · 78467 KONSTANZ · TELEFON 07531 / 27 005

Bernhard Riehle · Hartmut Riehle · Marcel Ries · Heidi Rieser · Ann-Kathrin Röber · Matthias Röber · Sieghart Rodler · Silvia Rodler · Karl-Ernst Roth · Julia Rottberger · Heini Rudolf · Stefan Ruff · Gebrüder Ruppenauer Brauerei · Doris Rustenmeier · Esther Ruthe · Dominik Sachs · Pascal Sailer · Alexander Sanders · Helga Sandl · Sigrid Sasse · Marion Schäfer · Christian Schamberger · Paulina Scharley · Herbert Schaudt · Marc Fabian Schaumann · Tina Scheu · Thomas Scheurenbrand · Yvonne Schiele · Sabine Schiepe · Sebastian Schiepp · Stephan Schilling · Julia Schlägel · Sonja Schlägel · Ralf Schmälzle · Daniela Schmid · Alexandra Schmidt · Karsten Schmidt · Klaus-H. Schmidt · Thorsten Schmidt · Werner Schmidt · Monika Schmidt-Dittrich · Herbert Schmitz · Michael Schmitz · Renate Schmitz · Thomas Schmitz · Jörg Schoder · Jakob Schoen · Andreas Scholz · Sieglinde Schopf · Helmut Schott · Johannes Schreck · Peter Schröder · Lothar Schrodin · Carla Schröpel · Daniel Schropp · Eva-Marija Schuldt · Harald Schupp · Gabriele Schwab · Nicolas Schwager · Thomas Schwarz · Steffen Schweizer · Hendrik Seeburger · Karin Seeburger · Julius Seitz · Torben Seitz · Rüdiger Senne · Dorothea Sick · Wolfgang Siegmund · Kirsten Simoneit · Julian Solleder · Alexandra Sorgius · Helmut Sorgius · Björn Spaeter · Susann Sprondel · Eckhard Staiger · Jürgen Steeb · Martin Steiner · Manuel Steinstrass · Franziska Stifel · Jörg Stolle · Simone Strauf · Jürgen Streicher · Karl-Arnold Sulger · Uwe Sulger · Dirk Tänzler · Dagmar Targan · Oliver Thoma-schewski · Lukas Thürmer · Thilo Tollkühn · Margrit Trautmann · Themis Triantafilidis · Susanne Tricoci · Karl Tübinger · Lukas Maximilian Ulrich · Anselm Venedey · Christoph Venedey · Tobias Venedey · Tim Vietor · Johannes Vogel · Ingo Voigt · Dominik Vollmer · Patrick von der Null · Volker von Platen · Jonas Wagner · Susanne Wagner · Jutta Waldraff · Andreas Waldschütz · Birgit Wannenmacher · Stefan Wauer · Til-mann Weber · Ursina Weber · Aljoscha Wegener · Regina Weinacht · Fabian Weise · Gerhard Weisenböhrer · Daniel Weiß · Ewald Weisschedel · Klaus Wenk · Tine Wentzel · Philipp Wenzler · Götz W. Werner · Erich Wider · Ellen Wieland · Tina Wilck · Karlheinz Wild · Gerhard Wil-helm · Gisela W. Winkler · Friedemann Wirth · David Wolf · Hella Wolff-Seybold · Irene Wolke · Martina Wolke · Olaf Wollersheim · Thomas Wrede · Natalie Wunsch · Dagmar Zahn · Mark Ziegele · Albrecht Ziemer · Gerd Zisterer · Günter Zumkeller · Hansjörg Zwicker · Ottmar Zwicker · Theodor Zwicker

# Vereinsvorstand

## 1. Vorsitzender

Dr. Timm Ahlhelm

## Organisation · Stellvertr. Vorsitzende

Stephanie Peters

## Finanzen

Gudrun Kimmich

## Sport

Dorothea Sick

## Verwaltung

Kurt Prosen

## Trainer / Referat Rennsport

Ralf Kockel

## Hausverwaltung

Hannes Mayer

## Referat Wanderrudern / Archiv

Helmut Hengstler

## Geschäftsstelle

Birgit Fuchs

## Jugendvorstand

Daniel Schropp





**Impressum**

*Autoren* Helmut Hengstler, Axel Hoinka, Dr. Arnulf Moser

*Layout* rowDESIGN Ralf Kockel

*Fotos* Ralf Kockel, Hella Wolff-Seyboldt, Falko Lohberger, Archiv

*Druck* diedruckerei.de

*Auflage* 750 Stück

*Veröffentlichung* 3. Juli 2010

